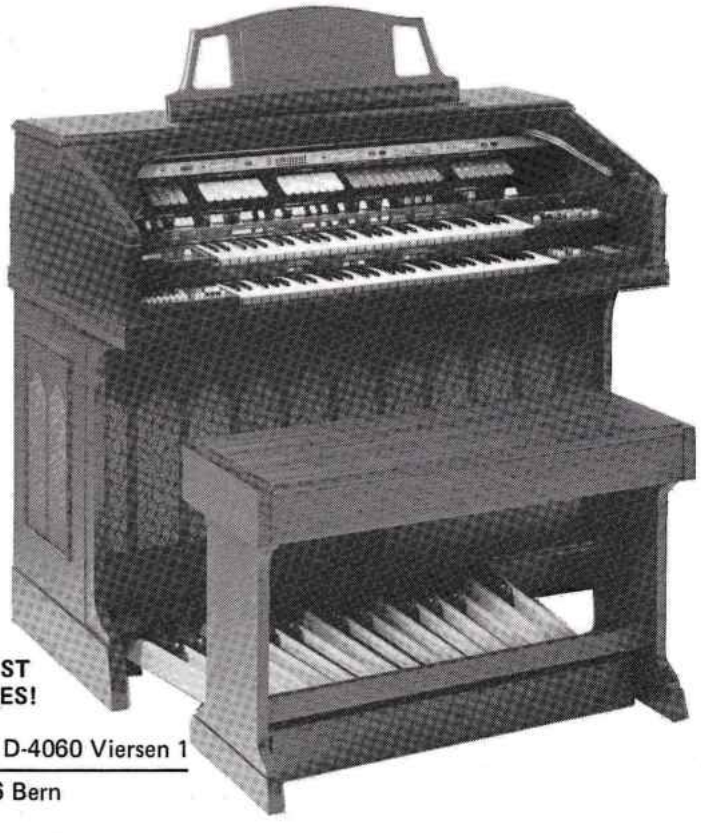
November/Dezember 1979 Nr. 6

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

A touch of excellence....



Sind Sie Orgelspieler, Organist? Anfänger, geschulter Amateur oder Profi? Lieben Sie Bach und Debussy, Bacharach und Disco? Entdecken Sie einmal die Wunderwelt der Eminent Orgeln. Lassen Sie sich bezaubern. Die grossen Eminent Orgeln, weltweit als die vielseitigste der Orgeln anerkannt. Die Verschiedenheit der Solina Orgeln: vom idealen Anfänger-Instrument der A-Serie bis zur neunchörigen F 217! Der klassische Klang der Omegan 7100 Orgeln. Alle Instrumente für den Musikfreund, Freude am Musizieren, ohne Ende, einmalig!

z.B.: die neue Eminent 2500 Grand Theatre aus der berühmten 2000 Serie: in aller Welt als die vielseitigste Orgel anerkannt. Die Eminent 2500 hat 2 Manuale mit je 5 Oktaven, und 27 Pedaltasten, 36 Register und 16 variable Zugriegel-Register (drawbars). 9 Fusslagen. Mit allen Effekten, die man im allgemeinen bei Orgeln der Spitzenklasse erwartet. Dazu String-Ensemble, Rithmix/Rith-o-matic, Arpeggio. Mit einem attraktiven Nussbaum-Gehäuse und dazu passender Bank.

EINE ORGEL DER EMINENT 2000 SERIE IST DIE ERFÜLLUNG EINES WUNSCHTRAUMES!

MCH

Holland Import GmbH, Clöratherstrasse 1, D-4060 Viersen 1

MCH Export AG, Thunstrasse 73, CH-3006 Bern

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 21.2., 25.4., 26.6., 22.8., 24.10., 12.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Preise:
Jahres-Abonnement: sFr. 21.–, DM 21,–, öS 130.–
Einzelheft: sFr. 4.–, DM 4,–, öS 25.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen sFr./DM 18.–, öS 140.–.
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1.– öS 8.–
Chiffregebühr sFr./DM 3.– öS 24.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. kann nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gestaltung, Satz, Druck:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Titelbild:
Ein Prunkstück der Yamaha-Orgel-Palette: die EX-1 – Orgel und polyphon spielbarer Synthesizer in einem Instrument.

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Ich freue mich ganz besonders, Ihnen mitteilen zu können, dass zu den zwei neuen Rubriken für 1980, von denen im letzten Editorial die Rede war, eine dritte hinzukommt.

Im Einverständnis mit dem Hal Leonard Verlag und der Firma Wurlitzer werden wir (mit Ausnahme von ein paar wenigen geschützten Schlagermelodien) den gesamten, sehr umfassenden neuen Orgellehrgang von Wurlitzer abdrucken. Eine Rubrik also, von der besonders diejenigen profitieren können, die gerade anfangen bzw. unlängst angefangen haben, Orgel zu spielen.

In ein paar Tagen steht Weihnachten vor der Tür. Zu diesem schönsten aller Feste wünscht Ihr TASTEN WELT-*Team Ihnen und allen Ihren Angehörigen schöne Tage mit einem Haus voll festlicher Orgelklänge. Zum Jahreswechsel und für das neue Jahr wünschen wir Ihnen alles Gute und persönliches Wohlergehen.*

1980 ist das Jahr, in dem Sie all die Ziele, die Sie für dieses Jahr zu hoch gesteckt hatten, erreichen können. Gutes Gelingen wünscht Ihnen jedenfalls

Ihr

A. Bühler

Künstler-Reproduktionsflügel Welte, Flügel Marke Steinway, von 1914, für normales und automatisches Spiel (mit ca. 900 Rollen)

Künstlerklavier Welte-Mignon, Klavier Marke Gaveau, Paris, von ca. 1925, für normales und automatisches Spiel (mit 520 Notenrollen)

Zeugen der Musikgeschichte zu neuem Leben erweckt

Am 16. Juni dieses Jahres wurde im kleinen Dorf Seewen, im Schweizer Jura, das Musikautomaten Museum H. Weiss-Stauffacher eröffnet. Bis zu diesem Tag war diese reichhaltigste Musikautomatensammlung Europas zwar bereits weit über die Landesgrenzen hinaus bekanntgeworden, aber nur Eingeweihte hatten Zutritt gehabt. Nachdem sich unerklärlicherweise kein Museum für eine Übernahme interessiert hatte, begann Heinrich Weiss, der Besitzer der Sammlung, die vorhandene Ausstellungsfläche beträchtlich zu vergrössern, um seine Schätze aus den letzten drei Jahrhunderten auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

Alles über GEM-Heimorgeln: gratis!

Coupon an General Electro Music GmbH
Abtlg. TW 3/79
Postfach 1144, 3012 Langenhagen 1
Schicken Sie mir bitte kostenlos GEM-Prospektmaterial!

Name:

Straße:

PLZ/Ort

GEM läßt aufhorchen:

„Viel Orgel fürs Geld!"

GEM – einer der bedeutenden Heimorgel-Hersteller der Welt – verbindet italienische Musikalität, typisch südländischen Ideenreichtum mit amerikanischem Electronic-Know-how. Schon das kleinste GEM-Modell erweist sich als verblüffend komplette, vollgültige Heimorgel. Die gesamte Ausstattung – Instrumentalstimmen, Effekte, Rhythmusautomatik – gilt zu Recht als Klasse für sich.

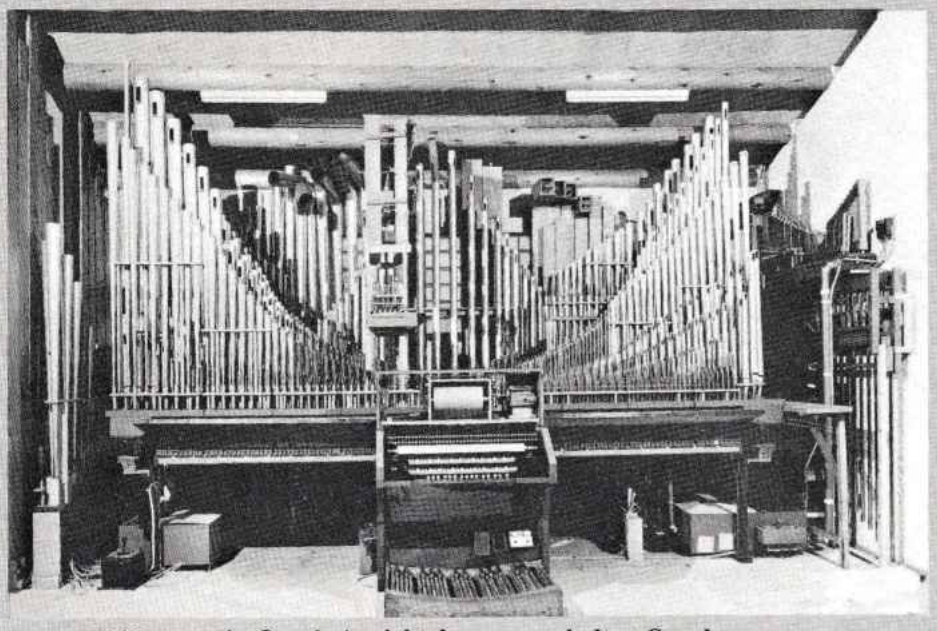
Kein Wunder, GEM-Heimorgeln werden auf der Basis zukunftsweisender Konzeptionen entwickelt: Integrierte Schaltkreise, LSI, Microprozessor-Technik, Digital- und Synthesizer-Technologien geben im wahrsten Sinne des Wortes den Ton an. Und der Ton macht nun mal die Musik – insbesondere der Sinus-Ton: Den hören Sie bei GEM-Heimorgeln schon in Preislagen, in denen ihn Experten lange Zeit nicht zu vermuten wagten! Einhelliges Lob: GEM bringt den Sinus-Ton bis in die tiefen Fußlagen unübertroffen sauber und brillant.

Für welches Modell unserer umfassenden Palette Sie immer sich entscheiden sollten: Bei GEM erhalten Sie in jedem Fall – von der unteren bis hin zur Oberklasse – „viel Orgel für's Geld". (Im autorisierten Fachhandel, versteht sich!)

Dabei verbirgt sich die „gute electronische Seele" aller GEM-Heimorgeln in einem durch und durch soliden, wirklich ansehnlichen Gehäuse. Am Ende vermittelt GEM Ihnen noch etwas wahrhaft Beruhigendes, ja Entscheidendes: die ganze Sicherheit der großen Marke!

GEM
HEIMORGELN
Die ganze Sicherheit der großen Marke

INTRODUCT



Welte-Philharmonie-Orgel, Ansicht der unverschalten Orgel

Angefangen hatte alles eigentlich mit der alten defekten Schwarzwälderuhr, die der zwölfjährige Heinrich Weiss geschenkt bekam und die er wieder zum Laufen brachte. Er begann zu sammeln, zunächst Uhren. Im Laufe der Zeit kamen Spieldosen, bewegliche Figuren, Bilder und Schmuck, Klaviere, Orchestrions und Orgeln hinzu. Seit rund 30 Jahren spezialisiert er sich auf mechanische Musikinstrumente und Musikautomaten. Heinrich Weiss hatte zunächst den Beruf des Maschinenmechanikers erlernt und dann das Technikum absolviert. Als er mit 30 Jahren den Beruf wechselte, stellte sich das Bedürfnis nach einer nebenberuflichen manuellen Tätigkeit ein. Seine Sammlertätigkeit bot ihm den gesuchten Gegenpol und den notwendigen Ausgleich zur täglichen Arbeit.

Was ihn immer wieder aufs neue fasziniert, sind die Ideen und Techniken aus längst vergangener Zeit, mit denen er beim Reparieren und Restaurieren der alten Stücke, die vom hohen technischen, handwerklichen und musikalischen Können alter Meister zeugen, konfrontiert wird.

Heinrich Weiss betrachtet seine Sammlung keineswegs als Kapitalanlage. Er erwirbt grundsätzlich nur defekte Stücke, um sie selbst zu reparieren, zu restaurieren und wieder zum Ertönen zu bringen.

Einen grossen Teil der rund 400 historischen Musikautomaten seiner Sammlung hat er als regelrechte Trümmerhaufen erstanden und nahezu sämtliche Restaurationsarbeiten, die – wie man sich denken kann – einen enormen Zeitaufwand erfordern (bisher rund 30 000 Arbeitsstunden), in seiner Freizeit selbst ausgeführt.

Seine kleine Werkstatt ist für die anfallenden Mechaniker- und Schreinerarbeiten bestens eingerichtet. Hier stellt er auch die meisten fehlenden oder defekten Teile selbst her, so zum Beispiel Zahnräder, Kurbeln, Windflügel, Windladen, Schöpfbälge, Holzpfeifen usw.

Leider ist ein grosser Teil dieser historisch wertvollen Musikinstrumente im Krieg zerstört worden. Sie gerieten auch in Vergessenheit, und viele von ihnen wurden einfach auf den Abfall gebracht, weil sie nicht mehr funktionierten und man keine Handwerker findet, die solche Apparate reparieren können.

Auch in Museen ist diese Art von Instrumenten kaum anzutreffen. Und obwohl sie eine Fundgrube für musikwissenschaftliche Forschungen darstellen, hat sich die Musikwissenschaft bisher zu sehr von diesen Instrumenten distanziert.

Zum Begriff «mechanische Musikinstrumente»

Nach Ernst Simon («Mech. Musikinstrumente früherer Zeiten und ihre Musik», Wiesbaden 1960, Seite 15) sind mechanische Musikinstrumente – im Gegensatz zu den vom Menschen zu spielenden Instrumenten – Musikinstrumente, die mechanisch, d.h. ohne künstlerische Einwirkung des Menschen, Schall oder Klang erzeugen. Bei ihnen werden die Schallquellen (elastische Festkörper, Membranen, Saiten, Luftsäulen usw.) entweder durch aussermenschliche Kräfte (Wind, Luftdruck, Wasser, Gewicht, Zugfeder, Elektrostrom) oder durch rein mechanischen, kunstlosen, gleichförmigen Antrieb durch den Menschen (Kurbeldrehen bei Drehorgeln, Balgtreten bei Klavierspielapparaten, Orgeln, Harmoniums usw.) erregt. Solche Instrumente sind «mechanisch spielbar», die anderen «selbstspielend», «selbsttätig», «automatisch».

Die in «Mech. Musikinstrumente und Musikautomaten», dem von Heinrich Weiss herausgegebenen Bildband über seine Sammlung, beschriebenen Instrumente haben alle einen gewissen Wert und zeigen den Weg von der einfachen Mechanik bis zur ausgeklügelten Automatik. Der moderne Computer und die elektronischen Steuerungen wären ohne diese Entwicklung undenkbar. Die mechanischen Musikinstrumente und die Musikautomaten sind heute beliebte Sammelobjekte, die Zeugnis von früherer Technik, Musikauffassung, Interpretationskunst, aber auch vom handwerklichen Können ablegen. Unsere Zeit hat deshalb auch wieder grosses Verständnis für die reizenden Schmuckspieldosen, Flötenuhren oder beweglichen Figuren, während die grossen Automaten der Seewener Sammlung dem Musikwissenschaftler die Möglichkeit geben, sich mit der früheren Aufführungspraxis auseinanderzusetzen. In diesem Sinne bieten die Instrumente im Juradorf dem Musikliebhaber, Sammler und Wissenschaftler einen konzentrierten Überblick. Im Seewener «Musikautomaten-Museum» findet der Besucher auf einer Fläche von über 500 m^2 all die Kostbarkeiten, die Heinrich Weiss persönlich in bald 50jähriger gezielter Sammlertätig-

keit zu einer der bedeutendsten Kollektionen dieser Art zusammengestellt hat.
Eines der ältesten Stücke der Sammlung ist eine Vogelorgel (Serinette) von ca. 1760. Diese einfachste und vermutlich auch früheste Form der Drehorgel wurde Mitte des 18. Jahrhunderts dazu benutzt, Vögel das Singen zu lehren.
Neben zahllosen Spieldosen, Uhren mit Spielwerk, tönenden Bildern, sich bewegenden Figuren und den verschiedensten Musikautomaten enthält die Sammlung auch kleine Orchester, Künstlerreproduktionsklaviere, Flügel und Orgeln.

Ein Prunkstück der Sammlung ist die grosse Welte-Philharmonie-Orgel,

eine rein romantische, pneumatische Orgel, von Max Reger disponiert, die Heinrich Weiss zusammen mit Bernhard Fleig in über 1500 Arbeitsstunden restaurierte. Bis die Orgel wieder spielbereit war, wurden ca. 20000 Meter Kabel verlegt und über 5200 Lötstellen angebracht. Diese grosse Saalorgel ist sowohl manuell als auch automatisch spielbar. Sie wurde ca. 1912 von der Firma Welte + Söhne in Freiburg im Breisgau hergestellt und für 300000 RM an einen Industriellen verkauft.
Zu diesem Instrument, dem letzten grossen spielbaren Orgelautomaten in Europa, konnte Heinrich Weiss mit einmaligem Sammlerglück rund 1300 zum grössten Teil handbespielte Notenrollen erwerben. Da diese Original-Rollen von den damals bekanntesten Organisten, darunter Reger, Baldwin, Bonnet, Bossi, Erb, Hintermann, um nur einige wenige zu nennen, bespielt worden sind und ihre Wiedergabe 100%ig authentisch ist, können sie der Musikwissenschaft wertvolle Aufschlüsse über Auffassung und Interpretation der Musik des beginnenden 20. Jahrhunderts vermitteln.
Ebenfalls von der Firma Welte in Freiburg stammen der Künstlerreproduktionsflügel Welte und das Künstlerklavier «Welte-Mignon», (erstmals 1904 auf dem Markt erschienen). Die Erfindung, das Spiel berühmter Pianisten mit allen rhythmischen und dynamischen Nuancen des Vortrags aufzunehmen, auf eine Papier-Notenrolle zu übertragen und mittels pneumatischer Vorrichtung auf Flügeln und Klavieren genauestens wiederzugeben, ist der Firma Welte zu verdanken. Die Sammlung umfasst rund 2000 Rollen, von den namhaftesten Künstlern jener Zeit bespielt.
Giacomo Puccini schrieb am 21. Juni 1907 in New York: «Ich war tatsächlich erstaunt, als ich ‚Welte-Mignon' hörte. Es gibt in vollkommenster Weise die Eigenart des Künstlers wieder.»
Kein Wunder also, dass es auch für die berühmtesten Musiker jener Zeit eine Ehre war, ihre Kompositionen beziehungsweise Interpretationen auf Welte-Rollen zu verewigen (Debussy, d'Albert, Fischer, Grieg, Elly Ney, Paderewski usw.).
Mit Hilfe eines Stanzapparates war es möglich, die sogenannten Mutterrollen zu kopieren und zu vervielfältigen. Heinrich Weiss hat selbst einen neuen Stanzapparat entwickelt, um historische Notenbänder zu rekonstruieren. Mit ihm können nicht nur Notenbänder aller Fabrikate kopiert, sondern auch neue Musikstücke gestanzt werden.
Der Besucher des neuen Museums in Seewen wird feststellen können, dass die Weisssche Sammlung in mehr als einer Hinsicht einmalig ist. Im Gegensatz zu anderen Orten lernt man in Seewen ein lebendiges Museum kennen, in welchem dem Publikum die Instrumente und Automaten vorgespielt und vorgeführt werden. ●

Nach: Heinrich Weiss, «Mechanische Musikinstrumente und Musikautomaten», Selbstverlag

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Zeugen der Musikgeschichte zu neuem Leben erweckt
16 Die Kirchenorgel (2. Teil)
18 . . . nichts konnte schiefgehen!
38 Baldwin hat sich in Europa niedergelassen
45 TASTEN WELT Bezugsquellen
46 Hitverdächtige Neuentwicklung aus Holland: Solina F 217
51 Orgelclub . . . auch für Nichtmitglieder (6. Kap.)

Musikstück

25 The Thelve Days Of Christmas (m/s)

Rubriken

9 Du und Deine Musik
14 Treffpunkt
20 Die gute Fee aus Übersee
23 Modernes Tasten ABC
34 Harmonie in Theorie und Praxis
36 Es gibt Neues bei . . .
40 Tips zur Technik
42 Disposition, Register, Spielhilfen
44 Notizen an unsere Leser
49 Orgelmarkt
50 Clubnachrichten
54 Tastenbriefkasten

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten

☐ Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement zu jährlich sFr. 21.–, DM 21.–, öS 130.–
Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.–, DM 4.–, öS 25.–.

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

Wir machen Musik

wir machen MUSIK mit HAMMOND ORGELN

★ Allen Hammond-Freunden wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Die Festtage zum Jahresschluß geben uns wieder einen der vielen Gründe, sich an der Hausmusik und der eigenen Hammond-Orgel zu erfreuen. Ein schöner Grund, daß die Familie enger zusammenrückt, in einer Zeit, da das Gegenteil die Norm ist.

Hausmusik hat Atmosphäre, verbindet und schafft neue Freunde. Und da Orgelfreunde bekanntermaßen gesellige Menschen sind, gibt es jetzt einen Aufkleber als Erkennungszeichen und natürlich auch einen Prospekt, der Sie über das Lieferprogramm der großen Marke Hammond informiert.

Hammond-Orgeln erhalten Sie nur über die von uns autorisierten Fachhändler.

IHR VORTEIL:
- **Fachmännische Beratung**
- **Fachhandels-Service**
- **Fachhandels-Garantie**

AURORA CLASSIC

HAMMOND

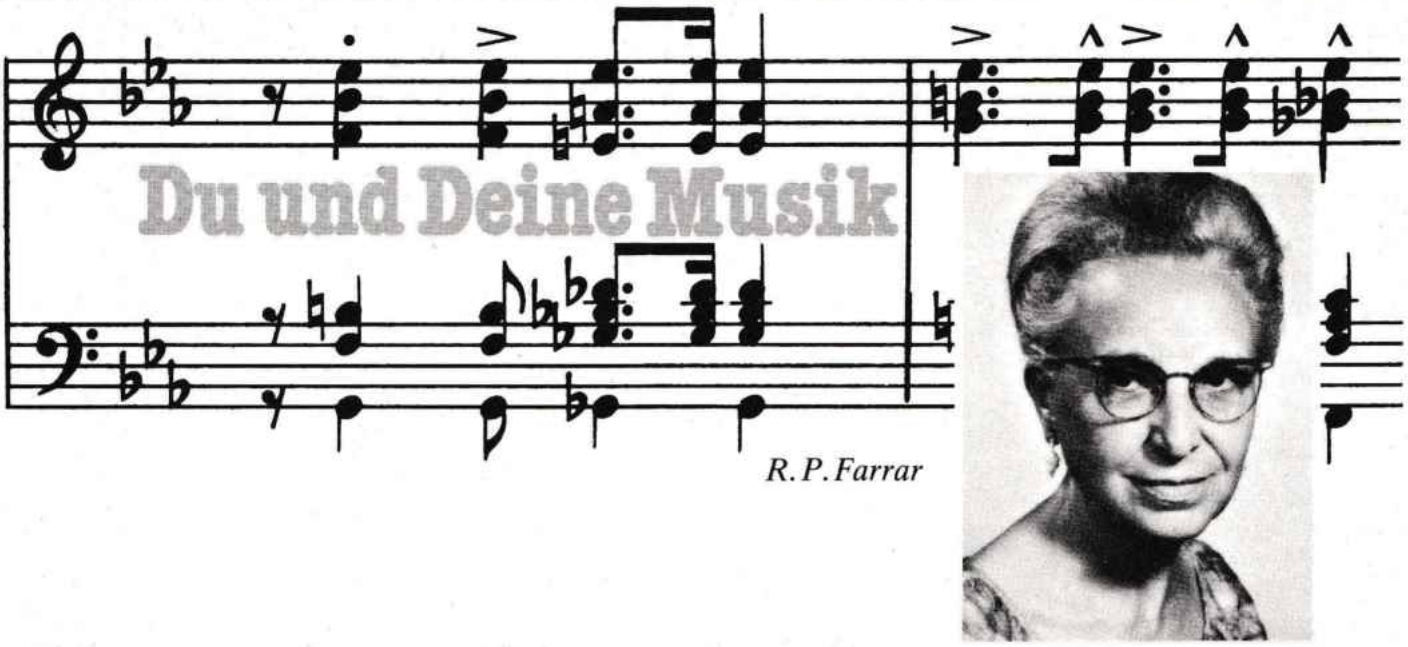
Spezifikation

- Multiplex-Synthesis-Technologie
- Zwei Manuale mit je 44 Tasten
- 18töniges Pedal
- Zugriegel:
  Obermanual: 9 Zugriegel (Sinus)
  Untermanual: 7 Zugriegel (Sinus)
- Piston Presets (Festregister)
  Vibraharp, Theatre, Jazz, Hammond-Sound, Full Organ
- Polysynthesis-Percussion
  Variabler Wiederanschlageffekt, Tastklick, 2., 3. und 5. Harmonische, Vibraharp, Twin Mallet Marimba, Chimes, Pluck, Pizzicato, Banjo, Harpsichord, Piano, Piano Solo, Second Voices, Violin, Englisches Horn, Posthorn, Kimura, Diapason, Lautstärkesteuerung
- Pedal
  16'- und 8'-Zugriegel, Pedal Sustain, Baßgitarre, Pedal Mute
- Spielhilfen
  Brite Foot™ mit Rehearse und Perform, Bass Walk, Memory, Note-A-Chord™, Einfingerakkorde
- Auto Chord®
- Auto Vari® 64
  16 Grundrhythmen mit je 4 Varianten, Taktwähler, Geschwindigkeitswähler, Lautstärkeeinstellung, Einstellungen Silent/Sound und Continous/Touch Start, Fußschalter-Rückstellung
- Follow the Player Rhythmus
  Bass Drum, Cymbal, Brush, Snare Drum
- Animation (Belebung)
  Leslie Untermanual, Leslie Obermanual, Einstellungen Leslie Reverb, Leslie Chorale, Vibrato On, Vibrato Small (geringes Vibrato), Delayed Vibrato verzögertes Vibrato)
- Reverb (Hall) stufenlos regelbar
- Melody Maker™
  Saxophon, Oboe, Posaune, Klarinette, Trompete, Akkordeon, Hawaii-Gitarre, Do-Wah, Novelty, Lautstärkesteuerung
- Philharmonic Strings™
  Obermanual: Streicher 16', 8', 4', Attack, Sustain und Lautstärke stufenlos regelbar.
  Untermanual: Flöte/Streicher-Chorus, Streicher 8', 4', Attack, Sustain und Lautstärke stufenlos regelbar
- Sustain
  Getrennt regelbar für Ober- und Untermanual
- Fascinating Fingers™
  Muster: Zig-Zag, Single, Up-Down, Strum
  Stimmen: Piano, Zither, Banjo
- Anschlüsse: Kopfhörerbuchse, Anschlußbuchse für Leslie Tonkabinett Modell 720.
- Lautsprecher 1 St. 12", 5 St. 8", 1 St. 6" 715.415
- Verstärker 2 x 35 W, 1 x 12 W
- Abmessungen
  123 cm hoch, 112 cm breit, 65 cm tief (Zirkamaße) mit hochgeklapptem Notenpult
- Gewicht ca. 123 kg

Brödr. Jörgensen Musik AG
Gerberstraße 5
CH-4410 Liestal

Deutsche Hammond Instrument GmbH
Gutenbergring 15
D-2000 Norderste

Schicken Sie uns bitte kostenlos unser Erkennungszeichen und Ihre Prospekte über Heim-Combo- und Konzert-Orgeln



‹Verstehen Sie mich?›

Jedermann gibt mit oder ohne Worte Informationen an seine Umwelt weiter. Jedes menschliche Wesen sendet oder empfängt ununterbrochen eine Vielzahl von Mitteilungen. Der *Mensch* ist das Urbild eines Kommunikationszentrums. Der Autor Julius Fast sagt in seinem Buch «Körpersprache»: «Unser ganzes Sein (unsere Gefühle, Empfindungen, unser Wesen) drückt sich in nichtverbaler Körpersprache – also ohne Worte – aus. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, in welch grossem Ausmass unsere Körpersprache unseren Worten widersprechen kann.»

Sagen Sie als Musiklehrer, insbesondere im Gruppenunterricht, immer genau das, was Sie eigentlich der Klasse mitteilen möchten? Die Worte, die Sie aussprechen und die Ihre Schüler hören, können beispielsweise besagen: «Ich bin eine sehr geduldige Person. Ich lebe für meinen Gruppenunterricht mit Erwachsenen. Und ich unterrichte mit Begeisterung Erwachsene, ganz unabhängig davon, wie langsam, wie aggressiv, wie schüchtern sie sind oder wie wenig sie etwa auf mich hören.»

Aber meinen Sie auch wirklich, was Sie da sagen?

Besagen der Ton Ihrer Stimme, Ihr Gesichtsausdruck, Ihre Gebärden, Ihre Haltung dasselbe oder vielleicht etwa eher: «Nun bin ich bald am Ende meiner Geduld angelangt. Gruppenunterricht mit Erwachsenen – warum habe ich mich je darauf eingelassen? Warum fragen Sie mich dauernd: ‚Warum machen wir das so? Ist meine Weise nicht ebenso gut?'
Können Sie das, was ich Ihnen sage, nicht einfach als richtig akzeptieren? Warum setzen Sie sich nicht einfach hin und nehmen das in sich auf, was ich Ihnen mitteile?»
Welche von diesen beiden Mitteilungen bleibt wohl Ihrer Meinung nach beim Schüler «hängen»? Die gehörte, oder die gesehene? Wie recht hatte doch jene Grossmutter, die behauptete, dass Taten eine deutlichere Sprache sprechen als Worte!
Wenn ein erwachsener Schüler genug Mut gefasst hat, um Ihnen, seinem Lehrer, mitzuteilen, dass er Ihre Erklärung nicht versteht, dann stellen Sie ihn nicht bloss, indem Sie ihn durch Ihre Körpersprache lächerlich machen, während Ihre Stimme sagt: «Ich erkläre Ihnen das gerne noch einmal mit anderen Worten. Wahrscheinlich sind auch andere in der Klasse froh, wenn ich versuche, das ganze noch einmal auf eine andere Art und Weise zu erklären.»

Dabei muss Ihre Körpersprache unbedingt mit der gesprochenen übereinstimmen.

Prüfen Sie sich einmal. Können Sie ganz überzeugt und ehrlich zu Ihren Schülern sagen: «Ich bin froh, dass Sie diese Frage gestellt haben. Ich weiss, dass ich manchmal zu schnell vorgehe. Also noch einmal, und unterbrechen Sie mich bitte gleich, wenn etwas nicht ganz klar ist.»
Sind Sie immer sicher, dass Sie die Sprache Ihrer Schüler sprechen? Die Körpersprache jedes einzelnen in der Klasse ist oft aufschlussreicher für Sie als die Worte, die man an Sie richtet. Es lohnt sich stets, die Augen dafür offenzuhalten. Wenn gerade ein Schüler vorspielt (ich verwende nie mehr als zwei Orgeln in einer Klasse, es sei denn, wir erarbeiteten gerade ein grosses Ensemble-Stück), lassen Sie Ihre Augen ständig durch den Raum wandern, und beobachten Sie jeden Schüler. Wie viele Schüler verfolgen auf Ihrem Notenblatt das, was der Spieler vorspielt? Wie viele «spielen» mit ihren Fingern auf einer imaginären Tastatur mit? Oder haben sich einige völlig in den spielenden Schüler vertieft? Achten Sie auf den «in Gedanken versunkenen» Blick, der ganz deutlich zu verstehen gibt: «Ich bin weg, in einer anderen Welt.» Die gerunzelte Stirn, die Interesse verrät, die

nervösen Hand- oder Fingerbewegungen, den leeren Gesichtsausdruck? Fallen Ihnen Schüler auf, die sich offensichtlich langweilen? Welchen Schülern sieht man an, dass sie nach dem Vortrag zu einer kritischen Stellungnahme bereit sind?

Nachdem Sie beispielsweise einen Grundbegriff oder eine Regel erklärt haben, sollten Sie Ihren Schülern Gelegenheit zu einer Art Bestandsaufnahme bzw. Auswertung des soeben Gehörten geben. Sie können z.B. fragen: «War es das, was Sie wissen wollten? Konnten Sie mir folgen, oder habe ich vielleicht etwas Wesentliches ausgelassen?» Diese etwas herausfordernde Art, die Schüler zum Fragenstellen zu bewegen, resultiert in sinnvolleren und für die ganze Klasse nützlicheren Fragen als die leider mehr verbreitete, fast mechanische Äusserung des Lehrers nach der Lektion: «Alles klar?» Worauf meistens niemand reagiert. Lassen Sie sich von diesem Schweigen nicht zu falschen Rückschlüssen verleiten. Denn es bedeutet in den seltensten Fällen, dass in der Tat alles klar ist, sondern viel eher, dass Sie zu langatmig über etwas gesprochen und dabei den Kontakt zur Klasse verloren haben oder dass Ihre Erläuterungen allzu knapp ausgefallen sind. Im letzteren Fall haben die Schüler zuwenig davon verstanden, um überhaupt eine Frage stellen zu können.

Vielleicht haben Sie bei Ihren Schülern auch den Eindruck erweckt, «dass das eigentlich jedes Kind weiss». – Und wer riskiert schon gerne, sich mit einer Frage blosszustellen!

Nutzen Sie die Vorteile der sogenannten «Feedback-Technik»,

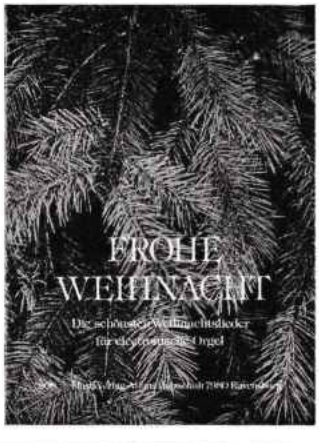
wie sie sich im modernen «programmierten Unterricht» bewährt hat. Unmittelbar nachdem ein Schüler gespielt hat oder Sie neuen Stoff erklärt haben, regen Sie die Schüler sofort zu einer Reaktion an. Sie können beispielsweise fragen: «Was meinen Sie zu seinem Notenlesen, war es präzis genug?» – «Ist Ihrer Meinung nach der Zeitfehler darauf zurückzuführen, dass der Vortragende den Akkord in Takt 14 nicht kennt, oder handelt es sich hier um ein spieltechnisches Problem?» – «Was schlagen Sie vor, was er tun könnte, um diesen Fehler künftig zu vermeiden?» – «Hat jemand Interpretationsvorschläge?» – «Sollten wir ihm vorschlagen, dieses Stück nochmals eine Woche lang zu üben und es uns dann wieder vorzuspielen?» – «Woran sollte er besonders arbeiten, um seine Darbietung noch musikalischer zu gestalten?» Aus den Antworten und Reaktionen der einzelnen Schüler können Sie mit Leichtigkeit erkennen, wer verstanden hat und wer nicht.

Schülern, die aus den verschiedensten Gründen, wie z.B. wegen beruflicher oder privater Belastung, nicht genügend Zeit zum Üben haben usw. und immer «nachhinken», ist nicht geholfen, wenn man sie tadelt. Viel eher sollten diese möglichst eine Klasse für sich haben, wo dann der Lehrer auf ihre Bedürfnisse eingehen kann, ohne den übrigen Teil der Klasse aufzuhalten. Ich habe festgestellt, dass in Klassen, wo alle ungefähr gleich schnell vorankommen, einzelne Schüler sich öfter bei dem einen oder anderen zu Hause zum gemeinsamen Üben treffen. Viele, insbesondere neue Schüler sind am Anfang sehr schüchtern und melden sich darum im Unterricht kaum zu Wort.

Kleine Fragebogen, die der Lehrer in jeder Unterrichtsstunde an seine Schüler verteilt, damit sie darauf ihre Kommentare aufschreiben können, geben dem Lehrer nützliche Hinweise und aufschlussreiche Einblicke in die Klasse, die er auf keine andere Art und Weise erhalten würde. Diesen Fragebogen in Postkartengrösse verteile ich jeweils am Anfang jeder Lektion. Während des Unterrichts notieren die Schüler dann ihre Gedanken darauf – kritische Gedanken über den Lehrer, den Unterricht, über das Verhalten anderer Unterrichtsteilnehmer, Vorschläge für künftigen Unterrichtsstoff, kurz alles, was sie stört oder ihnen von Nutzen sein könnte. Diese Karten können dem Lehrer äusserst wichtige Hinweise geben, ja ihm die Augen dafür öffnen, wie er und der vermittelte Stoff auf seine Schüler wirken. Die Schüler äussern ihre Meinungen und ihre Gedanken ganz offen, da sie nicht befürchten müssen sich blosszustellen. Sehr oft werden auf diese Weise gute Vorschläge gemacht und Hinweise gegeben. Wenn Sie dann später einen solchen Vorschlag für Ihren Unterricht aufgreifen, tun Sie gut daran zu erwähnen, dass es sich um einen Vorschlag eines Schülers handelt. Namen werden selbstverständlich keine genannt.

Mit Hilfe dieses Vorschlags- und Kommunikationssystems auf der Postkarte lassen sich auch zum Teil unangenehme Nebenerscheinungen (z.B. störendes Schwätzen) in der Klasse auf ideale Art und Weise beseitigen. Sie können die folgende Musikstunde etwa mit dem Kommentar anfangen: «Sechs aus Ihrer Gruppe haben auf ihrer Kommunikationskarte ablenkende Geräusche während des Unterrichts erwähnt. Die meisten sind der Meinung, dass es störend und unhöflich ist, zu schwätzen bzw. zu flüstern, während jemand vorspielt. Andere schlagen vor, eine kurze Pause einzuschalten, wenn unsere Konzentration nachzulassen beginnt.»

Das wären nur ein paar wenige Kommunikationsmöglichkeiten und -beispiele. Ich hoffe, dass sie dazu beitragen, neue Ausblicke zu öffnen. Vielleicht erweist sich die eine oder andere Idee für Ihren Unterricht als brauchbar, und Sie selber werden sich bewusster, dass Kommunikation viel mehr ist als nur gerade unsere mündlichen Äusserungen. ●



holzschuh

«FROHE WEIHNACHT»

Die schönsten und beliebtesten Advents- und Weihnachtslieder für electronische Orgel Neubearbeitet von Alfons Holzschuh

Inhalt: **Adventslieder** (Lobt Gott, ihr Christen - Tauet Himmel - Macht hoch die Tür - Wie schön leucht' uns)
Vorweihnachtszeit (Fröhliche Schlittenfahrt in Form einer kleinen Fantasie)
Das Weihnachtliche Lied (Ihr Kinderlein kommet - Stille Nacht - O du fröhliche - Leise rieselt der Schnee - Süsser die Glocken . . . u.v.a.
Geeignet für ein- und zweimanualige Orgeln, Bestellnummer V.H.R. 808 DM 12.–

«MEINE WEIHNACHTSLIEDER»

Dieses Heft ist **in leichtester Bearbeitung** erschienen für Easy-Play-Spieler (immer gleich-notierte Akkorde in der linken Hand) **Inhalt:** Ihr Kinderlein kommet - Stille Nacht - O du fröhliche - Leise rieselt der Schnee - Süsser die Glocken nie klingen Bestellnummer V.H.R. 812 DM 4.–

MUSIKVERLAG ALFONS HOLZSCHUH Postfach 1560 D-7980 Ravensburg-Weingartshof

Wenn Sie ein Loblied auf Klang, Qualität und Preis anstimmen wollen, dann spielen Sie es auf einer Orgel von

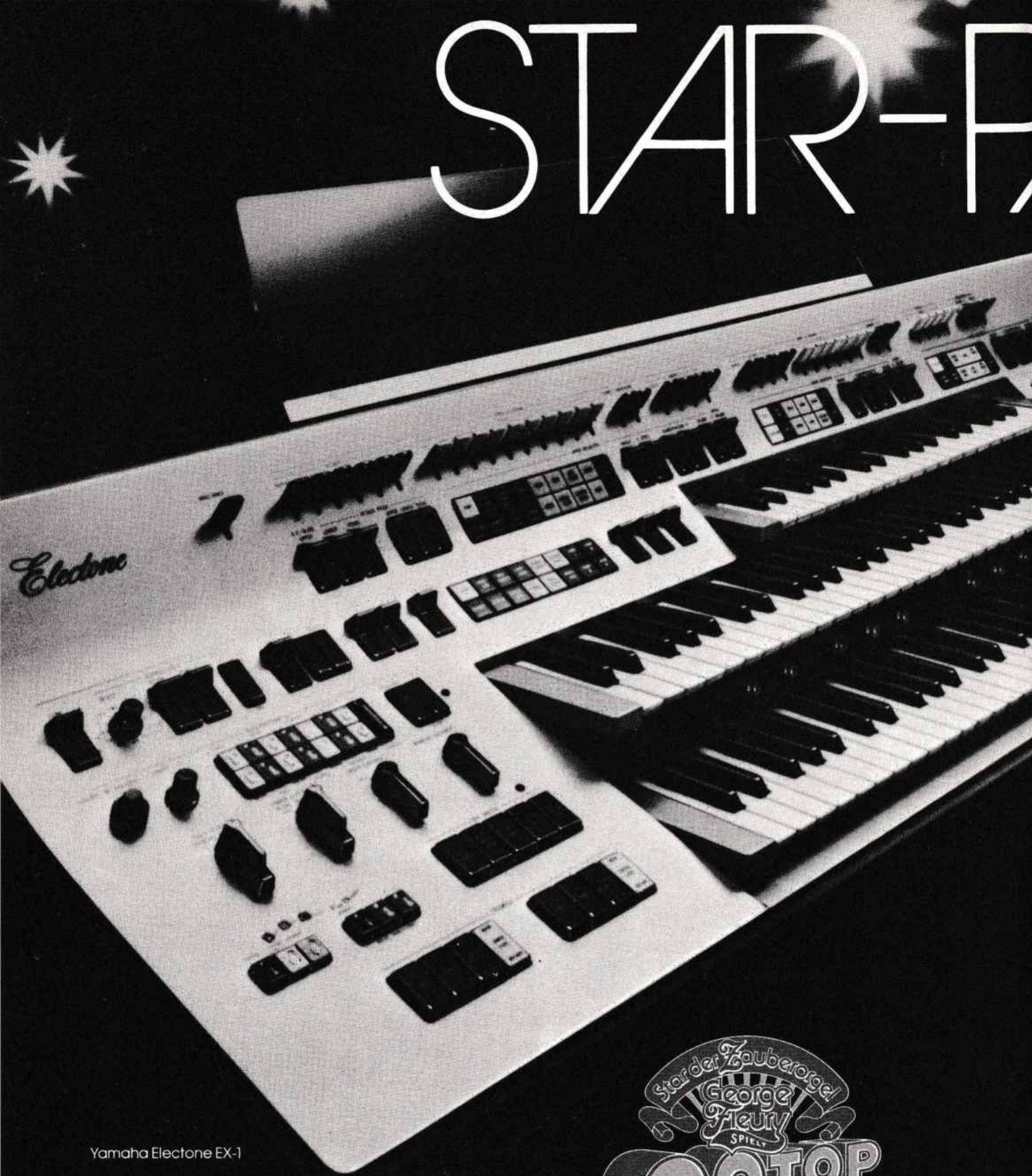
KAWAI

KAWAI Deutschland GmbH
Boschstraße 3 · 5657 Haan/Rhld.
Telefon (0 21 29) 5 17 73

MODELL E 650 W

KAWAI baut Orgeln, die durch ihre solide, langlebige Qualität bekannt sind.
Ihr schöner Klang hat im internationalen Instrumentenbau einen guten Namen: KAWAI.

STAR-F



Yamaha Electone EX-1

Star der Zauberorgel
George Fleury
SPIELT
28 TOP HITS

an der YAMAHA EX-1
auf Philips Langspielplatten (6305 393)
und MusiCassetten (7105 321)

PHILIPS

YAM-E-9359

PARADE

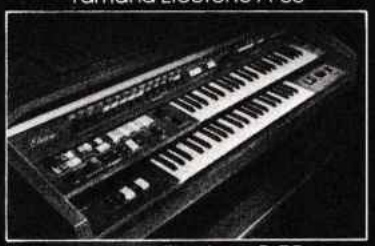
Die „große" Yamaha Electone EX-1 vereint alle Vorteile einer neuen Orgeltechnologie. Die hervorragende Klangqualität, das überragende Angebot an Stimmen und Effekten, moderne Begleitrhythmen und eine variantenreiche Begleitautomatik. Und diese Merkmale findet der Orgelspieler auch in den „kleineren" Yamaha Electone Orgeln wieder. Dosiert, je nach Größe des Modells. Doch in jedem Falle unverkennbar.
Denn die einmalige Yamaha PASS-Technologie ist Grundlage bei allen Modellen. Ein maßgeschneidertes Electone Angebot mit allen Vorteilen dieser neuen Yamaha Generation.

Fragen Sie Ihren Yamaha Fachhändler. Oder schicken Sie uns den Informations-Scheck.

Yamaha Electone A-55

Yamaha Electone B-35

Yamaha Electone B-55



Yamaha Electone B-75

Yamaha Electone C-35

Yamaha Electone C-55

Yamaha Electone D-80

Yamaha Electone E-70
(weitere Modelle, E-50, E-30)

YAMAHA

Yamaha Europa GmbH, Siemensstraße 22/34, D-2084 Rellingen
EIN GUTER KLANG RUND UM DIE WELT

INFORMATIONS-SCHECK «T»

Bitte schicken Sie Unterlagen über die neuen Electone Orgeln mit PASS-Technologie.
Bitte ausschneiden, mit deutlicher Absenderangabe versehen schicken an:
Yamaha Europa GmbH,
Siemensstr. 22/34, D-2084 Rellingen

Treffpunkt

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweiss-Foto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers TASTEN WELT *Verlag*
«Treffpunkt», Postfach
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

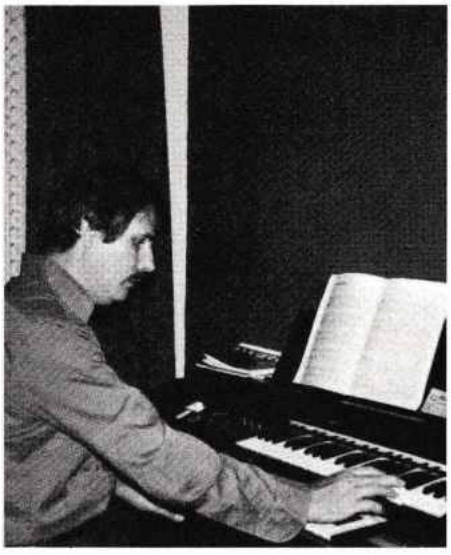
Der Schweizer Organist **George Fleury** ist sicher allen Orgelfreunden ein Begriff.

Geboren in Basel, erhielt er als kleiner Junge Klavierunterricht und begleitete bereits mit acht Jahren seinen Vater beim Geigenspiel. Während des Studiums in einem Schweizer College entdeckte er seine Vorliebe für die Pfeifenorgel und bildete sich fünf Jahre daran aus. Doch schon bald begann ihn die elektronische Orgel zu faszinieren. 1967 trat er erstmals in Konzerten in der Schweiz, in Österreich, Italien und Spanien auf. Seine grosse Vorliebe für die Jazzmusik wurde 1969 und 1971 eindrücklich bestätigt: beim Internationalen Jazzfestival in Zürich gewann George Fleury beide Jahre eine Goldmedaille als bester Organist.

Der alljährlich weltweit stattfindende Yamaha-Orgel-Wettbewerb war für den jungen Organisten eine weitere Herausforderung. 1972 nahm er daran teil und sicherte sich auf Anhieb den 1. Preis bei der europäischen Ausscheidung in Hamburg. Somit war der Weg frei zur Endausscheidung nach Japan, bei welcher er von 22 Organisten aus allen fünf Kontinenten den Preis für ausgezeichnete Leistung erhielt. Kein Wunder, dass ihn nach seiner Rückkehr der populäre deutsche Bandleader Ambros Seelos in sein Orchester aufnahm. Dieser «small big band» gehörte er zwei Jahre an.

Von einer ausgedehnten Fernost-Tournee zurück, lernte George Fleury die Yamaha-Orgel EX-1 kennen. Ihre Klangreinheit und -vielfalt faszinierten ihn derart, dass er beschloss, seine musikalische Karriere als Solist an dieser Superorgel fortzusetzen. Als Komponist und Arrangeur bietet ihm die EX-1 ein Höchstmass an klanglichen und spielerischen Möglichkeiten; vom reinen Flötenklang über sämtliche denkbaren Orchesterstimmen wie Streicher, Holz- und Blechblasinstrumente, welche von einem polyphonen Synthesizer auf den beiden Hauptmanualen erzeugt werden. Zusätzlich lassen sich auf dem dritten Solo-Manual nebst konventionellen Synthesizer-Stimmen neue, geradezu utopische Klangmischungen erzielen.

Der Vollblutmusiker aus Basel löst mit dieser Orgel überall Stimmung und Begeisterung aus. Unzählige Rundfunkkonzerte und -aufnahmen, Auftritte im Fernsehen der Schweiz, in Österreich, Italien und Schweden sowie diverse Langspielplatten umrahmen seine musikalische Laufbahn. Auch im Deutschen Fernsehen war George Fleury bereits mehrere Male zu sehen, u.a. in «Die aktuelle Schaubude» und «Sport III» des NDR. Einen weiteren Höhepunkt in seiner Karriere markiert die dreiwöchige Japan-Tournee, die George Fleury diesen Sommer als erster europäischer Organist unternahm.



Auch ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich vorzustellen und einige Bemerkungen zum Gelingen der Zeitschrift beisteuern. Ich heisse **Erwin Paproth,** bin 41 Jahre alt und wohne glücklich verheiratet in Kelsterbach bei Frankfurt am Main.
Seit einem halben Jahr übe ich begeistert auf der GEM Orgel. Wenn es demnächst in meiner Nähe einen Club gibt, werde ich natürlich beitreten. Meine Bewunderung gilt all denen, die perfekt die elektronischen Orgeln beherrschen, deshalb besuche ich alle möglichen Konzerte dieser Art. Mein Interesse an der Musik gilt der Unterhaltung, und im Augenblick sind es die sogenannten Ohrwürmer.
Die Zeitschrift TASTEN WELT ist grossartig, einmalig und unvergleichbar, bringt sie doch für den Anfänger genausoviel wie für die Profis. Hoffentlich gibt es bald Aufkleber und Anstecknadeln mit der Aufschrift TASTEN WELT.
Ich danke Ihnen für den Abdruck des Briefes von D. Bartl, der auf die Frage des Herrn R. Wagner über das Klavarskribo-System geantwortet hat, hätte ich doch beinahe den Fehler gemacht und nach dieser Methode gelernt.
Schlechte Erfahrungen machte ich mit der Bestellung der von Ihnen angepriesenen Schallplatte von Edgar Schlepper. Gute Schallplattengeschäfte kennen nicht einmal die Firma, und der Name des Organisten ist in keinem Katalog zu finden. Orgelfachgeschäfte geben sich mit Platten und Noten nicht ab. Der Aufwand sei zu gross, und wer kauft schon im Klavier- und Orgelladen Schallplatten und Noten, sagte man mir. Jetzt wollte ich es wissen! Ich telefonierte und klapperte alle Musikläden ab, von Darmstadt über Mainz und Wiesbaden bis Frankfurt. Die Schallplatte habe ich tatsächlich bekommen, und auf der steht tatsächlich, dass es auch Noten zu den Musikstücken gibt. Das Notengeschäft tat mir den Gefallen und schrieb die Firma an (Gruner + Jahr AG, Hamburg), die schickten die Notiz: Nicht auffindbar! und: Nicht als lieferbar angezeigt! – Was ich hiermit sagen will: Wenn Sie Ihren Kunden was anbieten wollen, greifen Sie gleich zu bekannten Firmen und Organisten (Wunderlich, Lambert), die auch Schallplatten mit Noten anbieten, obwohl es schade um die weniger bekannten ist.
Ich würde es begrüssen, wenn Sie weiterhin Veranstaltungen von Organisten bekanntgäben, auch wenn sich Datumsfehler einschleichen wie bei der Deutschlandtournee von Franz Lambert im vergangenen Jahr. Man muss sich vorsichtshalber beim Veranstalter erkundigen!
Ich wünsche allen Mitarbeitern der TASTEN WELT weiterhin ein gutes Gelingen.

Hallo, TASTEN WELT-Leser!
Noch vor zwei Jahren (ich war gerade 20 geworden) hatte ich nicht einmal im Traum daran gedacht, so ein «Monstrum» mit den vielen Knöpfchen, Schaltern und Hebelchen zu spielen.
Das Ganze begann so: Ich spielte in einer Band Gitarre. Bald merkten wir, dass es ohne Orgel nicht geht. Wir suchten und fanden eine Organistin, aber ohne transportable Orgel. Ich entschloss mich also, eine solche Orgel zu kaufen. Und von da ab wurde ich von dem «Virus» Orgel befallen. Bald war mir diese Orgel zu klein, und ich kaufte mir die M 50 von Viscount. Auch begann ich nun richtig mit dem Orgelspielen. Auch in der Band war bald eine grössere Orgel fällig. So kaufte ich mir eine gebrauchte Welson Präsident, etwas später einen Leslie. Bald übernahm ich die Orgel in der Band. Auf dem Bild sehen Sie mich mit der Welson Präsident.
Ich wünsche allen soviel Spass wie mir an der Orgel.
Michael Bleich, Pfinztal ●

L.R. Vogel

Die Kirchenorgel

2. Teil

Entstehung und Funktion

Die Registratur

In der Regel besitzt jedes Register so viele Einzelpfeifen, wie das Manual oder Pedal Tasten hat. Damit bei Tastendruck nicht alle Register miteinander tönen, also einzeln gezogen und gespielt werden können, ist die Registratur notwendig. Entweder lässt man nur in die Kanzellen Luft, deren Register gezogen ist, oder man schliesst direkt die Löcher unter den Pfeifen im Pfeifenstock. Die letztere Möglichkeit wird sehr häufig gebraucht, es ist die Schleifenlade (Skizze 6). Die Holzschleifen besitzen für jede Pfeife ein Loch, das bei gezogenem Register direkt unter die Pfeife zu liegen kommt. Wird das Register abgestossen, rutschen die Löcher zur Seite, und das Holz verschliesst den Weg. Die frühen Orgeln hatten diese Schleifenladen, die aber anfangs etwas umständlich zu bedienen waren. Die Hebel zum Verschieben der Schleifen waren gross und unhandlich, wie das heute noch bei einigen historischen Werken zu sehen ist (z.B. St.Urban, Luzern). Ein schnelles Wechseln während des Spiels war dem Organisten nicht möglich, es sei denn, eine andere Person besorgte es.

Hofkirche Luzern, erbaut 1972–77 durch Orgelbau Kuhn, Männedorf. 81 Register, 5 Manuale mit Pedal, das 5. Manual ist das Fernwerk, welches auf dem Dachboden der Kirche eingerichtet ist. In der Mitte des Prospektes steht die über 10 m lange Pfeife des Prinzipal 32′

Wie bei der Traktur erfand man dann eine Vorrichtung, die kleine Schalter erlaubte und die Arbeit des Verschiebens der Schleifen übernahm. Man befestigte die Schleifen an Blasbälgen, die Luft vom Magazinbalg erhielten, sobald das Register eingeschaltet wurde. Heute sind die Blasbälgchen durch Elektromagnete oder kleine Motoren ersetzt. Bei der rein mechanischen Registratur musste man immer während des Spielens ändern, da keine Möglichkeit bestand, verschiedene Kombinationen vorher einzustellen. Bei der pneumatischen Registratur sind meist drei freie Kombinationen einstellbar, man braucht dann nur einen kleinen Knopf A, B oder C zu drücken, und die bereits eingestellten Register werden gezogen. Heute kann man mit Hilfe der Elektronik bis über 15 Kombinationen vorher wählen. Diese sind einzeln oder für das ganze Werk abrufbar, das heisst, man kann zum Beispiel auf dem ersten Manual die Kombination C einstellen, auf dem zweiten F, auf dem dritten A und auf dem Pedal E oder für sämtliche Klaviaturen die Kombination D.

Statt der Schleifen kann man auch die Kegellade bauen. Sie hat einfach für jede Pfeifenkammer ein zusätzliches Ventil in Form eines Kegels. Durch die vielen Ventile ist sie geräuschreicher, und dazu kommt noch ein grosser Nachteil: Die Kegellade hat Registerkanzellen, das heisst, sämtliche Töne eines Registers beziehen den Wind aus dem gleichen Raum, sind also miteinander verbunden.

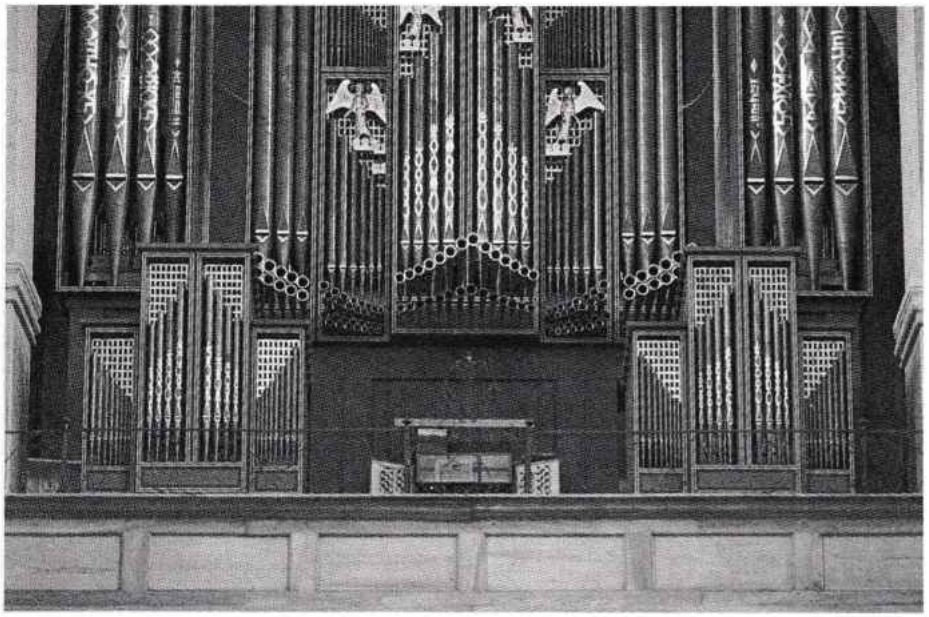
Wenn man also die Töne c und e spielt, kann sich ihr Wind gut durchmischen, weil sie auf der gleichen Kanzelle stehen. Hingegen durchmischen sich die Töne c von dem einen und c von dem anderen Register nicht, weil sie getrennte Kammern haben. Bei der Schleifenlade, die Tonkantellen hat, ist die Durchmischung der verschiedenen Register gut, aber die Durchmischung von Tönen derselben Stimme nicht. Die Schleifenlade ist also der Kegellade in jedem Punkt überlegen.

Selten wird noch die Springlade gebaut. Sie hat die gleichen Vorteile wie die Schleifenlade, aber statt der Schleife ist hier ein Balken, der mit vielen kleinen Stechern die Registerventile öffnet. Unter jeder Pfeife ist ein kleines Holzstück, das mit einer Feder auf das Loch gedrückt wird. Die Stecher der Springlade drücken dann dieses Stück nach unten, und der Weg für die Luft ist frei, sofern der Ton gedrückt wird.

Die Pfeifen

In der «Grossen Orgel» unterscheidet man zwei Pfeifenarten: die Lippen- oder Labialpfeifen und die Zungen- oder Lingualpfeifen.

Am häufigsten werden die Lippenpfeifen verwendet, ihr Anteil macht etwa 80% aus, wobei bei kleineren Orgeln nur ein oder zwei Register Zungenpfeifen enthalten. Die Funktion ist ähnlich wie bei der Blockflöte, durch einen engen Spalt trifft Luft auf das Labium und wird geteilt. Es gelangt abwechslungsweise ein Luftwirbel in die Pfeife und einer aus der Pfeife. Dies bringt den darüberliegenden Pfeifenraum oder Schallkörper in Schwingung. Diese Schwingung ist um so langsamer, je länger die Pfeife ist. Die Tonhöhe wird durch die Geschwindigkeit der Schwingung gebildet, sie hängt also von der Länge der Pfeife ab. Bei einer normalen zylindrischen Pfeife, die oben offen ist, wird der Ton C durch einen 2,38 Meter langen Schallkörper gebildet. Wird die Pfeife oben luftdicht verschlossen, weist die Schwingung nur noch die halbe Frequenz auf, der Ton ist eine Oktave tiefer. Um wieder den Ton C zu erhalten, wäre also lediglich eine



Ausschnitt aus dem Prospekt des Grossmünsters Zürich: links das Chorpositiv, rechts das Schwellpositiv, in der Mitte zum Teil sichtbar der Spieltisch und über ihm die spanischen Trompeten.

gedeckte Pfeife von 1,20 m erforderlich. Die Pfeifenlänge bestimmt also die Höhe. Für den tiefsten für Menschen noch hörbaren Ton von 16 Hertz, also 16 Schwingungen pro Sekunde, ist eine Pfeife von zehn Metern Länge erforderlich. Aber denken Sie nur nicht, das würde nie gebaut! Jede Orgel mit über 60 Registern hat eine solche Pfeife. Bei der Hoforgel in Luzern (81 Register) steht sogar in der ersten sichtbaren Pfeifenreihe, dem Prospekt, eine Pfeife aus Zinn, die 10,22 m lang ist und über 50 cm im Durchmesser misst. Die kleinste Pfeife dieser Orgel weist einen Klangkörper auf, der etwa 10 mm lang ist.

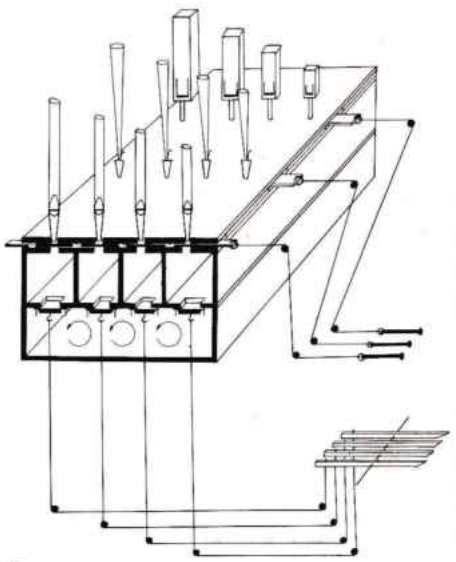
Die Stärke und Klangfarbe des Tones wird durch die Breite und durch die Art des Schallkörpers gebildet. Enge Pfeifenmensuren ergeben einen obertonreichen streichenden Klang, weite Mensuren einen breiten, tragfähigen Ton (Skizze 7 und 9). Die Pfeifenformen sind sehr mannigfaltig und besitzen Namen, die meist von anderen Instrumenten abgeleitet oder übernommen wurden. Die wichtigste Pfeife, die in keiner Orgel fehlt, ist der Prinzipal mit einer mittleren Mensur, d.h. tragfähigem, aber doch obertonreichem Klang. Daneben werden alle Arten von Flöten gebaut, die eine breite Mensur haben. Die Namen sind Offenflöte, Flöte, Rohrflöte, Waldflöte, Blockflöte und die überblasende Querflöte. Enge Register mit obertonreichem Klang sind sämtliche Streicher wie Violinen, Viola, Viola da gamba, Cello und Salicional, Sesquialtera, Dolce, Quintatön und viele mehr. Gedeckte Register aus Holz heissen oft Gedackt, Bourdon oder Bordun, gedeckte aus Metall Quintadena, Spitzflöte und andere. Die Namen müssen nicht bindend für eine Form sein, sie beziehen sich lediglich auf die Klangfarbe.

Mit Hilfe eines Schlitzes an der Seite der Pfeife kann die Höhe des Tones verändert werden. Man verlängert oder verkürzt den schwingenden Pfeifenraum, indem man den Schlitz öffnet oder schliesst. Das Material, das bei Höherstimmung übrig ist, wird ähnlich einer Sardinenbüchse aufgerollt. Bei einigen Registern wird ein zweites bewegliches Stück Rohr am Ende der Pfeife angebracht. Durch Verschieben wird ebenfalls der Pfeifenraum verändert. Bei sehr kleinen Pfeifen kann kein Schlitz mehr angebracht werden, man schlägt dann mit einem Kegel auf die Pfeife, so dass das obere Ende nach aussen oder nach innen gebogen wird. Die Holzpfeifen haben ebenfalls einen Schlitz, die gedeckten einen Stöpsel, Spund genannt, der verschoben werden kann.

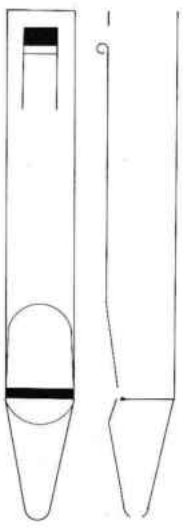
Die Tonhöhen aller Pfeifen werden in Fuss angegeben, einem Mass, das von der Länge der Pfeife abgeleitet wurde. Weil eine Pfeife vom Ton C etwa 8 Fuss lang ist, wurde daraus das 8′-Register. Es tönt genau gleich wie der zugehörige Ton der gedrückten Taste. Die Vier-Fuss-Register sind nur halb so lang, also eine Oktave höher. 2′ tönt zwei und 1′ drei Oktaven höher. Die Quinten und Terzen werden durch Brüche gezeichnet, wie $2^2/_3'$, $1^1/_3'$ und $^1/_3'$ oder $^3/_5'$. Tiefere Register haben verdoppelte Länge, also auch verdoppelte Fusszahlen, wie 16′ eine und 32′ zwei Oktaven tiefer.

Die Zungenregister besitzen als Tonerzeuger ein Metallplättchen, ähnlich der Mundharmonika und dem Harmonium. Bei durchströmender Luft wird das Plättchen, Zunge genannt, auf die Kelle gedrückt, und es federt wieder zurück. Dieser Vorgang wiederholt sich je nach Länge der Zunge 16mal bis über 4000mal pro Sekunde. Die Anzahl dieser Schwingungen ist entscheidend für die Tonhöhe, je länger die Zunge, desto langsamer schwingt sie. (Skizze 8.)

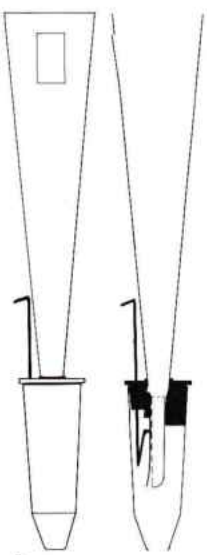
Zur Bildung eines tragfähigen Tones wird nach der Kelle ein Schallkörper angebracht. Dieser fehlt bei Mundharmonika und Harmonium ganz, das erklärt auch den etwas «dünnen» Klang dieser Instrumente. Je länger der Schallbecher ist, desto breiter und



6
Schleifenlade. Bei gezogenem Register liegen die Löcher der Schleife unter der Pfeife, und diese tönt, sobald die entsprechende Taste gedrückt wird.



7
Ansicht und Schnitt der Lippenpfeife

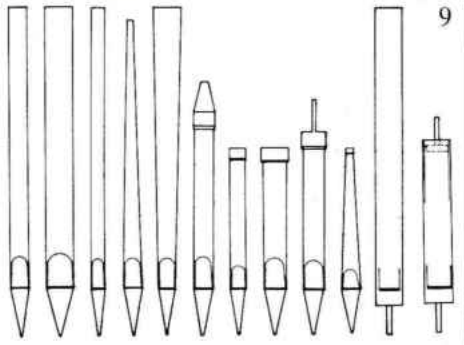


8
Ansicht und Schnitt der Zungenpfeife

tragfähiger ist der Ton der Pfeife. Dabei wird aber die Tonhöhe vom Schallkörper nicht beeinflusst, lediglich die Klangfarbe. Der Schlitz oben an der Pfeife ist denn auch nicht zum Stimmen, sondern zum Intonieren, zum Anpassen der Klangfarbe.

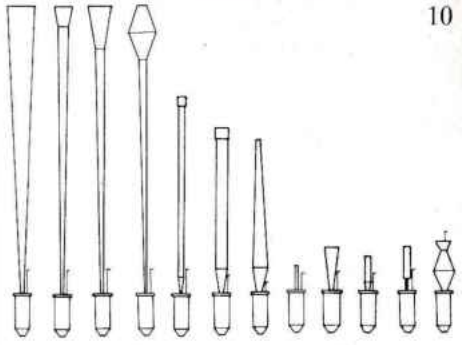
Die Zungenregister werden meist in den geraden Stimmungen gebraucht, also 32′, 16′, 8′, 4′ und 2′. Das häufigste Lingualregister ist die Trompete (Skizze 10). In den grösseren Orgeln ist auch stets ein Krummhorn zu finden. Diese Register haben einen normal langen Schallkörper, der etwa der Länge einer gleich hohen Lippenpfeife entspricht. Die Lingualregister mit verkürzten Schallbechern nennt man Regale, sie haben einen etwas obertonreicheren Klang, besitzen aber wenig Tragfähigkeit. Aber auch das Gegenteil ist möglich, man kann die Schallbecher verdoppeln. Diese Pfeifen sprechen edel an und haben einen breiten, tragfähigen Ton. Sie sind aber recht teuer und werden deshalb selten gebaut.

Eine Besonderheit der barocken spanischen Orgeln sind die waagrecht im Pfeifenprospekt angeordneten Zungenregister, die sogenannten spanischen Trompeten. Da ihr Ton ungehindert ins Kirchenschiff gelangen kann, tönen sie wesentlich lauter als normale, im Orgelinnern angebrachte Zungenregister. Die Grossmünsterorgel in Zürich besitzt im Hauptwerk solche Trompeten, gestimmt 16′ und 8′. Ein Nachteil ist hier aber, dass diese Orgel dafür im Hauptwerk keine



9

Labialpfeifenformen. Von links: Prinzipal, Flöte, Gamba, Gemshorn, Trichterflöte, Spillflöte, Quintatön, Gedackt, Rohrflöte, Spitzgedackt, Holzprinzipal, Bourdon.



10

Zungenpfeifenformen. Von links: Trompete, Schalmei, Oboe, Englischhorn, Krummhorn, Ducian, Musette, Geigenregal, Trompetenregal, Vox humana, Rankett, Bärpfeife.

Trompete hat. Man kann die spanischen Trompeten nicht für den gleichen Zweck gebrauchen wie die normale Trompete, da sie wesentlich lauter ist.

Die Zungenregister besitzen zum Stimmen einen Bügel, der auf die Zunge drückt. Dadurch kann man sie verlängern oder verkürzen. Bei hohen Pfeifen muss der Bügel manchmal nur um Bruchteile eines Millimeters verschoben werden, um sie zu stimmen. Die Länge einer Zunge für den Ton C ist etwa 6,5 cm. Bei den hohen Tönen ist das frei schwingende Stück der Zunge nur wenige Millimeter lang.

Das Material der Pfeifen

Bei den Metallpfeifen wird eine Legierung aus Zinn und Blei verwendet. Für Flöten und gedeckte wird oft eine Mischung aus 30% Zinn und 70% Blei gebraucht, für Prinzipale etwa 60% Zinn und für Zungenregister 75% Zinn. Das Material wird zu Platten gewalzt und nach dem Biegen hinten zusammengelötet. Fuss und Schallkörper werden separat gefertigt und nachher zusammengefügt. Zungenregister erfordern mehr Arbeitsgänge, da im Bleifuss die Zunge und die Kelle montiert werden müssen. Die Regale besitzen zudem oft einen komplizierteren Schallbecher.

Labialpfeifen aus Holz werden aus Eiche, Fichte, Mahagoni, Linde und anderen Hölzern hergestellt. Wichtig ist, dass das Holz eine kleine Wärmeausdehnung hat, damit es keine Risse bekommt. Bei einem Prinzipal 8′ ist die C-Pfeife gleich lang wie eine Metallpfeife, die Holzdicke etwa 1,5 cm. Gedeckte Register sind meist etwas stärker. ●

... nichts konnte schiefgehen!

Sehr geehrter Herr Bühler,

wie Sie wissen, hat sich neben meiner kaufmännischen Führungsarbeit auch das sogenannte Entertaining eingeschlichen, und zwar in Form von Begleitung unserer ausländischen Orgelstars. Und so kommt es schon vor, dass ab und zu nicht nur die Organisation, sondern auch die Begrüssungsrede und ein paar Sätze zwischendrin im Konzert gemacht werden müssen.

Mit unseren guten Organisten macht das Spass, wenn der Background stimmt. Und es beflügelt auch, hier und da einmal einen gut angebrachten Satz zu sprechen.

Am 12. 9. 1979 aber hatten wir einen besonderen Tag, und von dem möchte ich, ja ich glaube, ich muss Ihnen davon erzählen, denn dieser Abend war so aussergewöhnlich, dass er mehr ins Showbusiness passt als in unsere brave Orgelwelt. Aber lassen Sie mich diesen Abend schildern.

Geplant war ein grosses Lowrey-Orgel-Konzert in der Stuttgarter Liederhalle mit der Firma Radio-Musikhaus Barth. Die Vororganisation war komplett, Flüge sowie Hotelzimmer gebucht, der Saal dekoriert, die Leute eingeladen, nichts konnte schiefgehen. Denkste! Als ich um 14 Uhr auf dem Stuttgarter Flughafen eintraf, fand ich beim Schalter der Autovermietung eine Nachricht vor, ich solle mein Büro dringend anrufen. Aus lauter Neugierde tat ich das und erfuhr sofort, dass der komplette Flughafen in Manchester, wo Dave Smith zu Hause ist und auch immer seine Tourneen startet, streikt, mit anderen Worten: Dave Smith konnte nicht in London umsteigen, um den Flug London–Stuttgart nonstop zu erreichen. Auf meiner anschliessenden Fahrt zum Hotel stellte ich dann schon den Katastrophenplan zusammen und richtete auch gleich in meinem Zimmer die Katastrophentelefonzentrale ein, um mit halb Europa zu telefonieren. Mein erstes Telefongespräch ging nach London zum Lowrey-Europa-Büro, wo ich erfuhr, dass auch meine Kollegen in heller Aufregung das Unmögliche versuchten, Dave Smith noch rechtzeitig zum Konzert zu bringen. Dave hatte inzwischen einen Zug bestiegen und war auf dem Weg nach London. Am Bahnhof wartete inzwischen eine Kollegin, um Dave in die entsprechende Taxe zu schubsen, damit er schnellstens zum Flughafen komme, der ja ausserhalb Londons liegt.

Inzwischen war klar, dass er, da er nicht den richtigen Zug bekam, das Flugzeug London–Frankfurt mit Ankunft um 18 Uhr in Frankfurt nicht mehr erreichen konnte. Dieses Flugzeug war auch total ausgebucht, aber die Chance bestand ja immerhin, dass, falls der Copilot ein Heimorganist wäre, sich un-

ser Dave auf seinen Schoss hätte setzen können. Spass beiseite, das ging nicht, und die nächste Maschine sollte dann erst um 19.25 Uhr in Frankfurt landen. Alle Stuttgarter meinten, die Fahrt Frankfurt–Stuttgart dauere zwei Stunden. Aber da hörte ich erst gar nicht hin.
Ein bisschen Glück hatten wir im Unglück, denn für diesen Abend hatte ich Herrn Michael Sauer, unseren Vorführer für

Michael Sauer

Deutschland, der zu dieser Zeit in Frankfurt auf einer Verbrauchermesse tätig war, zu dem Konzert eingeladen, damit er ausserhalb seiner Dienstzeit Dave Smith geniessen könne. Und aus demselben Grund war Herr Hermann Schunk aus Coburg eingeladen worden.
Um auf Nummer Sicher zu gehen, versuchte ich noch einen bekannten Organisten aus der Schweiz zu bekommen, hatte das Ticket schon gebucht, bekam aber anschliessend Schwierigkeiten mit schon belegten Terminen für den nächsten

Willi Kingl

Tag. Dann rief ich Herrn Willi Kingl an, der vielen Orgelfreunden im süddeutschen Raum bekannt ist. Herr Willi Kingl war bayrischer Akkordeonmeister und ist von Beruf Postbeamter, bringt aber auch an Wochenenden den Lowrey-Sound unters Volk. Herrn Willi Kingl erwischte ich dann auch auf dem Postamt und fragte, was er am Abend vorhabe. Ich sagte ihm, dass in Stuttgart schönes Wetter sei und ich mich besonders freuen würde, wenn er heute nach Stuttgart kommen könnte (es sind ja «nur» 200 km), um die Katastrophe, die sich anbahnte, zu mildern. Er sagte ja, lud noch einen Freund ein, der einen schnelleren Wagen zur Verfügung hatte – und wir rechneten aus, dass er etwa um 20.30 Uhr in der Liederhalle eintreffen könnte.
Inzwischen war unser Repräsentant für Süddeutschland und Österreich, Herr Willi Kussberger, eingetroffen, der gleich wieder in seinen noch angewärmten Wagen sprang und

Willi Kussberger

nach Frankfurt hetzte. Tja, und dann kam, was kommen musste, die Liederhalle war voll und die Uhr schlug acht. Wegen der bekannten Probleme fingen wir eine Viertelstunde später an, denn ich musste ja mit der Zeit geizen, liess Herrn Hermann Schunk, und das war sein Debüt bei der Firma Lowrey, ein Opening spielen mit dem Titel «There's no business like show business». Ein hervorragend gespielter und passender Auftakt, der auch seine 5 Minuten dauerte. – Wieder 20 Minuten gewonnen. – Dann bat ich Herrn Brumme, den Prokuri-

Hermann Schunk

Dave Smith

sten der Firma Radio-Musikhaus Barth, die Zuhörer zu begrüssen, was auch wiederum ein 2- bis 3minütiges Zeitgeschenk war. Danach durfte ich den Entertainer spielen und informierte natürlich den vollen Saal über das, was hier passierte, und ich glaube, die Zuschauer spürten die Hektik und die Spannung. Es war ein Erlebnis besonderer Art. Dann kam Herr Michael Sauer auf die Bühne und spielte dem Publikum 4 Instrumente vor. Für Herrn Sauer ebenso wie für Herrn Schunk war dieser Auftritt völlig überraschend gekommen. Sie hatten weder Zeit noch Gelegenheit sich vorzubereiten, und entsprechend war auch die nervliche Verfassung beider Kandidaten. Um so mehr Lob für die guten Vorträge.
Als ich dann kurz nach 20.30 Uhr Herrn Kingl gefasst am Eingang des Konzertsaales sah, wusste ich, dass auch die nächste Viertelstunde gewonnen war. Zwischendurch versuchte ich mich mal als Organist – mehr von der humoristischen Seite –, und ich darf verraten, auch ich bekam Applaus. Dann wurde Herr Kingl stürmisch begrüsst, denn immerhin kam er aus Augsburg, und die Aufregung, kurzfristig ein Konzert zu geben, konnte man ihm nicht absprechen. Herr Kingl startete sein brillantes Spiel auf dem Modell Holiday, und als er zwei Drittel seiner Zeit gespielt hatte, erschien Dave Smith mit unserem Herrn Kussberger.
Beide wurden dann von mir auf der Bühne vorgestellt, denn Herr Kussberger hatte die Zeit Frankfurt Terminal bis Stuttgart Liederhalle in 1 Stunde 15 Minuten geschafft. Das war, glaube ich, schwäbischer Weltrekord. Dave Smith, noch im kurzen Nicki, aber strahlend – zwar mit recht verkrampfter Hand, die er immer vor die Augen gehalten hatte, während Herr Kussberger im «Tiefflug» die Liederhalle angesteuert hatte, bereitete sein Konzert dann blitzschnell vor.
Inzwischen wurde eine 15minütige Pause improvisiert, und danach begeisterte Dave Smith seine Zuhörer in gewohnter Weise, und das Konzert hatte schliesslich eine Überlänge von 2½ bis 3 Stunden.
Eine grossartige Leistung aller Akteure, ein gutes Beispiel von kooperativem Handeln im Orgellager auch seitens des Publikums. Jeder fieberte mit und drückte die Daumen, dass diese geplante Veranstaltung noch ein Happy-End bekomme, und das war's auch. Es war ein Konzertabend besonderer Art. Jedenfalls wird dieses Ereignis allen Beteiligten immer ein Erlebnis bleiben. Und sollten Sie meinen Brief als Leserbeitrag für Ihre Zeitschrift TASTEN WELT benutzen, ich habe jedenfalls nichts dagegen, dann würde ich auch in aller Öffentlichkeit nochmals ein Dankeschön an alle Organisten richten.
Bei dieser Gelegenheit auch Ihnen, sehr geehrter Herr Bühler, mal ein Dankeschön für Ihren Einsatz und Ihre Umsicht in unserer kleinen Orgelwelt, und in diesem Sinne verbleibe ich

mit freundlichem Gruss
Ihr Dieter Schaal
Direktor Norlin Musik GmbH

DIE GUTE FEE AUS ÜBERSEE

Ch. Champagne

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal sassen einst zwei fette Hasen

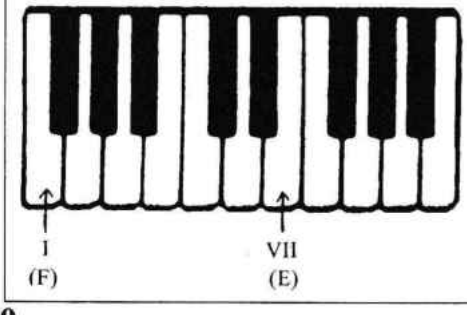
C – Am7 – Dm7 – G7 – C ähnelt ein wenig b – Gm7 – Cm7 – F7 – b, was aber auch, das muss man zugeben, an D – Hm7 – Em7 – A7 – D erinnert. Und sie alle unterscheiden sich gar nicht so sehr von F – Dm7 – Gm7 – C7 – F, und das sind die zwei fetten Hasen.

Diese Akkordprogressionen wandern deutlich im Kreis um ihren tonalen Mittelpunkt.

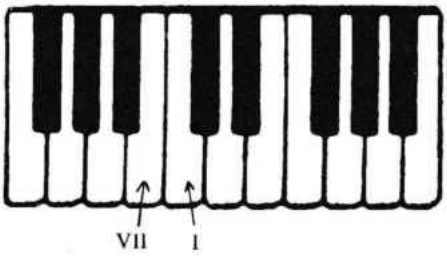
Nun, die traditionelle Musiklehre sieht die Tonika (I) als tonalen Mittelpunkt an. Also:

I II III IV V VI VII

Dieses Konzept stört meine Audio-Bildperspektive ein wenig. Der Septim-Akkord (VII) ist ganze sechs Schritte von «zu Hause», von der Tonika (I), dem Mittelpunkt, entfernt.



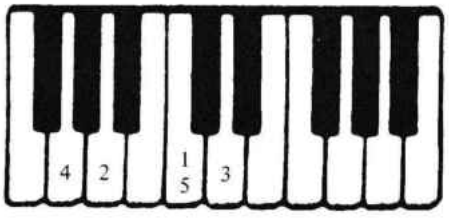
Ich finde es viel einfacher, die Septim als einen halben Schritt *unter* der Oktave liegend (streng genommen ist es die Tonika [I] der nächsten Oktave – das weiss ich schon) zu verstehen.



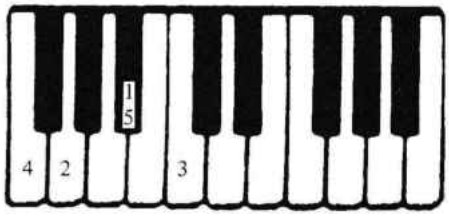
Meine Ansicht vom tonalen «Mittelpunkt» und von seiner Umgebung ist die folgende:

(V)	(VI)	(VII)	(I)	(II)	(III)	(IV)
eine reine Quart nach unten	eine kleine Terz nach unten	½ Schritt nach unten	Mittelpunkt	ein Schritt nach oben	eine kleine Terz nach oben	eine reine Quart nach oben

Das ergibt ein viel realistischeres räumliches Bild. Unsere Akkordprogression ist in jeder Tonart leicht verständlich. Noch bildlicher dargestellt, sieht es dann so aus:



und das ähnelt:



MUSICAL MANEUVERS

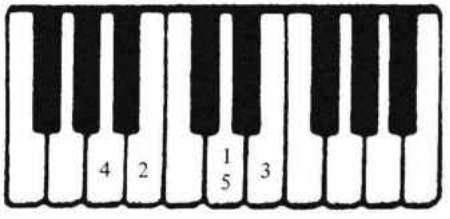
Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

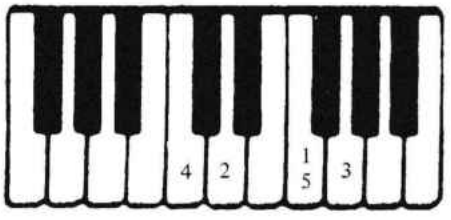
Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Mathilde, ich glaube, ich habe das Zischgeräusch in der Perkussion endlich beseitigen können.



ist nicht allzu verschieden von:



Die Zahlen zeigen die Reihenfolge der Grundtonprogressionen. Mit dieser Betrachtung will ich lediglich sagen: mit C als tonalem Mittelpunkt (z. B.) ist die Bewegung in Richtung F aufwärts und abwärts nach G.
Hinzugefügte chromatische Akkorde bereiten keinerlei Schwierigkeiten. Ein As-Akkord liegt eine grosse Terz abwärts von C, Des einen halben Schritt darüber, Fis oder Ges ist dazwischen – ganz wie die zwei fetten Hasen! ●

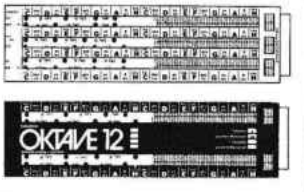
TARANIS

Nun müssen auch Akkordeonspieler mit diatonischen Instrumenten nicht länger abseits stehen und auf eine Elektronik verzichten.
Der nach neuesten Techniken gebauten TARANIS ist es völlig gleichgültig, ob sie mit einem diatonischen oder einem chromatischen Akkordeon gespielt wird.
Wir versehen Ihr eigenes Instrument mit Kontakten und schon begleitet TARANIS Ihr Spiel mit elektronischen Klängen und Effekten.

JORDI AG MUSIK – ELEKTRONIK
8952 Schlieren Bachstrasse 1 Tel: 01 / 730 12 51

DIE GESCHENKIDEE

COLOCO®
OKTAVE 12
MODERN CHORD's TEACHER



macht moderne Akkordlehre leicht!

NEU

Hand auf's Herz, wissen Sie wirklich auf Anhieb, welche Töne z. B. für die Akkorde Gm^{7+} oder $E^{b7(5-)}$ oder C^{6} gebraucht werden? OKTAVE 12 löst dieses Problem auf verblüffend einfache und praktische Weise und läßt Sie alle Schwierigkeiten der modernen Akkordlehre vergessen. Mit einem Minimum an Vorkenntnissen sind Sie nach ganz kurzer Zeit in der Lage, alle modernen Akkorde anhand der Symbole in den Notenheften zu erlernen. Sie brauchen sich nicht mit der Harmonielehre auseinanderzusetzen, denn OKTAVE 12 nimmt Ihnen diese Arbeit ab.

Ein einfacher Handgriff - und selbst der schwierigste Akkord ist eingestellt und problemlos abzulesen.

OKTAVE 12 eröffnet Ihnen neue ungeahnte Möglichkeiten für Ihr musikalisches Hobby, ob Sie nun Klavier, Heimorgel oder Akkordeon spielen. Lassen Sie sich OKTAVE 12 von Ihrem Fachhändler vorführen oder schreiben Sie uns, wir weisen Ihnen gern Bezugsquellen nach.

coloco®
Spezialelektronik GmbH & Co KG
Berliner Straße 10
4804 Versmold
Telefon (0 54 23) 4 31/4 32 · FS 09 41 720

RIHA ORCHESTRA

für den Profimusiker jetzt leicht transportierbar

Die Spitzenorgel in der Riha Unterhaltungs-Orgelserie, die grosse Riha Konzertorgel, Modell Orchestra wird von Profis als Beste Ihrer Klasse empfohlen!

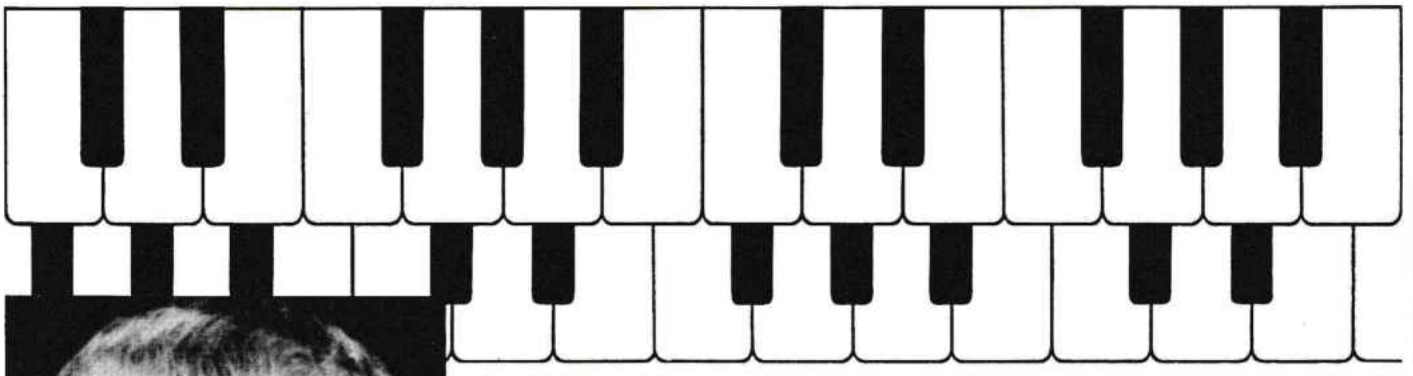
Alles in einem:
3 Orgeln - 9 Chöre
Synthesizer
Polyvoice String Effekt
17 Solo Presets
Original Leslie
Solochord
automatische Begleitung
Manualkopplungen

Durch die grosse Ausgangsleistung (100 Watt) ohne extra Verstärkung anwendbar für grössere Säle.

Lieferung nur durch anerkannte Riha-Händler

Generalvertretung für die Schweiz:
Musik Günthart
Schlierenstrasse 14
8902 Urdorf
Tel.: 01/734 52 72

Benelux Musical Instruments B.V.
Treubstraat 23 Rijswijk (Z.H.) Holland
Ruf.: 0031 070 998580*

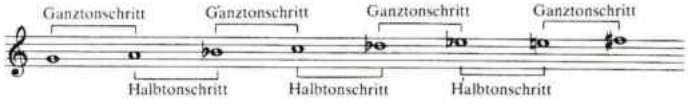


Modernes Tasten ABC

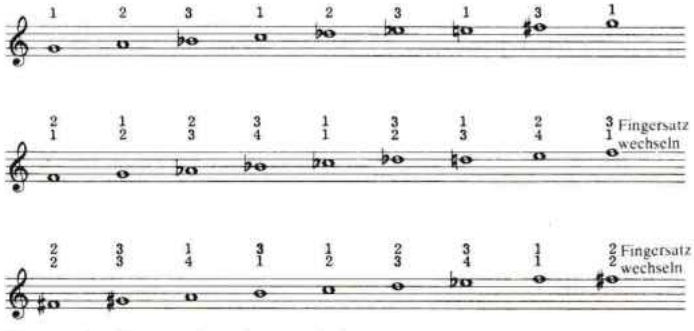
J. Rousey

Verminderte Tonleiter

Jeder verminderte Akkord hat eine entsprechende Tonleiter, welche von vielen Musikern oft und gerne für Improvisationen, Läufe und als Füller benutzt wird. Komponisten und Arrangeure bedienen sich dieser Passagen zusammen mit verminderten Akkorden. Der Aufbau dieser Tonleitern ist keineswegs kompliziert und stellt eine brauchbare Bereicherung der Trickkiste jedes Spielers dar. Grundsätzlich besteht diese Leiter aus Ganzton- und Halbtonschritten, die im Wechsel aufeinanderfolgen.

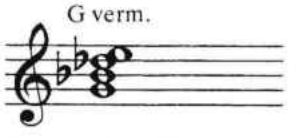


Obschon diese Passagen relativ einfach aussehen, ist es doch recht schwierig, sie – ohne dass man sie vorher einübt – während des Spielens einfach aus dem Stegreif einzusetzen. Sie wollen, wie alle Tonleitern, so lange geübt sein, bis die Noten und der richtige Fingersatz «sitzen». Anschliessend drei verminderte Tonleitern:

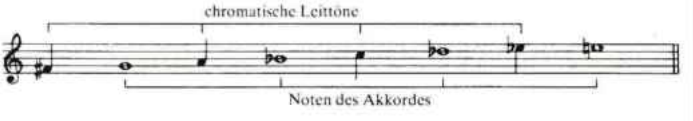


Um mit diesen Läufen richtig vertraut zu werden, sollte man sie immer wieder üben, indem man jedesmal von einer anderen Note der Tonleiter ausgeht und entweder auf- oder abwärts spielt. Nur so erreicht man die Fingerfertigkeit und Flexibilität, die notwendig sind, um diese Tonleitern im richtigen Moment ins Spiel integrieren zu können.

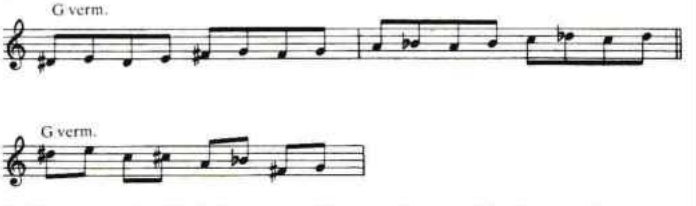
Der folgende Hinweis soll Ihnen helfen, diese Tonleitern besser zu verstehen und sie rasch «in den Griff» zu bekommen:
Die verminderte Tonleiter setzt sich aus den Noten des verminderten Akkordes



und den Noten zusammen, die einen halben Ton unter jeder Note des Akkordes liegen.



Die Symmetrie der verminderten Tonleiter, d.h. die konstante Wiederholung von Ganz- und Halbtonschritten, macht diese Tonfolge zur idealen Quelle für musikalisch interessante Spiel- bzw. Klangmuster. Jazzmusiker beispielsweise scheuen weder Zeit noch Mühe, verminderte Tonleitern und Muster, die sich daraus entwickeln lassen, mit Leichtigkeit spielen zu lernen. George Shearing, Bill Evans und Juan Gonzales sind zum Beispiel Pianisten, deren perfekte Spieltechnik verminderter Tonläufe wesentlich ihren individuellen Stil prägt.
Hier noch zwei Beispiele verminderter Akkordmuster:



Selbstverständlich können Sie an diesen Läufen weiterbauen und damit experimentieren. Hierin liegt die Chance für den Spieler, der den individuellen Stil sucht. ●

WURLITZER

Wer an eine grosse Orgel Ansprüche stellt,

entscheidet sich für die neue WURLITZER

TOTAL TONE 950 TA

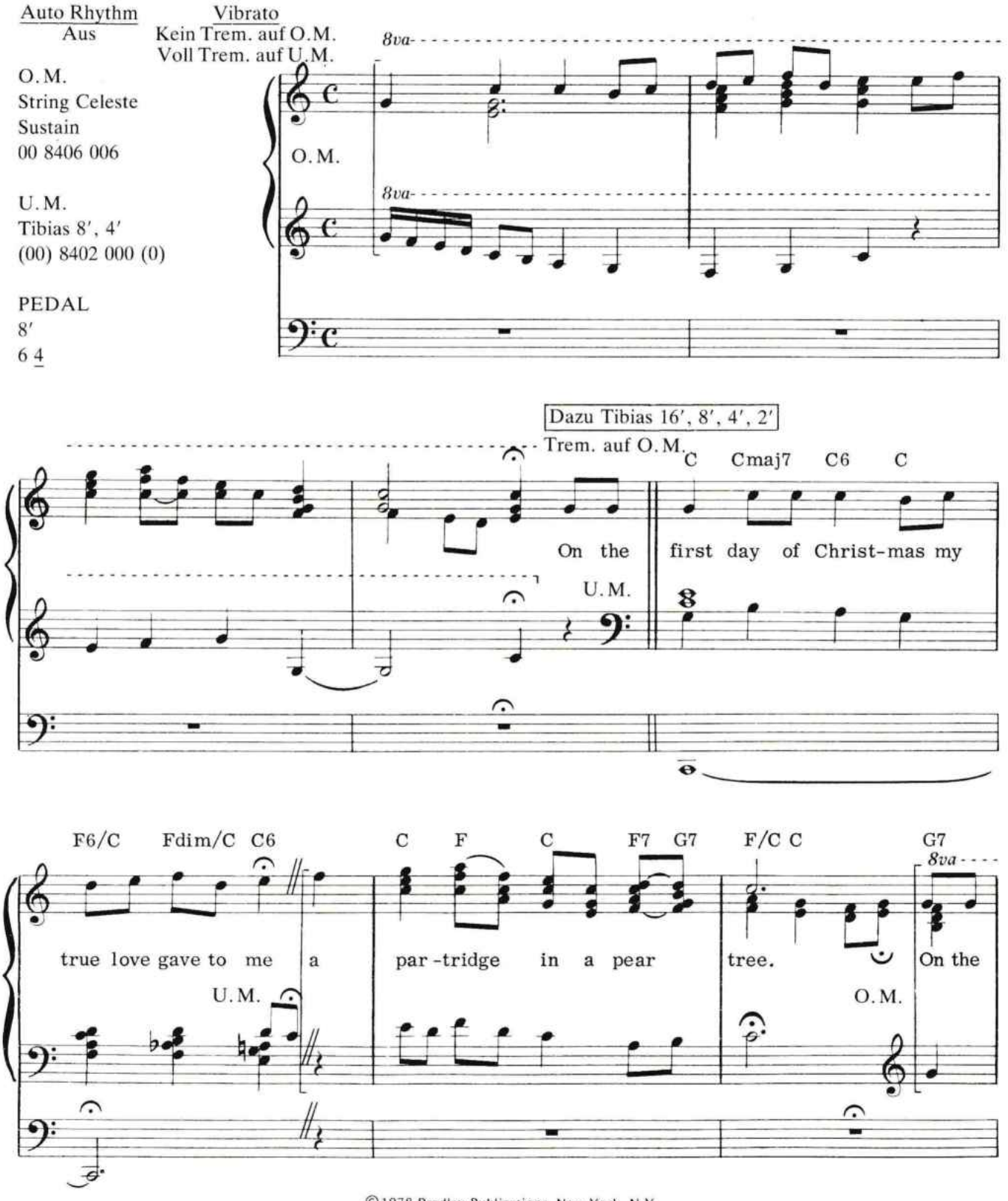
Wurlitzer International LTD.
Deutsche Branch
Postfach 1180
D-4995 Stemwede 1, Deutschland
Tel. 05745 – 761

Wurlitzer Limited
Parkgate Industrial Estate
Knutsford, Cheshire, WA16 8DU
England
Tel. 565 5 26 21/2

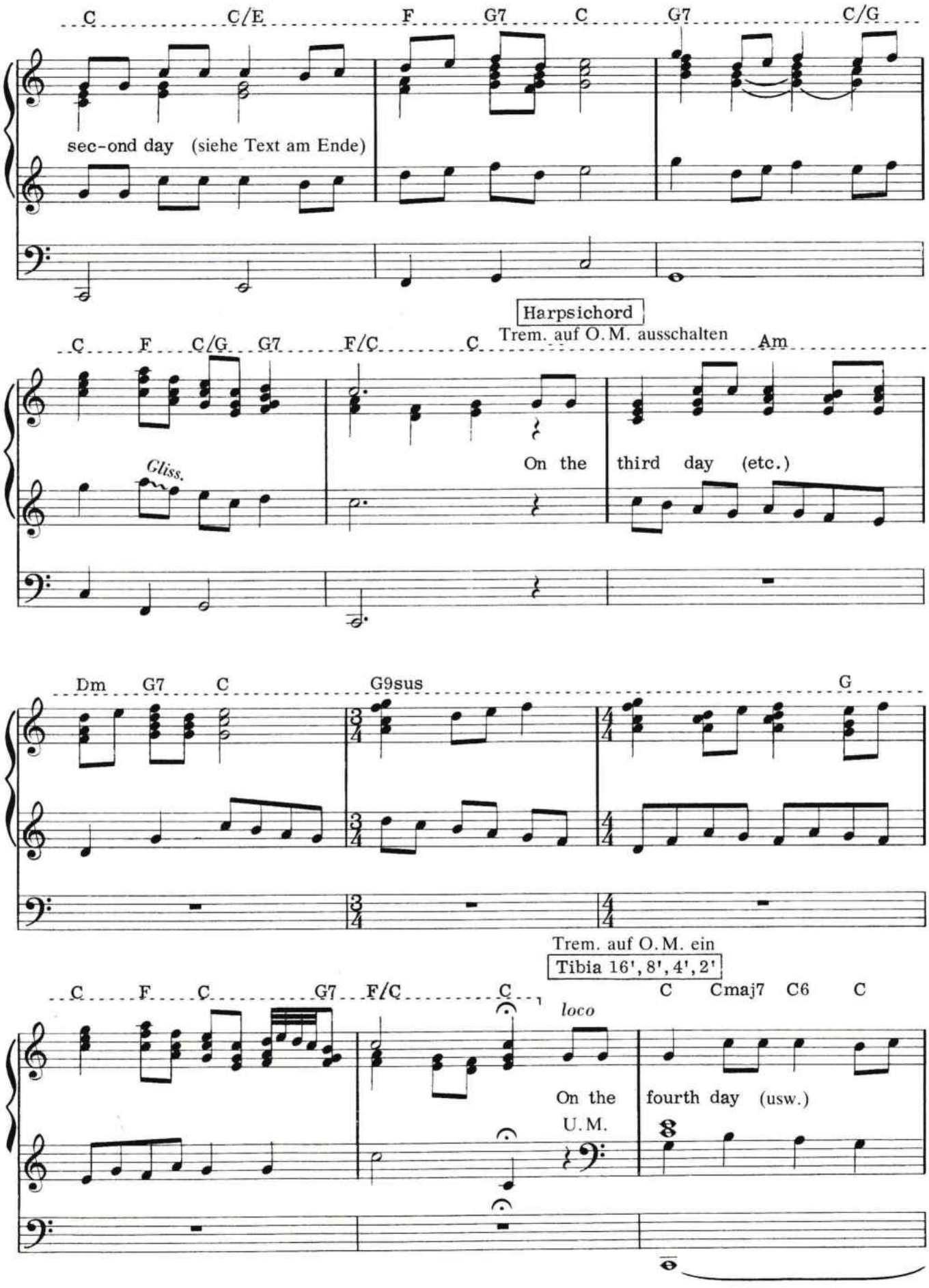
Wurlitzer Australia Pty. Ltd.
56-58 Alexander Avenue
Taren Point, N.S.W. 2229
Australia
Tel. 525 69 44

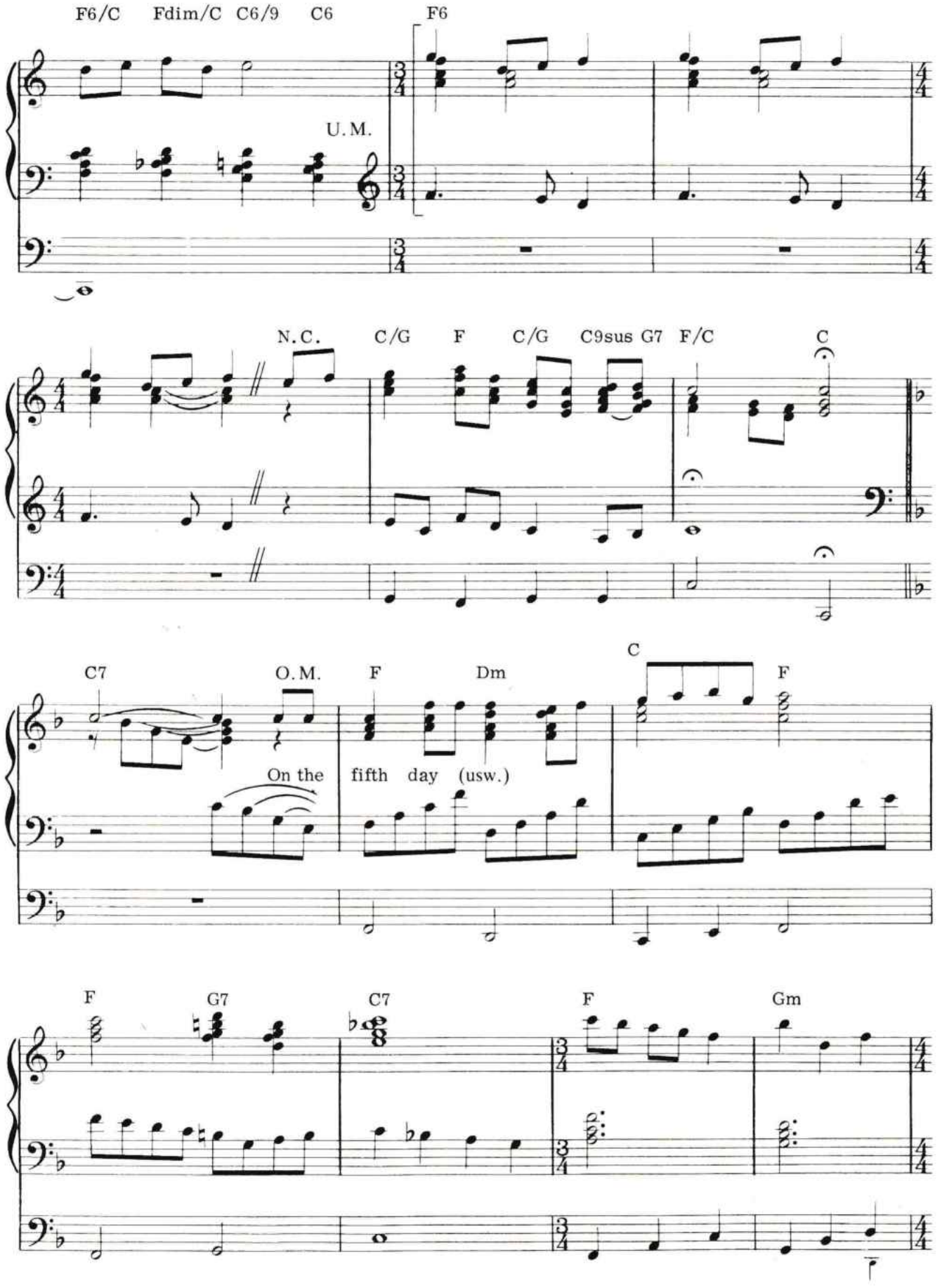
The Twelve Days Of Christmas

Aus: Christmas Organ Superstars
Bearb.: B. Worrall

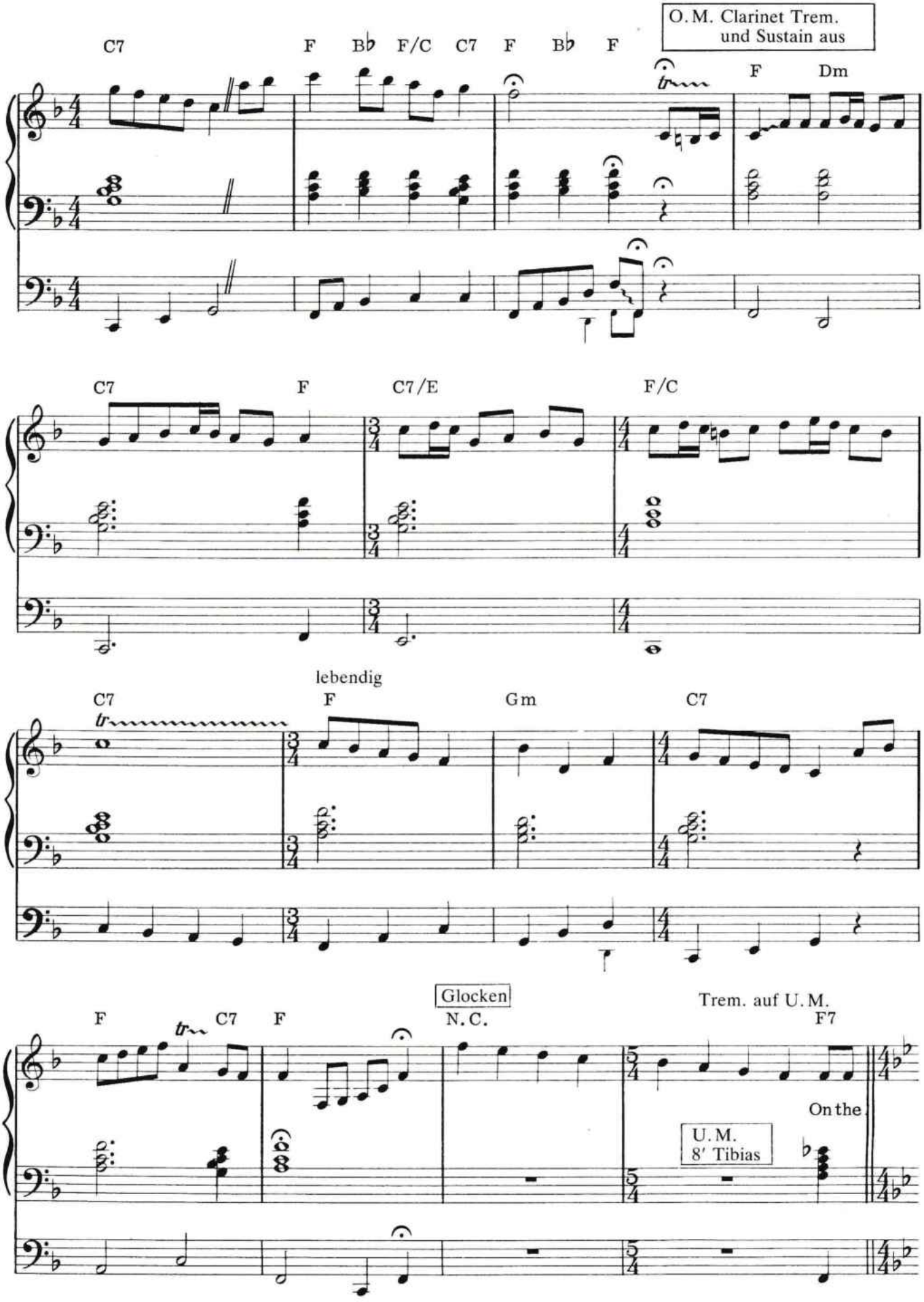


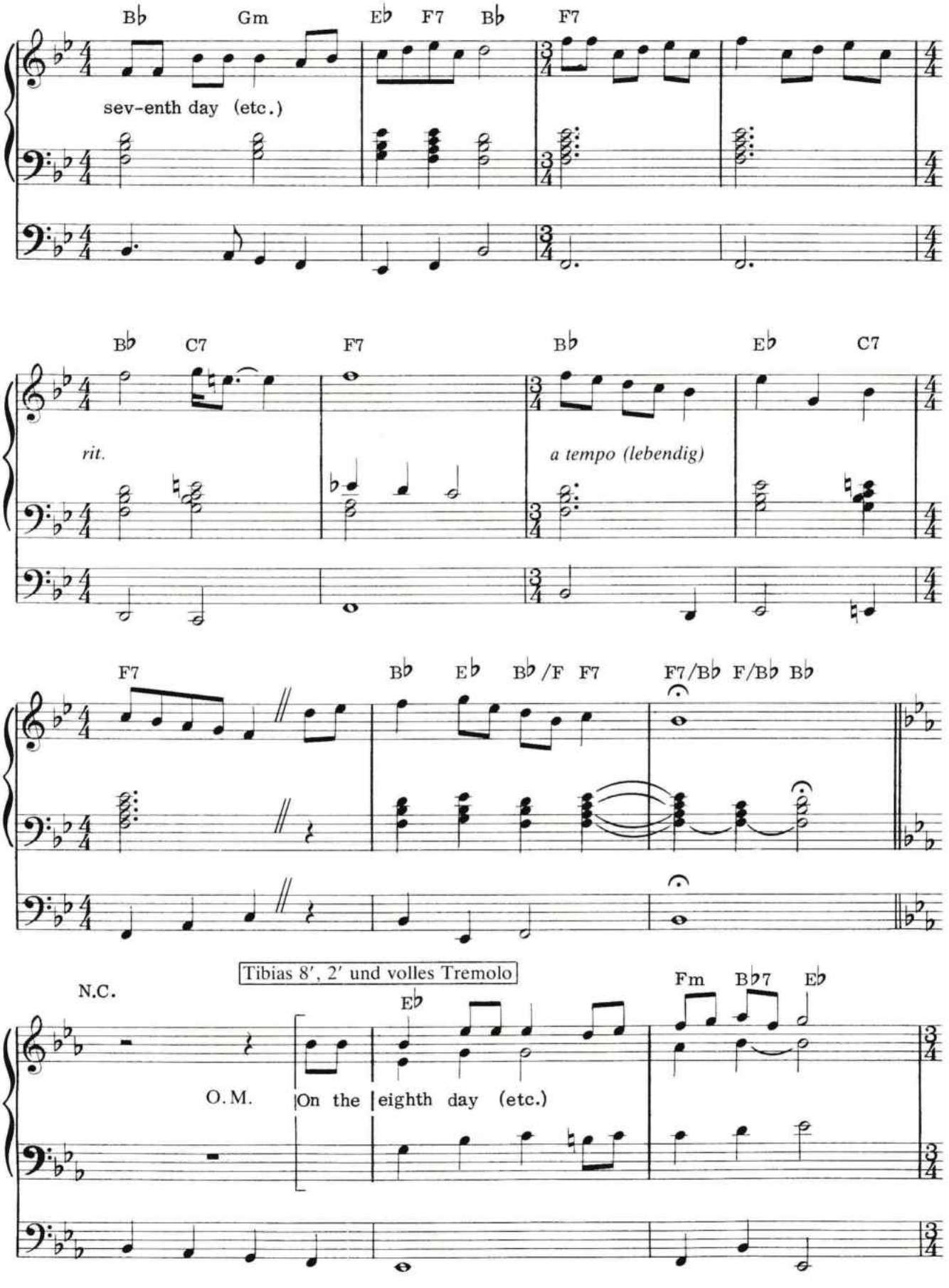
©1978 Bradley Publications, New York, N.Y.
International Copyright Secured Made In U.S.A. All Rights Reserved Used by Permission

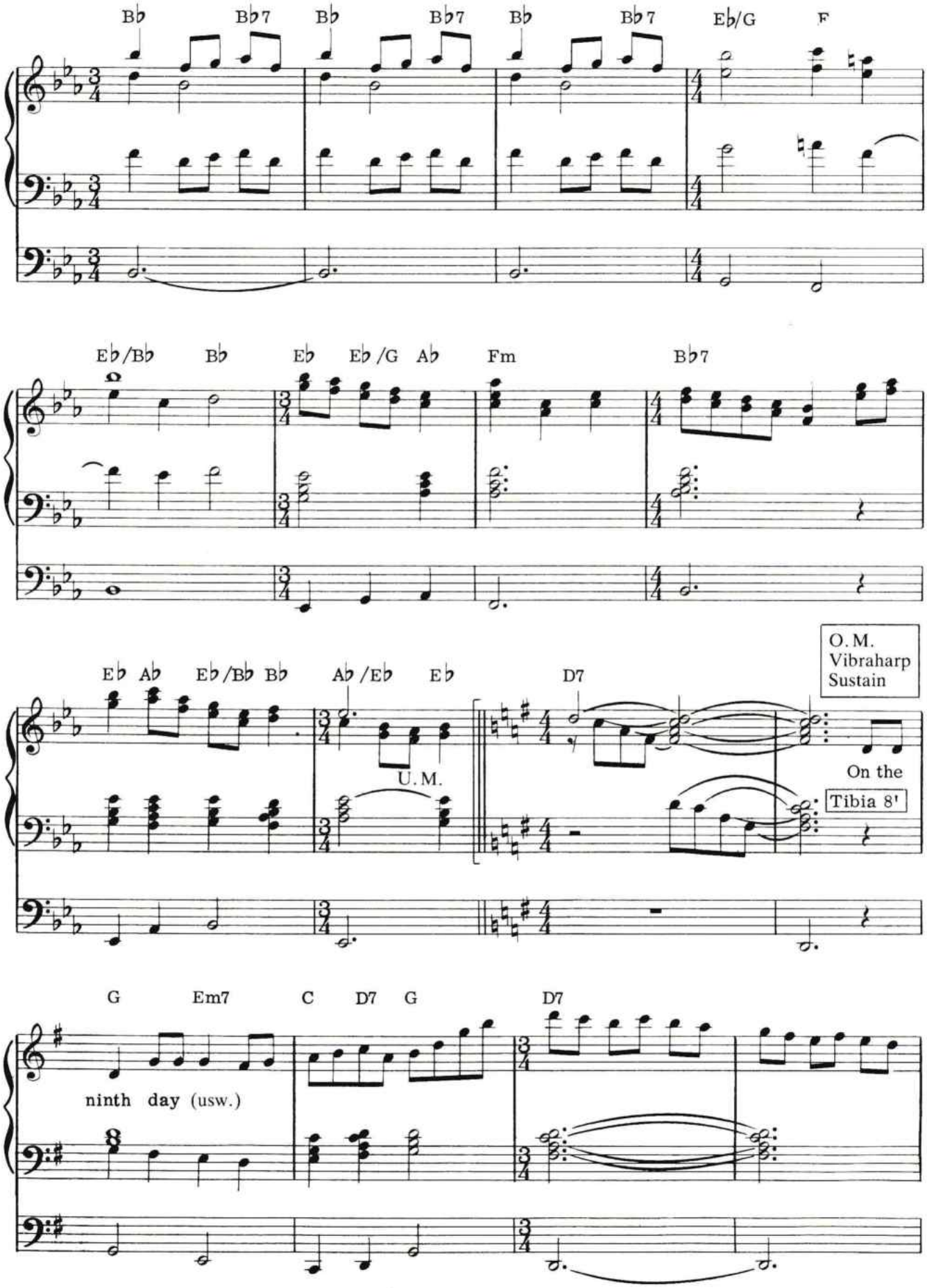

C C/E F G7 C G7 C/G
sec-ond day (siehe Text am Ende)
Harpsichord
Trem. auf O.M. ausschalten
C F C/G G7 F/C C Am
Gliss.
On the third day (etc.)
Dm G7 C G9sus G
Trem. auf O.M. ein
Tibia 16', 8', 4', 2'
C F C G7 F/C C C Cmaj7 C6 C
loco
On the fourth day (usw.)
U.M.

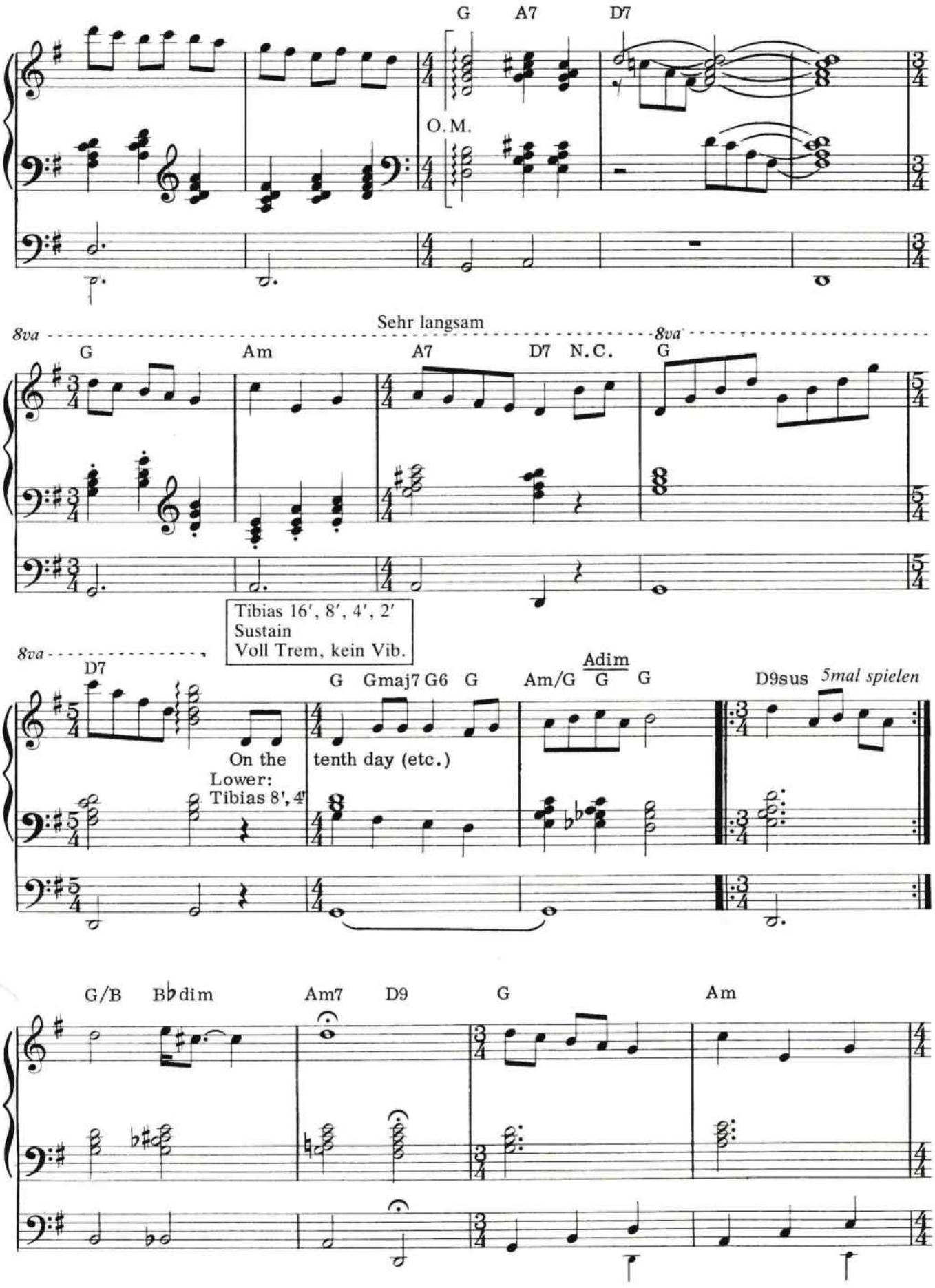

F6/C Fdim/C C6/9 C6 F6
U.M.
N.C. C/G F C/G C9sus G7 F/C C
C7 O.M. F Dm C F
On the fifth day (usw.)
F G7 C7 F Gm

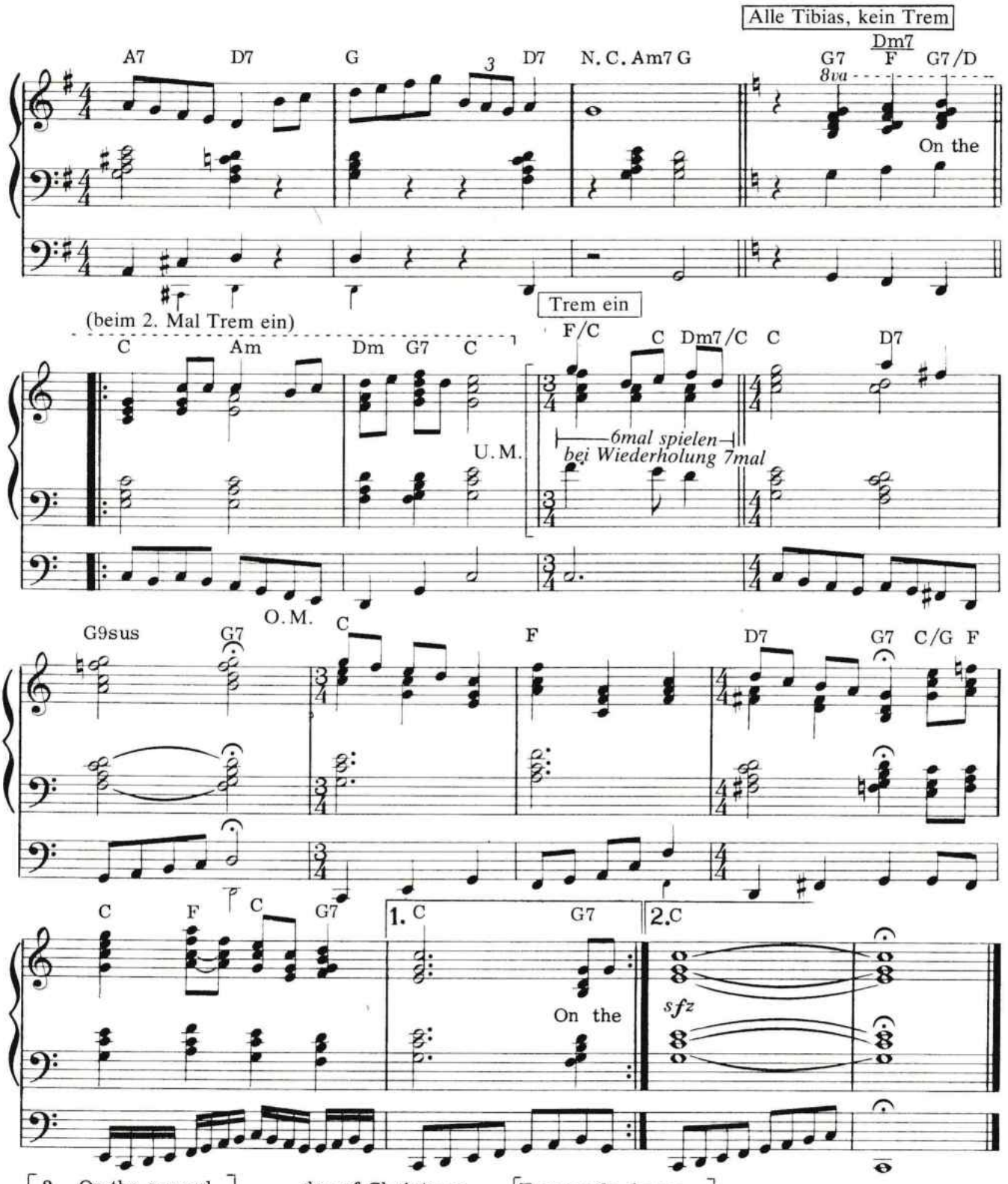
TASTEN WELT


O. M. Clarinet Trem. und Sustain aus
C7 F B♭ F/C C7 F B♭ F
F Dm
C7 F C7/E F/C
lebendig
C7 F Gm C7
Glocken
N. C.
Trem. auf U. M.
F C7 F F7
On the
U. M.
8′ Tibias


B♭ Gm E♭ F7 B♭ F7
sev-enth day (etc.)
B♭ C7 F7 B♭ E♭ C7
rit.
a tempo (lebendig)
F7 B♭ E♭ B♭/F F7 F7/B♭ F/B♭ B♭
N.C.
Tibias 8′, 2′ und volles Tremolo
E♭ Fm B♭7 E♭
O. M.
On the eighth day (etc.)


B♭ B♭7 B♭ B♭7 B♭ B♭7 E♭/G F
E♭/B♭ B♭ E♭ E♭/G A♭ Fm B♭7
E♭ A♭ E♭/B♭ B♭ A♭/E♭ E♭ D7
U.M.
O.M.
Vibraharp
Sustain
On the
Tibia 8'
G Em7 C D7 G D7
ninth day (usw.)


G
A7
D7
O. M.
8va
Sehr langsam
8va
G
Am
A7
D7
N. C.
G
Tibias 16', 8', 4', 2'
Sustain
Voll Trem, kein Vib.
8va
D7
G
Gmaj7
G6
G
Am/G
Adim
G
G
D9sus
5mal spielen
On the
tenth day (etc.)
Lower:
Tibias 8', 4'
G/B
B♭dim
Am7
D9
G
Am



2. On the second
3. On the third
4. On the fourth

day of Christmas,
my true love
sent to me:

Two turtle doves
Three French hens
Four calling birds

and a partridge
in a pear tree.

6. On the sixth
7. On the seventh
8. On the eighth
9. On the ninth
10. On the tenth
11. On the 'leventh
12. On the twelfth

day of Christmas,
my true love
sent to me:

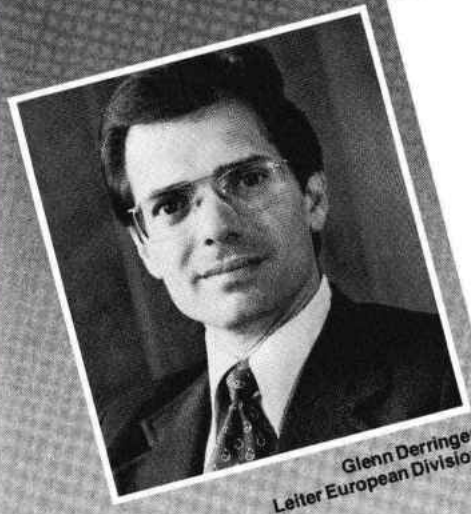
Six geese a-laying.
Seven swans a-swimming
Eight maids a-milking.
Nine ladies dancing
Ten lords a-leaping
'Leven pipers piping.
Twelve drummers drumming.

five
gold
rings!

Die gute Nachricht:

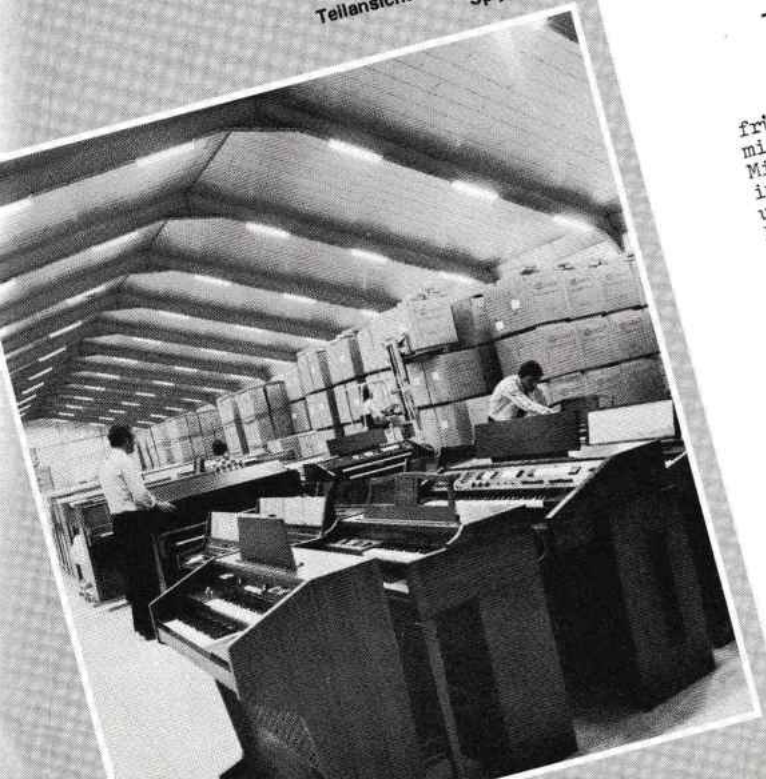
Baldwin®

ist jetzt besser und stärker als je.



Glenn Derringer
Leiter European Division

Teilansicht unseres Lagers in Spijkenisse



Baldwin.

An alle Klavier- und Orgel-Fachhandlungen.

Aus unserer nagelneuen Niederlassung in Spijkenisse, bei Rotterdam (Holland) erlaube ich mir Ihnen persönlich mitzuteilen, dass sich Baldwin hier mit einer starken europäischen Organisation ansiedeln wird und den festen Willen hat, von hier aus den Erfolg weiter auszubauen.

In unserem Firmensitz und Lager in den Niederlanden beschäftigen wir 12 qualifizierte Mitarbeiter, die jedes Instrument vor Auslieferung stimmen, kontrollieren und den spezifischen Forderungen des europäischen Marktes anpassen. Unser Ersatzteillager kann sofort auf Kundendienst- und Garantie-Ansprüche reagieren.

Baldwin, die Weltmarke für Klaviere und Orgeln, bietet Ihnen ein komplettes Sortiment für Anfänger und fortgeschrittene Amateure und professionelle Spieler. Erlauben Sie mir einige Hinweise auf Bestseller unseres Programms:

- Baldwin E 115 Klavier. Europäische Styling in Nussbaum oder Mahagonie. Mit dem Klang, den Ihre Kunden zu schätzen wissen. Ein echtes Baldwin-Klavier zum Sensationspreis.
- Howard Orgelserie, im exklusiven Vertrieb von Baldwin. Mit zahlreichen Spielhilfen ausgestattet zu einem sehr günstigen Preis.

Gerne lade ich alle ein, vor allem diejenigen, die früher bereits Baldwin Instrumente verkauft haben, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Zusammen mit meinen Mitarbeitern werden wir alles daransetzen, dass Baldwin im wahrsten Sinne des Wortes seinen guten Klang behält, um Ihnen bei Verkauf und Service behilflich zu sein. Dafür werde ich mich persönlich verbürgen.

Mit freundlichen Grüssen,

Glenn Derringer

Glenn Derringer
Leiter European Division

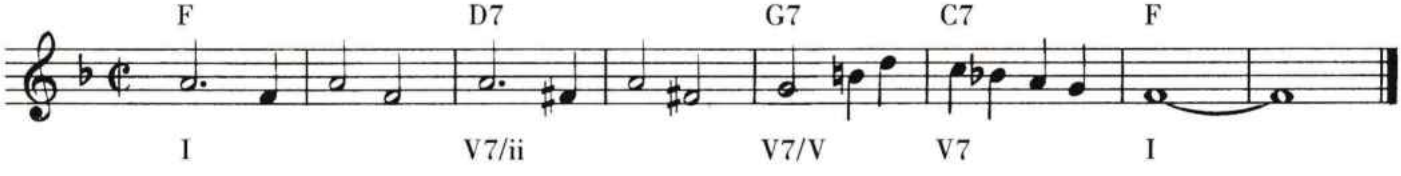
BALDWIN PIANO & ORGAN COMPANY BV. Energieweg 1, 3201 LH Spijkenisse, Holland
Teleph. 01880-21312 & 21177, Telex: 22643 Balco

Musical In

Harmonie in Theorie und Praxis

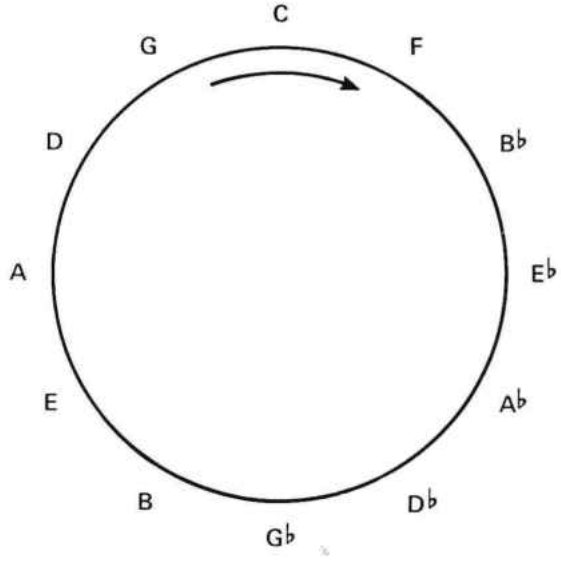
P. Bordeleau

Im letzten Heft versprach ich Ihnen die Harmonisierung des Notenbeispiels im 4/4-Takt. Ich hoffe, dass Sie selbst schon probiert haben, die Akkorde im Beispiel einzusetzen, und auch, dass diese mit dem anschliessenden Notenbeispiel übereinstimmen.



So viele Leser haben mich gebeten, ihnen die Grundregeln für das Harmonisieren «aus dem Stegreif» zuzustellen, dass ich mich entschlossen habe, Ihnen an dieser Stelle eine Zusammenfassung davon zu geben. Für die vielen neuen TASTEN WELT-Leser, die inzwischen hinzugekommen sind, bietet sich damit die Gelegenheit, zu unserer fröhlichen Reise durch die Musiktheorie mit einzusteigen.

Figur 1

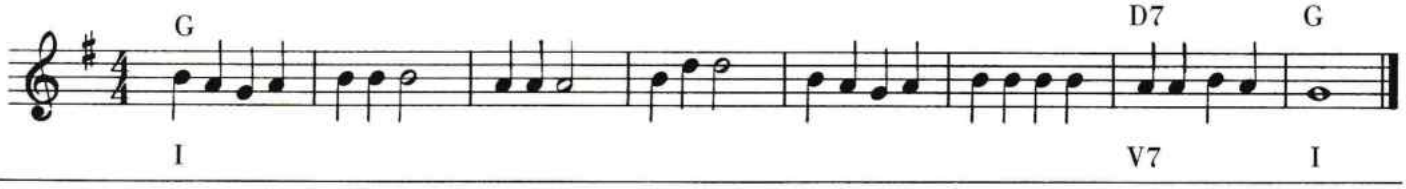


1. Regel: Sie sollten die Tonarten, wie sie im Zirkel der Tonarten (siehe Figur 1) anschaulich dargestellt sind, auswendig kennen, denn wir werden immer wieder auf diesen Zirkel zurückkommen. (Der abgebildete Zirkel ist auch unter der Bezeichnung «Quartenzirkel» bekannt. Was Sie als Quintenzirkel kennen, ist nichts anderes als der abgebildete Zirkel – nur im Gegenuhrzeigersinn gelesen.)

2. Regel: Von der letzten Note eines Musikstückes lässt sich die Tonart ablesen, in der das Stück geschrieben ist. Ist die letzte Note z. B. ein C, dann ist das Stück in C-Dur geschrieben, und Sie können die letzte Note mit dem C-Dur-Akkord (der Tonika) harmonisieren.

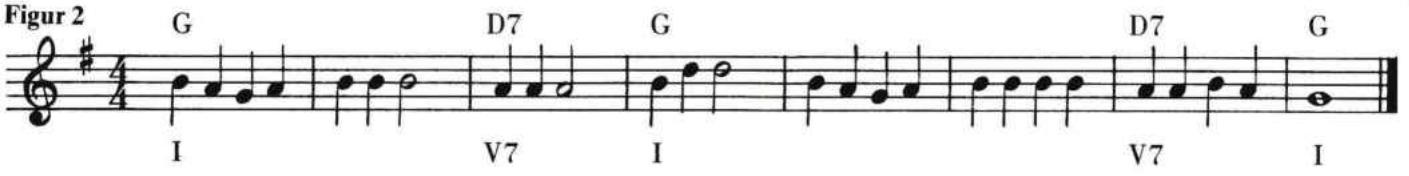
3. Regel: Der zweitletzte Akkord im Musikstück sollte ein Dominantseptim-Akkord (V 7) sein. Ihn findet man im Zirkel der Tonarten eine Stufe links von der Dur, in welcher das Stück geschrieben ist. Ist das Stück beispielsweise in G-Dur, dann heisst der gesuchte Septim-Akkord D 7.

4. Regel: In den meisten Fällen (jedenfalls bei einfacheren Stücken) ist der erste Akkord des Stückes die Tonika (I). In G-Dur ist es also der G-Akkord. In C-Dur ist es der C-Akkord. In der bekannten Kindermelodie «Mary Had A Little Lamb» ist der erste ein G-Akkord, der zweitletzte Akkord ist D 7 und der letzte ist G. Natürlich fehlt da noch die Begleitung zu einigen Takten dazwischen. Bis jetzt würde es also folgendermassen aussehen:



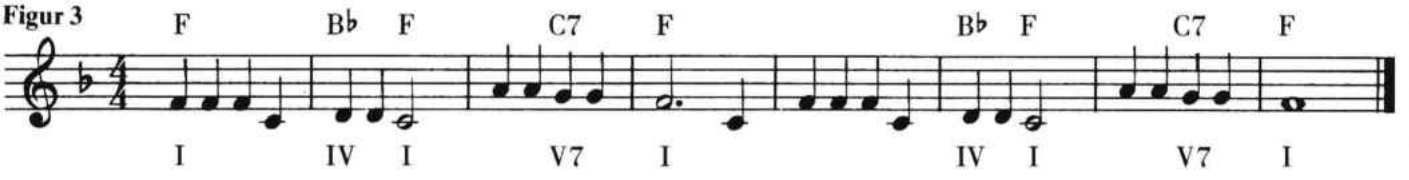
Beachten Sie, dass der Akkord jeweils während des ganzen Taktes zu spielen ist. Diese Melodie kann mit nur zwei Akkorden begleitet werden. Spielen Sie das Lied, und versuchen Sie den richtigen Akkord über jedem Takt zu notieren. Vergleichen Sie dann Ihre Akkorde mit denen in Figur 2.

Figur 2



5. Regel: Viele Melodien können mit nur drei verschiedenen Akkorden begleitet werden. Zum Tonika- und Dominantseptim-Akkord kommt der Subdominant-Akkord (IV) hinzu. Dieser Akkord ist im Zirkel der Tonarten (im Uhrzeigersinn) rechts von der Tonika angeordnet. In C-Dur ist der Subdominant-Akkord also der F-Akkord, und der Dominantseptim-Akkord ist G7. In D-Dur ist der Subdominant-Akkord G und A7 der Dominantseptim-Akkord. In B♭-Dur (= b) ist die Subdominante Es und die Dominante F7. Diese Akkorde können Sie mit der folgenden Melodie ausprobieren («Old MacDonald Had A Farm»).

Figur 3

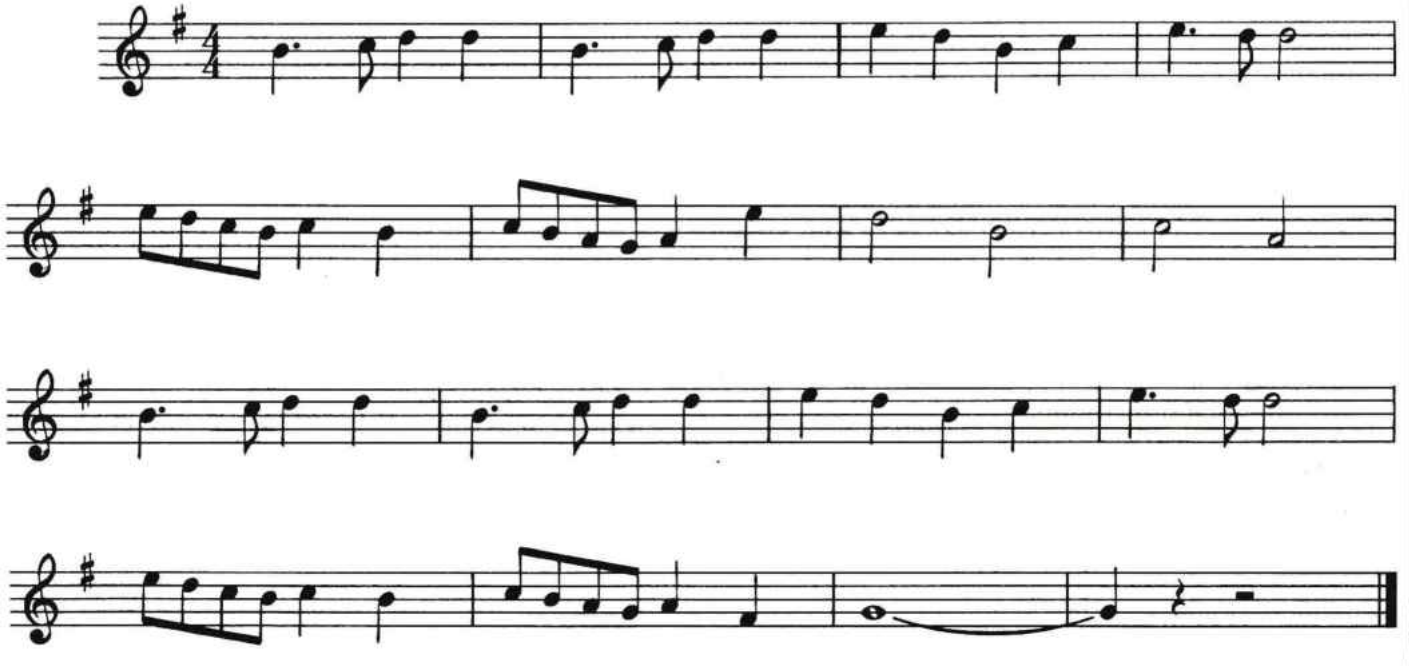


6. Regel: Die erste Note in jedem Takt ist gewöhnlich auch eine Note des Begleitakkordes. Das heisst, dass diese Note der Melodie, die wir begleiten wollen, zugleich auch eine der drei oder vier Noten des Begleitakkordes ist, den wir mit der linken Hand spielen.

7. Regel: Oft wird der gleiche Akkord für den ganzen Takt oder sogar über zwei oder drei Takte gespielt. Andere Melodien, wie zum Beispiel «Old MacDonald Had A Farm» (Figur 3), machen einen Akkordwechsel auf jeden zweiten Taktschlag erforderlich, haben also zwei Akkorde pro Takt. Hymnen sind meines Wissens die einzigen Melodien, die einen Akkordwechsel pro Taktschlag erfahren.

8. Regel: Es ist eine Grundregel der musikalischen Komposition, den ersten Akkord über mehrere Takte beizubehalten (in der Einleitung) und gegen das Ende der Melodie auf jeden Taktschlag einen Akkordwechsel vorzunehmen. Dieses Begleitmuster ist unter dem Namen harmonischer Rhythmus bekannt und wird im nächsten Notenbeispiel demonstriert.

9. Regel: Wenn man sich beim Harmonisieren einer Melodie des Zirkels der Tonarten bedient, müssen nicht alle Akkorde «Dur» oder «Septim» gespielt werden. Die Septimen können in Mollakkorde übergehen wie von C7 zu F-Moll zu B♭7 (= b7) zu E♭-Moll (= Es-Moll) zu A♭7 (= As7) und schlussendlich zu D♭ (= Des). Diese Regel kommt ebenfalls in der anschliessenden Melodie zur Anwendung. Die so formulierten Akkorde ergeben das, was man eine Akkordprogression nennt. Eine Progression, die mit einer Septime, also zum Beispiel C7, schliesst, wird manchmal Umkehrprogression genannt. Sie kann am Ende einer Melodie benutzt werden als Mittel zur Rückkehr an den Anfang des Liedes. Eine Progression verlangt drei oder mehr Akkorde. Nun folgt noch die Melodie, die es bis zum nächstenmal zu harmonisieren gilt. Wie gut Sie die obenerwähnten Regeln einzusetzen verstehen, sehen Sie im nächsten TASTEN WELT-Heft, wenn ich Ihnen diese Melodie mit den Begleitakkorden vorstellen werde.



Es gibt Neues bei...

Hammond

Hammond hat bei den Modellen der Romance-Serie (siehe unsere Besprechung in «Es gibt Neues bei...» in TASTEN WELT 6/78, Seite 20) verschiedene Änderungen vorgenommen.

So wurden die Modelle 123 de Luxe, 124, 125 und 126 um eine vierte Fusslage (Tibia 2') erweitert. Alle Modelle sind jetzt mit fünf Instrumentalstimmen ausgerüstet: Piano, Cello, Accordion, Banjo und Harpsichord.

Die Modelle 123 de Luxe und 124 wurden mit «Sound-o-Rama», einem elektronischen Tremolo-Effekt, ausgestattet.

Beim Modell 125 wurde die Leslie-Steuerung differenziert, indem man die Wippe «On/Off» durch die Wippen «Leslie on Tibias», «Leslie on Mains» und «Leslie Slow/Fast» ersetzte.

Ausserdem wurden die Preise für die Modelle der Romance-Serie gesenkt.

Hammond 123 de Luxe

Neu im Hammond-Orgel-Programm sind die Modelle B-3000 (siehe TASTEN WELT 2/79, Seite 14), 132 Aurora Classic und 123 de Luxe.

Das **Modell 123 de Luxe** ist speziell für den Anfänger gedacht. Es besitzt zwei Manuale mit je 37 Tasten und ein 13-Tasten-Pedal.

Im OM bietet die Hammond 123 de Luxe folgende Register: 16′ Tibia, 16′ String, 8′ Tibia, 8′ String, 8′ Horn, 4′ Tibia, 2′ Tibia und die Solostimmen: Cello, Harpsichord, Accordion, Banjo und Piano. Dabei kann jede Stimme allein gespielt oder mit anderen kombiniert werden.

Im UM stehen 8′ Tibia, 8′ String und 8′ Horn zur Verfügung. Ausserdem lässt sich die Lautstärke der UM-Stimmen unabhängig von den übrigen Stimmen des Instrumentes mit Hilfe des «Accent»-Reglers beeinflussen. Das eingebaute Rhythmusgerät verfügt über 10 Rhythmen mit Touch-Start, Tempo- und Lautstärkekontrolle. Die Rhythmen können separat geschaltet oder auch mit der Einfingerchord- oder der Begleitautomatik verwandt werden.

Mit der neuen «Sound-o-Rama»-Sektion wird das Spiel um eine interessante Variante bereichert. Dieser elektronische Tremolo-Effekt kann mit allen Stimmen des Ober- und Untermanuals gespielt werden. Es ist aber auch möglich, den Effekt verschiedenen Stimmen zuzuordnen.

Allen

An der Musikinstrumentenmesse in Atlanta hat Allen zwei neue Modelle gezeigt: die MDC 31 und die MDC 11.

Die MDC 31 hat u.a. den in Hufeisenform gebauten Spieltisch mit der bewährten Registeranordnung sowie ein neues, von Allen entwickeltes Rhythmusgerät.

Die MDC 11 ist eine Spinettorgel mit ähnlicher Anordnung der Register. Beide Modelle sind mit den neuen «Visible Programmable Pistons» (VPP) ausgerüstet. Das ist eine optische Registrierungsanzeige (mit LED-Lämpchen), die dem Spieler einen besseren und vor allem schnelleren Überblick über die eingeschalteten Register ermöglicht.

Auf Wunsch sind die MDC-Modelle mit einer Begleitautomatik lieferbar. Mit der Einfingerbegleitautomatik können auch automatische Bassmuster bzw. -läufe gespielt werden.

Das Modell **Theatre Compact MDC 11** ist zweimanualig mit je 3½ Oktaven Tastenumfang und einem 13-Tasten-Stummelpedal. Im Bass besitzt die Orgel drei 16′-Register (Tibia, Fa-

Allen Theatre Compact MDC 11

gott und String), drei 8′-Register (Tibia, Oboe Horn und String) und ein 4′-Flute-Register.
Das Untermanual enthält zwei 16′-Register (Tibia und String), drei 8′-Register (Tibia, Oboe Horn, String), zwei 4′-Register (Flute, String), ein 2′-Register (Piccolo) und ausserdem Celeste-Effekt, Piano Mode, Sustain und einen Koppler.

Das Obermanual bietet drei 16′-Register (Tibia, Fagott, String), zwei 4′-Register (Flute und String) und ein 2′-Register (Piccolo), daneben Piano, Piano Mode, Sustain, Auto-Wah und eine Vogelstimme. Tremolo, Vibrato, Hall-, Perkussions- und andere Effekte sind selbstverständlich.

Damit verfügt die MDC 11 im wesentlichen über die gleiche Ausstattung wie das Modell MDC 10, sie besitzt jedoch zusätzlich optische Registrierungsanzeigen (LED-Lämpchen) und automatische Spielhilfen.

Im heutigen Orgelangebot sind zahlreiche Modelle nur mit Spielhilfen und Begleitautomatik zu haben, und der Kunde bezahlt dafür, ob er sie nun haben will oder nicht. Und obschon es selten oder nie erwähnt wird, können diese Spielhilfen einen beachtlichen Teil des Orgelpreises ausmachen.

Allens moderne Mikroelektronik vereint diese automatischen Spielhilfen auf einer einzigen kompakten Einsteckplatine. Dadurch wird es möglich, die automatischen Spielhilfen all den Orgelspielern als Zusatz anzubieten, die sie ausdrücklich wünschen. Diejenigen aber, die sie nicht brauchen, müssen nicht für etwas bezahlen, was sie gar nicht haben wollen. ●

Kimball-High Society.

Anspruchsvoll, wie ihre Spieler. Kimball aus USA erfüllt alle Erwartungen in der Perfektion. Mit der Technik. In der Verarbeitung. Und in der Klangreinheit. Qualität wird an Erfahrung gemessen.

Kennen Sie schon die Kimball-High Society?
Unser Prospekt informiert Sie
über alle Modelle.

Selmer
DÜSSELDORF

Postfach 6911 · 4000 Düsseldorf 1

Baldwin hat sich in Europa niedergelassen

Für Musikliebhaber in der ganzen Welt ist der Name ein Begriff: Baldwin, einer der grössten amerikanischen Orgel- und Klavierhersteller. Baldwin-Klaviere und -Konzertflügel sind in den grösseren amerikanischen Konzerthallen und Fernsehstudios zu finden. Baldwin-Orgeln bereiten Abertausenden von amerikanischen Familien immer wieder Spiel- und Hörvergnügen.

Testen und Stimmen der Baldwin-Orgel «Fanfare».

Ganz so bekannt wie in Amerika sind die Baldwin-Orgeln in Europa noch nicht. Noch nicht, aber Baldwin wird nun alles daransetzen, damit seine Orgeln hier bei uns bald ebenso beliebt sein werden wie in den USA.

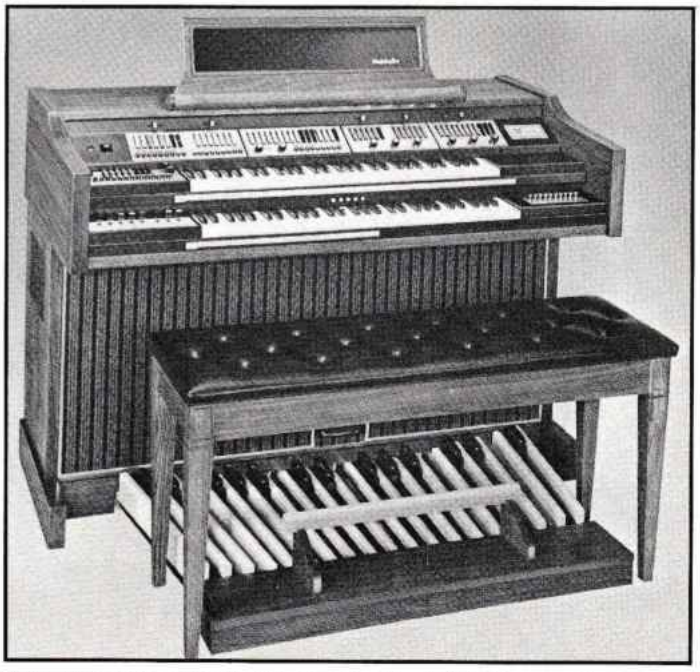
Die Hauptniederlassung ist in Holland

Der erste Schritt ist bereits getan. Im Juni dieses Jahres etablierte sich Baldwin in einem neuen Komplex mit Büros, Prüfstelle und Lagerhaus in Spijkenisse bei Rotterdam. Bekanntlich bietet Rotterdam als Hochseehafen Nordeuropas den modernen Containerumladeplatz – also ein sehr vernünftiger Ort für ein Lager von Produkten, die aus den USA kommen und für Europa bestimmt sind. In Spijkenisse werden alle ankommenden Instrumente gründlich überprüft, gestimmt, getestet und auch dem bei uns üblichen Stromangebot angepasst. Für die einwandfreie Qualität jedes einzelnen Instrumentes bürgt eine zwölf Mann zählende Gruppe von Stimmern und Elektronik-Ingenieuren. Sie sorgen dafür, dass nur eingehend geprüfte und in jeder Hinsicht einwandfreie Instrumente die Baldwin-Geschäftsstelle verlassen, um an die Fachhändler ausgeliefert zu werden.

Service und Garantie

Baldwin hat dafür gesorgt, dass den Fachhändlern in den meisten Ländern Verkaufsrepräsentanten zur Verfügung stehen, um so den Kontakt und Geschäftsablauf möglichst schnell und reibungslos zu gestalten. In der Schweiz z.B. wird Baldwin durch die Firma Selorgan SA, Via Luganetto 10, in 6962 Viganello bei Lugano (Tel. 091/52 78 78) vertreten. Das bedeutet aber nicht etwa, dass sich Baldwin nach der Auslieferung nicht mehr um seine Produkte kümmern will. Ganz im Gegenteil: sämtliche Ersatzteile sind in Spijkenisse ab Lager erhältlich,

Die Heim-Orgel 123 D «Bravura» von Baldwin



Die «Pro 222» von Baldwin mit «Real Rhythm», «Fun Machine» und «Fantom Fingers».

wo erforderlich mit technischer Unterstützung. Service- und Garantiefälle können so binnen kürzester Frist erledigt werden.

Das Produkt

Neben einem grossen Klavier- und Flügelangebot verfügt Baldwin auch über ein lückenloses Programm elektronischer Orgeln: Heimorgeln, Theaterorgeln und auch Kirchenorgeln. Zahlreiche Modelle sind reichlich mit Spielhilfen ausgestattet wie z.B. der «Fun Machine» – 17 verschiedene Rhythmen mit einer Begleitautomatik, die mit nur einem Finger der linken Hand bedient wird. Mit «Fantom Fingers» kann der gleiche Finger eine ganze Reihe von lebhaften Arpeggios hervorbringen.

Von Baldwin ist auch die Orgelmarke Howard, die in Europa hergestellt wird und exklusiv über Baldwin in den Handel kommt, erhältlich. Auch diese Orgel ist mit Spielhilfen ausgestattet und wird zu einem äusserst attraktiven Preis angeboten.

Baldwin beabsichtigt auch in Europa bald zu den bekanntesten Orgelmarken zu zählen. Wie Glenn Derringer, Leiter von Baldwin Europa, meint: «Nun haben wir hier Fuss gefasst und werden auch hier bleiben. Unser Produkt zählt schon seit Jahren zu den besten in den USA, und das nicht nur wegen seiner guten Qualität, sondern auch wegen des gewissenhaften und zuverlässigen Service und Kundendienstes. Wir beabsichtigen, diesem guten Ruf nun auch hier in Europa gerecht zu werden.» ●

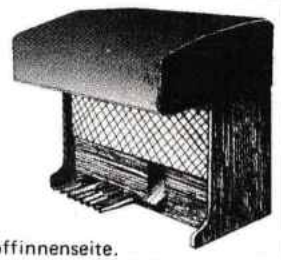
EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK
- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 9.50, DM 11.–, öS 83.– gegen Vorauszahlung.
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Massgeschneiderte Orgelhüllen



- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 58.50, öSch 410.– für Heimorgel
  DM/sFr. 87.50, öSch 612.50 für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

Wir suchen Händler in: BRD, CH, A

EMPEX CH-2558 Aegerten

ALLES SPRICHT FÜR ORGMA

Die Orgelschule mit Magnetophon

- 10jährige Erfahrung
- Keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich
- Schüler mit Vorkenntnissen werden eingestuft
- Methode: – Fernunterricht mit Tonband (Kassette)
  – individuelle Lehrer-Betreuung
  – individuelle Korrektur der eingeschickten und aufgespielten Hausaufgaben auf Kassette
  – kein Schnellkursus
  – logischer Aufbau, leicht verständlich
- Unterrichtszeit und Tempo bestimmt der Schüler selbst
- Literatur-Schwerpunkte:
  a) gehobene U.-Musik (bis Jazz)
  b) barocke Musik (bis Toccata d-moll J.S. Bach)
  c) Etüden (nach Czerny) (muss sein !)
- Für mehrere Schüler aus einer Familie ist nur die Gebühr für einen Schüler zu zahlen.

Lehrer bei der Korrektur

Für weitere Information: ORGMA
Postfach 1473
D-4030 Ratingen

Tips zur Technik

1. Ihre Orgel als unerwünschtes Empfangsgerät von Amateurfunksendungen

Wiederholt haben uns Leser geschrieben, dass sie beim Orgelspielen durch Gesprächsfetzen und Geräusche gestört worden sind, die von Amateurfunksendern stammen und über ihre Orgellautsprecher zu hören sind.

Obwohl gewisse Orgelmodelle und Synthesizer für solche Störungen anfälliger sind als andere, bestünde dieser Störfaktor praktisch gar nicht, wenn sich alle Funkamateure an die vorgeschriebenen Frequenzen und Sendeleistungen hielten. Aber, wie bei jedem Spiel, gibt es leider auch unter den Funkamateuren immer wieder solche, die sich nicht an die Spielregeln halten.

Daraus resultieren dann Störungen, die nicht nur dem Orgelspieler, sondern auch den Fernsehzuschauern, den Amateurfunkern, die sich an die Spielregeln halten, sowie im Polizei- und Krankentransportfunk bis hin zum Flugzeugnavigator recht unangenehme Überraschungen bereiten können. Empfängt Ihre Orgel jedoch mehrere solche Amateurfunkausstrahlungen, dann liegt der Fehler wahrscheinlich in Ihrem Instrument. In diesem Fall kann ein kompetenter Orgeltechniker Abhilfe schaffen, indem er zusätzliche Filter und Erdungen einbaut.

Meistens hört man nur einen oder zwei Sender, eben solche, die illegal mit zu hohen Ausgangsleistungen operieren. Handelt es sich tatsächlich nur um einen oder zwei Sender, dann sollte man zunächst versuchen, deren Rufnummer bzw. ihren Identifizierungscode zu notieren. Gemäss internationaler Vorschrift ist jeder Amateurfunker verpflichtet, sich am Anfang und am Ende jeder Durchsage mit der ihm zugeteilten Nummer zu erkennen zu geben. Diejenigen Funker, die willkürlich die Vorschriften der zuständigen Behörde (in der Schweiz ist es die PTT) verletzen, müssen mit scharfen Strafmassnahmen wie hohen Bussen und sogar der Beschlagnahmung ihrer Anlage rechnen. Sammeln Sie also Daten, wie Zeit, Datum und Dauer der störenden Sendung, wenn möglich auch die Identifizierungsnummer, und übergeben Sie alles der zuständigen Behörde. Damit tun Sie nicht nur sich selbst einen Gefallen. Sie tragen vielmehr möglicherweise auch dazu bei, dass die Krankenwagen für den Transport Schwerverletzter über Funk ohne die bisherigen Störungen rascher erreicht werden können. Oder Sie helfen dadurch einem Piloten, den solche Funkstörungen vom Kurs abbringen könnten, was nachgewiesenermassen bereits zu katastrophalen Folgen geführt hat.

2. Meiden Sie Lichtregler

Kürzlich hörten wir von einem Fall, wo eine Orgel von Zeit zu Zeit allerhand seltsame Dinge tat. Ab und zu waren einige Noten verstimmt, programmierte Registerschalter funktionierten nicht immer, die Tremolos wechselten selbständig ihre Frequenzen, und einige Tasten gaben gar keinen Ton mehr von sich. Eigenartigerweise waren das aber nicht immer die gleichen Tasten. Als der Kundendiensttechniker auf der Bildfläche erschien, funktionierte die Orgel einwandfrei. Er überprüfte das ganze Instrument, ohne auch nur einen Defekt finden zu können. Eine äusserst frustrierende Angelegenheit. Der Techniker musste ein zweites Mal vorbeikommen, da die Orgel in seiner Abwesenheit genauso «verhext» war wie vor seinem ersten Besuch.

Diesmal stellte er fest, dass das Instrument an eine Steckdose angeschlossen war, welche ursprünglich für eine Tischlampe vorgesehen war. Diese Steckdose befand sich im gleichen Stromkreis wie alle übrigen Steckdosen in diesem Zimmer, die für die Beleuchtung des Raumes bestimmt waren. Ebenfalls an diesen Stromkreis angeschlossen war ein Lichtregler, mit welchem man die Helligkeit der Lampen regulieren kann.

Beim ersten Besuch des Technikers hatte der Orgelbesitzer den Lichtregler auf volle Helligkeit geschaltet, damit der

D. K. Warner

Techniker bei seiner Arbeit an der Orgel gut sehen konnte. Auf diese Weise erhielt auch die Orgel die volle Strommenge und funktionierte folglich tadellos.

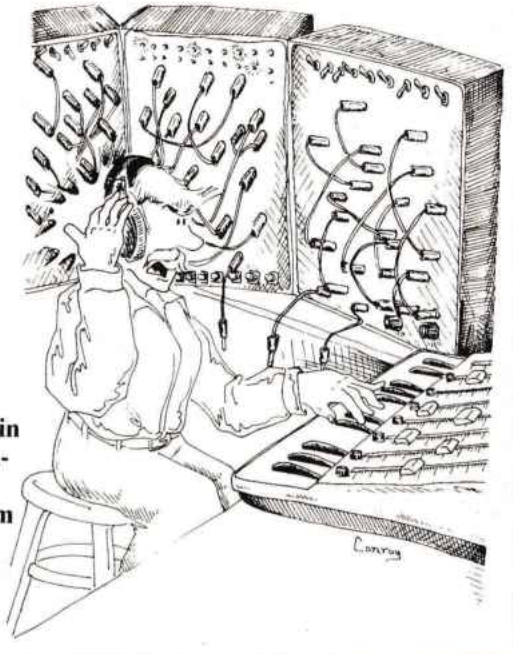
Als der Techniker gegangen war, wurde das Licht wieder gedämpft, was natürlich gleichzeitig die Stromzufuhr zur Orgel beeinflusste. Die Lösung des Problems war denkbar einfach, nachdem seine Ursache endlich bekannt war. Die Orgel musste lediglich an eine Steckdose angeschlossen werden, die nicht mit dem Lichtregler in Verbindung stand.

Lichtregler können aber auch dann störende Wirkungen auf die Orgel, die HiFi-Anlage oder den Fernsehempfang haben, wenn sie nicht direkt an den gleichen Stromkreis angeschlossen sind. Meist macht sich die Störung durch ein Zisch- oder Summgeräusch in der Orgel, dem Fernseher oder der HiFi-Anlage bemerkbar. Abschalten aller an den Lichtregler angeschlossenen Lampen schafft hier normalerweise Abhilfe.

3. Basstöne mit summendem Nebengeräusch

Nachdem eine Orgel oder ein Synthesizer eine Zeitlang gespielt worden ist, können sich plötzlich – insbesondere in den tiefen Fusslagen – unliebsame Nebengeräusche bemerkbar machen. Sollte dieser Fall bei Ihrem Instrument eintreten, dann holen Sie sich einen passenden Schraubenzieher, und ziehen Sie die Lautsprecherbefestigungsschrauben nach, welche sich durch Vibrationen und infolge der Veränderungen des Holzes gelöst haben können. Auch weitere ans Gehäuse angeschraubte Teile sollten bei dieser Gelegenheit nachgezogen werden, denn alle losen Teile können beim Erklingen tiefer Töne ins Vibrieren geraten und so Nebengeräusche verursachen – ja sogar ein lokkeres Notenbrett oder eine im Raum auf harter Oberfläche stehende Blumenvase!

Sind Sie der stolze Eigentümer einer grossen Super-Orgel, dann werden die tiefsten Basstöne über einen oder auch mehrere Basslautsprecher mit Durchmessern bis zu 75 cm wiedergegeben. Diese Lautsprecher reproduzieren ganz ausgezeichnet diese herrlichen Basstöne, die man nicht nur hört, sondern auch fühlt. Nachdem Sie jedoch ein paar Jahre lang in Betrieb waren, entstehen auch bei diesen Lautsprechern unangenehme oder polternde Nebengeräusche, was bei diesen gewichtigen Lautsprechern meist auf ein Reiben zwischen dem beweglichen und dem feststehenden Teil der Magnetspulen bzw. des -kerns zurückzuführen ist. Lassen Sie es gar nicht erst so weit kommen. Beugen Sie diesem Problem lieber vor, indem Sie etwa alle zwei Jahre diese grossen Lautsprecher demontieren, sie um 180° rotieren und neu befestigen, wobei darauf zu achten ist, dass alle Befestigungsschrauben gleich stark angezogen werden. Da diese Lautsprecher, wie bereits erwähnt, ziemlich schwer sind, sollten Sie diese Arbeit besser nicht alleine ausführen. Es sei denn, Sie wollen riskieren, dass der Lautsprecher herunterfällt, die Membrane beschädigt und Ihnen dabei auch ein paar Zehen zerquetscht. Auch an dieser Stelle sei daran erinnert: Keine Arbeit an der Orgel, ohne vorher den Stecker aus der Steckdose zu ziehen. Denn es gibt Teile in Ihrer Orgel, die wegen ihrer statischen Ladung, und andere, die wegen ihrer Empfindlichkeit auf statische Elektrizität nicht berührt werden dürfen. Lassen Sie sich diese Teile von Ihrem Servicetechniker zeigen, wenn Sie nicht sicher sind. ●



«Nein, ich bin nicht Ihr Fräulein von der Telefonvermittlungszentrale! Wie um Himmels willen sind Sie bloss in meinen Kopfhörer geraten?»

Allen Kennern ein Begriff von Klang und Klangfülle

das ist Allen

Seit Jahrzehnten sind die Allen Orgeln in Qualität und Technologie um eine Nasenlänge voraus.

SCHÄRZ AG, elektronische Musikinstrumente, Seestrasse 25, 8610 Uster Tel. 01 / 940 30 56

dort, wo fachmännische Beratung und Service grossgeschrieben werden.
Besuchen Sie uns oder fordern Sie Prospekte an.

DISPOSITION REGISTER SPIELHILFEN

D. Castillo

Nachdem in den vorausgegangenen TASTEN WELT-Ausgaben einige wichtige Register und deren Entwicklung beschrieben wurden, ist es an der Zeit, einmal darauf einzugehen, wie man die Register am vorteilhaftesten einsetzt.

Viele Orgelspieler wagen es nicht, während des Spielens ihre Orgel umzuregistrieren. Andere sind der Meinung, es genüge, einfach die Register einzuschalten, die als Registriervorschlag oben auf den Notenblättern angegeben sind. Aber Orgelspielen ist doch mehr, als ein Stück mit ein und derselben Registrierung vom ersten bis zum letzten Takt durchzuspielen!
Bestimmt aber haben Sie schon manchen Konzertorganisten bei seiner Arbeit beobachtet. Dann muss Ihnen auch aufgefallen sein, wie häufig er während des Spielens seine Orgel umregistriert. Nun werden Sie vielleicht sagen: «Ich bin ja auch kein Konzertorganist!» Es gibt aber sehr nützliche grundsätzliche Regeln, die auch Sie auf jeden Fall befolgen können.
Zuallererst muss das Musikstück, das Sie spielen wollen, analysiert werden. Spielen Sie es ruhig einmal durch, um einen Überblick zu bekommen. Fragen Sie sich dann, wo die Kontrastpunkte liegen. Ein modernes Stück ist meist 32 Takte lang, welche sich in vier Phrasen zu je acht Takten aufgliedern. Nachdem Sie diese Teile markiert haben, überlegen Sie sich, wie Sie diese Phrasen klanglich voneinander abheben können.

Eine der allereinfachsten Möglichkeiten

Kontrast zwischen einzelnen Phrasen zu schaffen, ist eine Tonhöhenveränderung. Wenn Sie beispielsweise die erste Phrase so gespielt haben, wie sie ist, dann spielen Sie die zweite Phrase eine Oktave höher, schalten aber – gewissermassen als Gegengewicht – ein 16′-Register hinzu.
Eigenartigerweise scheinen sich nur wenige Organisten der Nützlichkeit der Zungeninstrument-Register (meist rote Schaltergruppen) für die Klangkontrastierung bewusst zu sein.
Versuchen Sie einmal so eine saftige Saxophonklangfarbe oder sogar eine Klarinette zusammen mit einer Oboe (das ist zwar etwas ungewöhnlich) – und spielen Sie die Melodie eine Oktave tiefer als angegeben, wobei allerdings alle 16′-Register ausgeschaltet werden müssen.

Als Faustregel gilt:

Für das Spiel im Diskantbereich verwende man vorwiegend tiefe Fusslagen, und umgekehrt verwende man für das Spiel im Bassbereich vorwiegend hohe Fusslagen. Fast alle Orgeln haben 16′-Flöten oder Tibien; einige haben auch 16′-Streicher und/oder Zungenregister oder Koppler. (Koppler haben meist schwarze Schalterwippen.)
Ein 16′-Koppler lässt die gespielten Töne um eine Oktave tiefer klingen. Wenn Sie daher «links» vom mittleren C spielen und irgendwelche 16′-Register eingeschaltet haben, klingen sie schwer und «dickflüssig». Umgekehrt klingen «rechts» vom mittleren C gespielte 4′-, $2^2/_3$′-, 2′-, $1^3/_5$′- und 1′-Register krächzend.
Amateure meiden Fusslagen wie $5^1/_3$′, $2^2/_3$′, $1^3/_5$′, weil sie finden, dass diese verstimmt klingen. Zusammen mit genügend starken Grundstimmen sind

diese jedoch ganz im Gegenteil sehr nützlich und wertvoll, da sie den natürlichen Obertongehalt verstärken. Schaltet man hingegen eine dieser ungeraden Fusslagen zu den weichen Flötenregistern, dann entsteht tatsächlich ein dissonant wirkendes Klangbild. Besonders tückisch ist die $5^1/_3$'-Fusslage, die Quinte, ein natürlicher Oberton der 16'-Fusslage. Obwohl ihre Tonhöhe um fünf Stufen über einem 8'-Register liegt, ergibt sich eindeutig der Eindruck eines weichen 16'-Registers. Obwohl die $5^1/_3$'-Fusslage folglich meist als Ergänzung bzw. als Zusatzregister zu den 16'-Registern verwendet wird, ist es möglich, statt dessen durch ihre Kombination mit einer 8'-Register-Gruppe höchst interessante tiefe, weiche, fagottähnliche Klangfarben zu erreichen.

Ein weiterer nützlicher und sinnvoller Schalter

der an vielen Orgeln vorhanden ist, heisst «Unison Cancel». Er wirkt auf alle Register, mit Ausnahme der Flöten und Tibien. Schaltet man beim Vorregistrieren eine bunte Mischung von Streichern, Diapasons und Zungenregistern auf das obere Manual, so kann man sie später mit dem «Unison Cancel» während des Spielens abschalten, damit nur noch die Flöten bzw. die Tibien ertönen. Mit der Betätigung eines einzigen Schalters kann so eine frappante Klangfarbenveränderung erzielt werden.

Schaltet man nun im gleichen Moment noch den 16'-Koppler hinzu, dann hat man eine gute und starke Oktavmischung in 8'- und 16'-Fusslage und somit einen sehr vollen Orgelklang – wiederum ein sehr effektvoller Registerwechsel.

Falls Sie eine Orgel mit individuellen Manuallautstärkereglern besitzen, vernachlässigen Sie diese nicht. Mit ihnen sind wiederum verschiedene eindrucksvolle Klang-Lautstärke-Varianten möglich, insbesondere wenn sie so angeschlossen sind, dass sie nur auf einen Teil der eingeschalteten Register wirken.

Es stimmt, dass es zahlreiche Heimorgelspieler gibt, die die vielen Möglichkeiten ihrer Orgel noch gar nicht kennen. Sollte das auch auf Sie zutreffen, dann helfen Ihnen vielleicht die folgenden Tips: Während Sie auf dem oberen Manual mit einem Finger eine Taste ununterbrochen drücken, schaltet die freie Hand jedes Register, eines nach dem anderen, ein. Hören Sie aufmerksam auf den Klangwechsel. Dann wiederholen Sie dasselbe auf dem unteren Manual, während Ihre linke Hand ununterbrochen einen Akkord hält. Und zum Schluss machen Sie dasselbe noch mit dem Pedal. Es ist möglich, dass Sie dabei allerhand Überraschendes entdecken.

Lassen Sie sich aber bitte nicht zu sehr von dem Konzertorganisten beeindrucken, bei dem das Umregistrieren während des Spielens mehr Zeit in Anspruch nimmt als das eigentliche Musikmachen.

1. Tip: Wechseln Sie nie die Register, während Sie eine Note aushalten.
2. Tip: Registrieren Sie immer mit der gerade freien Hand um.
3. Tip: Vermeiden Sie das Gefühl, dass bald eine Lücke im Spiel kommen muss, um umzuregistrieren. Es muss mühelos und unauffällig geschehen. ●

Orgel- und Piano-Noten
Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Jazz, Blues, Rock, Hitparade.
Lehrmethoden, riesiges Sortiment.
Fachmännische Beratung. Kein Katalog.
Orgel-Shop E. Kleinert HEIMORGELN Orgelschule, Musiknoten Gitarren, Mundharmonikas
Badenerstr. 280 8040 Zürich Tel. 2428905

Weshalb WELSON? Welson ist einer der fortschrittlichsten und erfahrensten Hersteller elektronischer Musikinstrumente. Perfekte Technik und sensibelste Klangdimensionen sind die wesentlichen Merkmale unserer Produkte. Auch der Preis stimmt.
8 Modelle repräsentieren die Gesamtbreite des Orgel-Erlebnisses. Von RIVIERA ROYALE (Die Big-Band) bis zur GIPSY (Die Mobile).
Deshalb. Wollen Sie sich noch besser informieren? Fordern Sie doch mal unsere Prospekte an.
Selmer DÜSSELDORF
Postfach 6911 · 4000 Düsseldorf 1

Notizen an unsere Leser

Wann erscheint die nächste TASTEN WELT?

Das sagt Ihnen das Stichwort «Erscheinungsweise» im Impressum auf Seite 3 jeder TASTEN WELT-Ausgabe.
Sie finden dort übrigens noch andere wichtige Hinweise, z.B. unsere Adresse, die Preise für Gelegenheitsanzeigen und die Nummer unseres Postscheckkontos.

Betrifft: Adressänderungen

Sind Sie umgezogen, oder werden Sie in absehbarer Zeit umziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse *rechtzeitig* mitzuteilen!!
Eine Postkarte mit Ihrer *alten und der neuen Anschrift* und einem Hinweis, *ab wann* die neue Adresse *gültig* ist, genügt. – Bitte in Blockschrift oder mit Schreibmaschine – vielen Dank!

Schwierigkeitsgrad der Musikstücke

Die Musikstücke werden nach folgenden Schwierigkeitsgraden gruppiert: leicht, mittelschwer und schwieriger.

Den Code: l für leicht
m für mittelschwer
s für schwieriger

werden Sie in Zukunft hinter dem Titel des jeweiligen Musikstückes im Inhaltsverzeichnis finden.

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Januar/Februar-Ausgabe 1980 ist am 11. Januar 1980!

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 1/80 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein.

Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Neues Musikfachgeschäft in Wiesbaden

Am 15. Oktober hat die Firma Orgel-Schmitt an der Rheinstrasse 41 in Wiesbaden eine neue Filiale eröffnet. Das Fachgeschäft bietet seinen Kunden Klaviere, Orchesterelektronik, Gitarren und andere Musikinstrumente. Der Schwerpunkt des Angebots liegt jedoch auf den Heimorgeln mit einem derzeitigen Sortiment von rund 20 verschiedenen Fabrikaten. Auf fachliche Beratung und einwandfreien Kundendienst wird grosser Wert gelegt.
Auch der Wiesbadener Filiale ist eine eigene Orgelschule angegliedert, die unter der Leitung des bekannten Komponisten und Arrangeurs Hans Enzensberger steht. Unterrichtet wird, das versteht sich fast von selbst, nach der von Hans Enzensberger verfassten ausgezeichneten Orgelschule «Top Music an der Orgel» (Verlag B. Schott's Söhne, Mainz).

★Das totale Musikerlebnis★

Rodgers-Orgeln aus USA. Exclusivverkauf in der Schweiz durch Musikhaus Eugster SO

Dipl. El. Ing.
Jean-Marc Eugster

Rodgers ist einer der führenden Orgelhersteller.
Wir führen das ganze Programm an Pfeifenorgeln, elektronischen Kirchenorgeln, gemischten elektronischen Pfeifenorgeln und Konzertorgeln.

Unser Service und unsere Installationen sind vorbildlich Spezialisten übernehmen für Sie die architektonischen und akustischen Berechnungen.

Rodgers Mod. 205

Rodgers Mod. Olympic

Rodgers + Eugster die beiden Partner - damit Musik zum Erlebnis wird.

Musikhaus Eugster

Musimpex CH
Hauptbahnhofstrasse 3 4501 Solothurn
Telefon 065 / 22 99 25 / 47 18 54
Telex 34 880 music ch

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Musik-Durner
Am Rathausplatz
8900 **Augsburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Strasse 7
7292 **Baiersbronn** 1

Musikhaus Hartmann
Steinerother Strasse 44
5240 **Betzdorf**/Sieg

Musik Krebs
Koblenzer Strasse 28
6530 **Bingen-Bingerbrück**

Karl Seiler Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Musik Bertram
Friedrichring 9
7800 **Freiburg** i/B

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel- u. Musikhaus
Dehmel
Eppendorfer Landstr. 85–87
2000 **Hamburg** 20

Inter Music
Berliner Strasse 14–18
4900 **Herford**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Str. 180
4690 **Herne** 2

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Das Orgelstudio
Theaterstrasse 9
8960 **Kempten**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2
5000 **Köln** 1

Musik-Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln** 60

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Heimorgel-Center
Mellinghofer Str. 282–284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musikhaus F. C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Royal-Music-Center
Saarbrücker Strasse 26
6612 **Schmelz**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststr. 7
5500 **Trier**

Yamaha Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg** 1

Schweiz

Musikhaus Braell
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Krompholz & Co.
Spitalgasse 28
3001 **Bern**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Seestrasse 161
8810 **Horgen**

Musik Ernst
Luzernerstrasse 25
4665 **Oftringen**

Musikschule
Jos. Gmür
Werkstrasse 14
8630 **Rüti**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Musik Hug AG
Gutstrasse 160
8055 **Zürich**

Österreich

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Alphenaar Musical
Instruments
Kruisweg 45–49
Haarlem

Die phantastische Orgel zum Selbstbauen

- **Orgelmodelle in Modultechnik**
- **Komplett programmierbar**
- **Unübertroffener Sinussound**
- **Einzeltongenerator**
- **Key Pilot, der Begleitautomat der alles kann, was in Ihrer Orgel steckt**
- **Live Drum, das Schlagzeug, das wie ein echtes klingt**
- **Eine Orgel, ohne mechanische Kontakte**

das sind einige Merkmale unserer Modelle

SAGA, OPALIS, MAGISTRA

Sofort anfordern
Katalog DM 5,00, LP DM 17,50,
Demokassette LIVE DRUM DM 10,00
oder alles zusammen für DM 30,00
Scheck im Briefumschlag genügt. Die Unterlagen kommen sofort.

musikelektronik

Haus-Musikelektronik OHG
Markusstraße 12
8752 Schöllkrippen
Telefon 06024/3123
Telex 04188643

Hitverdächtige Neuentwicklung aus Holland: Solina F217

Vorgeschichte

Im holländischen Bodegraven, zwischen Utrecht und Den Haag sowie neuerdings in Waddinxveen stehen die heute rund 37000 m² Betriebsfläche aufweisenden Eminent-Werke. Die Entwicklungsgeschichte dieses bedeutenden Fabrikationsunternehmens für elektronische Orgeln reicht ins Jahr 1923 zurück, als Jakob Vreeken, ein damals 23jähriger Bäckergeselle und nebenamtlicher Kirchenorganist, den Entschluss fasste, der Brötchenzunft den Rücken zu kehren und sich fortan seinen Lebensunterhalt mit der Musik zu verdienen. Der Grundstein für Vreekens Piano- und Orgelhandel war damit gelegt. Zwar bildete in den ersten Jahren vorwiegend das in Holland weitverbreitete Harmonium sowie der Musikunterricht die Hauptstütze des Geschäftes. Der eigentliche Aufschwung beginnt erst nach dem Zweiten Weltkrieg, und 1950 werden erste halbelektronische Instrumente ins Verkaufsprogramm aufgenommen.

Aus der Tatsache heraus, dass die damals führenden amerikanischen Hersteller von Elektronenorgeln keine einmanualigen Instrumente herstellten, entschloss man sich im Jahre 1959 zur Entwicklung und Produktion einer eigenen elektronischen Orgel. Harmoniumspieler waren eben die potentielle Kundschaft und als Musikschaffende an ein Einzelmanual gewöhnt. Zwar blieb es dann – wie man heute weiss – nicht sehr lange bei den Einmanualigen, aber die Tatsache bleibt, dass ein Unternehmen seinen steilen Aufstieg dem Grundsatz verdankt, dem Kunden zu bieten, was er wünscht.

Eigene Entwicklungen

Die Bedeutung einer leistungsfähigen Forschungsabteilung wurde bei Eminent früh erkannt, und anfangs der siebziger Jahre kamen dann in rascher Folge wichtige Entwicklungen heraus, welche dem Unternehmen zu einem bekannten Namen in aller Welt verhalfen. Die bedeutendsten dieser Erfindungen von Eminent sind unter den folgenden Namen bekannt:

- *Rithmix*, ein elektronisches Schlagzeug, basierend auf acht Grundrhythmen, welche untereinander kombiniert werden können.
- *Combomatic*, ein Einfingerautomat, der bei einfachem Spiel auf bekannte Weise für komplette Begleitakkorde einschliesslich Bass sorgt.
- *Rith-o-matic*, eine rhythmische Begleitung, welche beliebige auf dem Unter- oder Obermanual gegriffene Akkorde zu einem vollständigen Accompaniment mit verschiedenen wählbaren Bassthemen (Walking Bass) verarbeitet.
- *Orbitone*, eine elektronische Lösung für Rotationslautsprecher-Effekte, welche mit ihrem Phasing Chorus- und Tremolo-Effekte ermöglicht.
- *Multivoice*, ein Vervielfachungseffekt, welcher aus einzelnen Solostimmen ganze Gruppen bildet und damit eine orchestrale Wiedergabe gestattet.
- *String Ensemble* als eigene Registergruppen für die Nachbildung des Sounds von Geigen, Bratschen, Celli und Kontrabässen.

Alle diese Effekte fanden neben 9 Fusslagen im Obermanual und 5 im Untermanual, Percussion und Sustain in der 1975 erstmals vorgestellten Eminent 2000 Grand Theatre – einem ausserordentlich vielseitigen Instrument der Spitzenklasse – ihren Niederschlag. Für viele Orgelfans blieb allerdings dieses «Flaggschiff» der Eminent-Werke ein Wunschtraum, denn sie kostet immerhin ihre gut 18000 harten Schweizer Franken.

Das neue Konzept

Vor kurzem wurde nun von den Eminent-Werken mit der Serie F200 ein neues Konzept herausgebracht. Das Modell Solina F217 besticht hier den Liebhaber von Theatermodellen sofort durch das hufeisenförmige Design des reich ausgestatteten und beleuchteten Registerpaneels. Wie bei der Eminent 2000 sind auch hier 9 Chöre im Obermanual und 5 im Untermanual, polyphone Perkussion in allen Fusslagen, regelbarer Sustain für beide Manuale und das Pedal zu finden. Der reichhaltige Umfang an Fusslagen bestätigt, dass man mit der F217 nicht nur im Aussehen eine Theaterorgel kreierte. Daneben enthält sie aber auch sämtliche Effekte und automatischen Spielhilfen wie Rithmix, Combomatic, Rith-o-matic, Orbitone, Multivoice und String Ensemble. Im weiteren findet man ein sehr gut wirkendes Arpeggio, welches mit den Harmonien des Begleitautomaten gesteuert wird.

Die angenehme Überraschung – sie sei hier vorweggenommen – ist ein Blick auf das Preisschild: Fr. 5995.–. Wie ist dies möglich geworden? Eine Orgel mit dem Aussehen eines Theatermodells der oberen Preisklasse und ebensolcher Disposition zu einem weit unter dem für solche Instrumente bisher üblicherweise auszulegenden Betrag? Nun: erstens ist die stürmische Entwicklung auf dem Elektroniksektor auch hier noch nicht zum Stillstand gekommen, und zweitens misst man der Forschungsabteilung in Bodegraven noch immer einen recht hohen Stellenwert zu.

Ein wenig Technik

Das eigentliche Herz der Orgel bildet der Tongenerator, welcher auch bei der Reihe F200 auf der heute von fast allen Herstellern angewendeten Technik des Top-Octave-Synthesizers mit anschliessenden Frequenzteilern beruht. Grosse Vereinfachungen brachte die arbeits- und kostensparende Mikroelektronik aber insbesondere im Bereich der Tastung und Hüllkurvenbildung mit serieller Abtastung (scanning) der Manuale. Sodann stützt sich das neuartige Konzept dieser Instrumente auf die sogenannten «General Presets», fünf vollständig vorprogrammierte Registraturen, welche auf die ganze Orgel wirken. Sie tragen die folgenden Benennungen: «Classic Organ 1 und 2», «Theatre Organ 1 und 2» und «Jazz Organ». Die stark unterschiedlichen Sounds dieser fünf General Presets ermöglichen insbesondere dem Unterhaltungsorganisten eine blitzschnelle Umregistrierung, ohne dass er eine Unmenge von Schaltern und Zugriegeln betätigen muss. Daneben gibt es verschiedene sehr differenzierte Soloregister, unter anderem eine bemerkenswert natürlich klingende Panflöte mit eigenem Noisegenerator für den Anblaseffekt, sowie die soge-

nannten Tibias respektive Reeds, eine additive Tonformung mit 9 Schiebereglern im Ober- und 5 im Untermanual. Die Tibias stellen dabei ein eigentliches Sinuszugriegelsystem dar, mit welchem Klänge aus Sinusschwingungen aufgebaut werden können, während die Reeds (Zungen) ein beschränkt additives Verfahren bilden, bei welchem die zu addierenden Teiltöne bereits einen wesentlichen Oberwellengehalt aufweisen.
Eine polyphone Einzeltasten-Perkussion, welche in der Abklingzeit stufenlos einstellbar ist, wie auch die Repeat-Perkussion wirken auf alle Fusslagen der additiven Tonformung. Die ebenfalls polyphonen Sustain-Perkussionen (Pianoeffekt) wirken auf die Obermanualregister Piano, Cembalo, Vibraphon, Glockenspiel, Hawaiigitarre, Banjo und Telstar, wobei Banjo und Telstar automatisch auf Repeat geschaltet sind und die übrigen auf Wunsch mit einem Wiederhol-Echo (Shatter) gespielt werden können.
Ober- und Untermanual sowie Pedal können mit einem String-Ensemble belegt werden, wobei dieses auf dem Obermanual mit den Solostimmen kombiniert werden kann.
Die Registergruppen Tibias, Solo sowie die Sustain-Perkussions-Instrumente lassen sich über Orbitone modulieren. Der Rotations-Hochlauf-Effekt kann dabei mit einem Knieschweller gesteuert werden. Das gleiche Steuerorgan kann auch für den Gleiteffekt der Hawaiigitarre und der Panflöte eingesetzt werden. Der Multivoice-Effekt, mit welchem Einzelstimmen vervielfacht werden, kann auf beide Manuale und das Pedal gelegt werden.
Das Instrument wird durch das all-in-one Arpeggiomatic-Spielhilfepaket abgerundet. Das Schlagzeug besitzt 10 Perkussionsinstrumente, welche zu 14 beliebig miteinander kombinierbaren Grundrhythmen verwendet werden. Dabei kann der Start entweder über das Pedal, das Untermanual oder eine separate Starttaste erfolgen. Die Begleitautomatik lässt sich im Einfinger-Betrieb spielen, wobei die Akkordwahl mit einer Taste innerhalb von zwei Oktaven des Untermanuals für Dur und Moll sowie für Septimen zusätzlich mit einer Pedaltaste erfolgt. Die Bassbegleitung kann als Walking-Bass oder als einfacher Wechselbass dazugewählt werden, und auf Wunsch ertönt ein zum gewählten Akkord passendes Arpeggio ein-, zwei- oder dreistimmig. In dieser Betriebsart können allerdings nur die Register des Obermanuals für das Melodiespiel eingesetzt werden, da Untermanual und Pedal durch den Begleitautomaten ersetzt und für die Eingabe der Harmonien benötigt werden. Wie alle Einfinger-Begleithilfen bietet diese Spielweise einem einigermassen fortgeschrittenen Musizierenden nicht allzuviel. Interessant ist aber beim Arpeggiomatic von Eminent, dass dieser vom Einfinger- auf Akkord-Betrieb umgeschaltet werden kann. Dabei verarbeitet die Automatik jeden beliebigen im Untermanual gedrückten Akkord zu einer rhythmischen Begleitung inklusive dazupassendem Walking-Bass und Arpeggio. Während der Einfinger-Begleitautomat dem Anfänger eine gewisse Starthilfe zu geben vermag, bietet die Möglichkeit der freien Akkordwahl auch dem fortgeschrittenen Amateurmusiker interessante Spielhilfen. Zur Wiedergabe dient eine Endstufe mit 60-Watt-Sinus-Ausgangsleistung, welche zwei der drei in das Orgelunterteil eingebaute Lautsprecher, ein Breitband- sowie ein Tiefton-Chassis, speist. Eine weitere 20-Watt-Endstufe mit eigenem Breitband-Lautsprecher dient der Wiedergabe des separat geführten Orbitone- und Multivoice-Signals.

Solina F 217

Allgemeine Beurteilung

Eine Vorführung der Solina F217 durch den holländischen Organisten Mike Oudewaal mit anschliessendem Konzert in einem kleinen Kreise vermochte zu überzeugen. Das Instrument steht einem grösseren Theatermodell hinsichtlich Interpretationsmöglichkeiten und Spielhilfen kaum nach. Mancher wird durch die einfache, rasch erlernbare Registriertechnik sogar leichter Zugang zu dieser Orgel finden. Anstelle der universellen Mischbarkeit der Register- und Effektgruppen treten hier die fünf bereits beschriebenen General Presets.
Dass man die F217 auch für sehr anspruchsvolle konzertante Unterhaltungsmusik einsetzen kann – sofern man es gelernt hat –, bewies Mike Oudewaal mit einem virtuos vorgetragenen Arrangement der Nussknacker-Suite von Tschaikowski. Hier beeindruckten vor allem die sehr guten Solostimmen Oboe und Panflöte, aber auch das String-Ensemble kam auf beiden Manualen gut zur Geltung.
Mit einem Strauss Evergreens wurden sodann insbesondere die vielseitigen Tibias (Sinuszugriegel) sowie der Einsatz des Orbitone demonstriert. Hier zeigte sich auch, wie dezent und abwechslungsreich sich das Rhythmusgerät mit Begleitung einsetzen lässt. Selbst das automatische Arpeggio, welches sonst gerne etwas an Tingeltangel erinnert, ist bei dieser Orgel sehr zurückhaltend und lässt sich bei einer gewissen Beschränkung durchaus brauchbar einsetzen. Erwähnenswert ist auch das verzögert einsetzende Delay-Vibrato, welches insbesondere Einzelstimmen gut zur Geltung bringt.
Als besonders gelungen kann man das mit «Jazz-Organ» angeschriebene General-Preset-Register bezeichnen. Hier wird ein ausgesprochen deutlich hörbares Ansprechgeräusch erzeugt, welches bei Kennern auch als Sinuspatsch bekannt ist und eine rhythmisch besonders betonte Spielweise gestattet. Das Ganze ist natürlich Geschmacksache; der Schreibende hätte jedenfalls diesen von Mike Oudewaal im Jimmy-Smith-Stil vorgetragenen Müsterchen noch lange zugehört.
Eigentliche Sakralmusik hingegen lässt sich auf der F217 schon vom Manual- und Pedalumfang her nur in beschränktem Rahmen interpretieren. Die beiden General Presets «Classic Organ» scheinen daher eher eine Alibifunktion zu haben, und man könnte sich dafür eher noch ein weiteres Theater-Register wünschen.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Solina F217 ein für leichte und konzertante Unterhaltungsmusik sehr vielseitig einsetzbares Instrument ist, welches auch dem Jazz- und Popliebhaber einiges zu bieten hat. Die Disposition ist sehr reichhaltig und lässt kaum etwas zu wünschen übrig. Wenn auch die einzelnen Solostimmen nicht untereinander mischbar sind, so ist dies doch kein sehr grosser Nachteil, sondern für viele etwas wie eine Hilfe zu einer transparenteren Registrierung. Den Ingenieuren in Bodegraven ist mit diesem Instrument ein selten guter Kompromiss gelungen, der dieses despektierliche Wort eigentlich ganz und gar nicht verdient.
Das Preis-Leistungs-Verhältnis kann als aussergewöhnlich günstig bezeichnet werden.

FRITZ STREULI

Das neue Beiheft zur

Hans Enzberg-Schule
Top Music an der Orgel

Die Weihnachts-Orgel

Die schönsten Weihnachtslieder für elektronische Heimorgel

Inhalt:
Rund um die Weihnachtszeit: Laßt uns froh und munter sein – Jingle Bells – Schneeflöckchen, Weißröckchen – Morgen kommt der Weihnachtsmann – Alle Jahre wieder – Morgen Kinder, wird's was geben – Leise rieselt der Schnee – Die Heilige Nacht: Fröhliche Weihnacht überall – Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen – Süßer die Glocken nie klingen – Kling, Glöckchen, kling – Zu Bethlehem geboren – Vom Himmel hoch, ihr Englein kommt – Es ist ein Ros' entsprungen – Herbei, o ihr Gläubigen – O Tannenbaum – Josef, lieber Josef mein – Kommet, ihr Hirten – O du fröhliche, o du selige – Ihr Kinderlein kommet – Stille Nacht, heilige Nacht – De herdertjes lagen bij nachte – Still, still, still – Vom Himmel hoch, da komm' ich her

ED 6878, 48 Seiten, DM 12,–

SCHOTT
Postfach 36 40, D-6500 Mainz

Orgelmarkt

Zu verkaufen: Lowrey Magic Genie 88 mit Leslie.
Preis Fr. 2900.– VB.
Tel. CH 057/75871 (8.00 bis 12.00, ausgenommen Dienstag und Freitag)

Hammond-Orgeln B3, M3, M100, alle elektromagnetischen Hammonds auf Bestellung. Original USA-Modelle, technisch und äusserlich Bestzustand, 1 Jahr Garantie. Röhrenleslies, Leslieanschlüsse, Lesliekits.
K. Spitzer, Koblenzerstr. 91, D-5300 Bonn 2, 02221/36368

Wegen Umzugs zu sehr günstigem Preis zu verkaufen Wurlitzer-Orgel Professional 805.
Tel. CH 065/99267 von 19.00 bis 20.00 Uhr

Verkaufe neuwertige «Riha-Orchestra», Bj. 78, VHP DM 16000,–
F. Stillnfried, Zugspitzstr. 5c, D-8201 Kolbermoor,
Tel. 08031/91630

Für Liebhaber: Pfeifenorgel Walker, Bj. 1902, 2man./Pedal, 9 Register (Multiplex), alle Koppeln, pneum. Traktur, Selbstspieleinrichtung (Walze), DM 17 000,–.
Orgel-Bauer, Am Hirschgraben 28, D-6056 Heusenstamm,
Tel. 06106/4303

Verkaufe: Lowrey Symphonic Holiday Orgeln, ein Jahr alt, unbenutzt. Neupreis über DM 15000,–. Jetzt Notverkauf für DM 11000,– oder nach Vb.
M. Tornjanski, Württembergstrasse 5, D-7300 Esslingen/Weil, Tel. 0711/387588

Orgel-Gelegenheiten:
Gulbransen President, 2 J. alt, 2×61 T./Vollped. Np. DM 20 800,–, nur DM 11000,–.
Kimball 1590, Vorführmodell, 2×61 T./Vollped., Rhythmus/Einfingerautomatik, viele Effekte (Rp. DM 15900.–), nur DM 10900,–
Orgel-Bauer, Am Hirschgraben 28, D-6056 Heusenstamm 2, Tel. 06106/4303

Von Privat zu verkaufen: Hammond-Orgel M102A, elektromagnetisch, halbautomatisches Schlagzeug, Spezialeffekte, VB Fr. 5000.–. Marcel Roshard, Sonnenbergstr. 21, CH-8308 Illnau, Tel. 052/441400

Zu verkaufen:
Elektronische Orgel BR 30 Yamaha, 6chörig, 2manualig, Rhythmusgerät eingebaut, Leslie.
W. Schweizer, Bachweidstrasse 21a, 9000 St. Gallen,
Tel. 071/232665

Zu verkaufen: Hammond A-100 mit eingebautem Leslie 760 Vorverstärker und Kopfhöreranschluss.
Preis Verhandlungssache.
Tel. CH 032/533322

Verkaufe: Dr. Böhm CnT/79, Pedalnachklang 7chörig, Schlagzeug «78», Böhmat «78», Spezialeffekte «76» mit Formantglissando, für DM 7000,–. Hartmut Fiedler, Eberwiesenstr. 21, D-7891 Lauchringen 2,
Tel. 0 77 41/58 44

Zu verkaufen: Dr. Böhm CnT/L portable, schwarzes Gehäuse, roter Spieltisch, Abdeckhaube, Anschlüsse für Mischpult, Mikrophon, Lesli 760, Kopfhörer. Mit eingebautem Synthesizer ROLAND SH-2000. Preis Verhandlungssache.
Tel. CH 032/533322

Wersi Helios, die Orgel, die von Musikprofis verwendet wird. Lassen Sie sich diese Orgel bauen, zu einem Preis, der Sie überraschen wird. Ich kann ab Januar wieder einen Auftrag annehmen. Verlangen Sie eine ausführliche Offerte. Referenzen vorhanden. Tel. 056/453727

Wersi-/Orgel W-2-T, voll ausgebaut und wersigeprüft mit Nachweis, Wersivoice, Wersidata, Wersimatic 2, alle Effekte, Begleitautomat, Rhythmusgerät etc., sowie verstellbare Sitzbank und grosses Leslie mit Holzgehäuse (707), zu verkaufen; DM 14000,–.
Tel. D-04521/3757 (Eutin-OH)

Verkaufe Wersi-Orgel W 358 SKT als Bausatz, ca. ein Viertel verbaut, 3 Manuale, Vollpedal, Nussbaum, 61 Festregister, Zugriegelsystem, Nachhall, Vibrato, Wersitronic, Fr. 3300.–. H. Graf, Rainweg 2, CH-3066 Stettlen, Tel. 031/519154

Zu verkaufen aus Eintausch:
1 Wersi W 248 S, fast komplett, Platinen aufgebaut: Fr. 1500.–,
1 Dr. Böhm CnT/L, fertig aufgebaut: Preis Fr. 5000.– (VHB).
Auskunft: Tel. 056/453727

Elektroniktechniker fertigt preiswert alle Bausätze der Firmen Dr. Böhm und Wersi. E. Schwab, Felderweg 15, D-6957 Elztal-Dallau

Wersi Helios W2S, Nussbaum, 4/79, 100% Funktionen, neuwertig, Wersidata, Wersimatic II, Doppeltransposer, Sinuspatsch, Silencer. VP DM 15000,–. A. Dresel, Bechhoferweg 7, D-8552 Höchstadt/A., Tel. 09193/8147

Suche Erfahrungsaustausch mit Besitzer von Wersi-Orgel Zenit, Saturn oder Helios auf musikalischem Gebiet; techn. Verbesserungen, Registrierungen u.a. F. Schwan, Vogelsang 2, D-6348 Herborn/Hessen, Tel. 0 27 72/4 12 33

Dr.-Böhm-Kundendienst.
Ich fertige und repariere für Sie Ihre Orgelbausätze. Werner Pundt, Meinert-Löffler-Str. 91,
D-2820 Bremen 70, Tel. 65 35 28

Club Nachrichten

Liebe Leser
Wir sind am Aufbau und Gedeihen von Orgelclubs sehr interessiert. Im Interesse aller Orgelfreunde, die sich in solchen Clubs zusammenfinden oder das in Zukunft gerne tun möchten, stellen wir diese Rubrik für Clubnachrichten *zur Verfügung. Hier kann also jeder Club unentgeltlich Mitteilungen veröffentlichen. Benutzen Sie diese Gelegenheit! Und berücksichtigen Sie dabei die* TASTEN WELT *Erscheinungsdaten. Wir laden alle Clubs unserer Leserschaft ein, regen Gebrauch von dieser Rubrik zu machen.*

TASTEN WELT bietet allen Orgelclubs – schon bestehenden und neu gegründeten – eine Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen.
Teilen Sie uns Ihre Anschrift für die Veröffentlichung in den Club-Nachrichten mit, damit interessierte Orgelfreunde in Ihrer Gegend den Weg in Ihren Club finden.

●

Gründung des OCA Orgelclubs Aschaffenburg/Main

Nach einem Aufruf in der Aschaffenburger Tagespresse im September dieses Jahres wurde anlässlich einer Gründungsversammlung in der Gaststätte Freischütz der Orgelclub Aschaffenburg von zwei Orgelfreunden, den Herren Abb und Fath, Aschaffenburg, in Anwesenheit von ca. 17 Interessenten aus der Taufe gehoben. Inzwischen wurden schon 3 Clubabende durchgeführt. Ein Clubmitglied hat liebenswürdigerweise sogar eine leerstehende Wohnung als vorläufiges Clublokal einschliesslich seiner eigenen Orgel dem Club zur kostenlosen Benutzung zur Verfügung gestellt. Hut ab vor soviel Idealismus und Opferbereitschaft. So kann der Club eigentlich nur gedeihen und die gesteckten Ziele erreichen.
Es wird musiziert und gefachsimpelt – über Instrumente und Harmonielehre und andere musikalische Bereiche. Auch das Gesellige soll nicht zu kurz kommen. Geplant sind auch eine Jugendgruppe und später, je nach Entwicklung, auch öffentliche Konzerte – Clubabend ist jeweils der **erste Dienstag im Monat (im Clublokal).**
Die errichtete Clubkasse soll zur Finanzierung eines eigenen Instrumentes und zur Deckung der Unkosten dienen. Monatsbeitrag DM 5,–, Aufnahmegebühr DM 10,–. Der Club sucht Kontakt zu eventuell bestehenden Clubs in Nachbargebieten zwecks Meinungsaustausch.
Am 2. 11. 1979 findet ein erstes Zusammentreffen mit allen Familienangehörigen statt. Für diesen Musikabend haben sich Aschaffenburger Musikhäuser angeboten, ein Instrument zur Verfügung zu stellen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die tatkräftige Mithilfe des Musikhauses Bauer, Aschaffenburg, durch Herrn Schuster und zwei seiner Orgellehrer und auch die selbstlose Unterstützung des Hauses Zöphel in Aschaffenburg besonders hervorheben.

Clubinteressenten können sich telefonisch erkundigen unter der Nr. 06021/ 4 41 10 und 06021/2 87 15.

●

Orgelclub Köln 1979

Am 28. September hat der Orgelclub Köln erstmals eine gemeinsame Fahrt unternommen. Auf dem Programm stand eine Werksbesichtigung der Eminent-Werke in Holland. Es war für alle sehr beeindruckend, ein so modernes Werk zu besichtigen und den Werdegang einer Orgel bis zu ihrer Fertigstellung zu verfolgen.
Anschliessend wurden uns dann die einzelnen Modelle von dem bekannten holländischen Organisten Fer Frerichs vorgeführt.
Herrn J. Weber vom Musik-Haus City in Köln gilt unser besonderer Dank für die Bereitstellung des Reisebusses.
Seit einiger Zeit haben wir nun auch mit einem Unterricht in Harmonielehre begonnen, der von einem Studenten der Staatlichen Musikhochschule Köln geleitet wird. Ebenfalls werden wir in Kürze mit dem Unterricht für Anfänger beginnen.
Ab 1. September finden unsere Clubabende am 1. und 3. Mittwoch im Monat in den neuen Räumen des Musikladens Koutny am Altermarkt in Köln statt, und zwar um 19.00 Uhr.
Auskunft erteilt: Ernst Seibert, D-5 Köln 80, Gausstr. 4, Tel. 0221/ 81 21 71, Paul Nesshöfer, D-5 Köln 1, Venloerstr. 61, Tel. 0221/51 71 94.

●

Sehr geehrte Damen und Herren
Seit Januar 1979 bin ich Leser der TASTEN WELT. Die TASTEN WELT bringt gute Informationen für den Orgelfreund. Ich bin Leiter des **Orgelclubs Holzminden e.V., Sektion Oberweser.** Der Club wurde im März 1977 gegründet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten haben wir es aber doch geschafft, denn wir zählen zurzeit 31 Mitglieder, und es kommen immer mehr Orgelfreunde zu uns. Das ist doch ein gutes Zeichen. Einige Grossveranstaltungen haben wir auch schon gestartet. Es waren Sozialkonzerte, und wir konnten an einem Abend mehr als 500 Eintrittskarten verkaufen. Mehr als 2500 DM konnten wir dem Deutschen Roten Kreuz, Holzminden, übergeben. Wir haben allerdings einen grossen Vorteil: Das Musikstudio Marlies Lüthje (Mitglied) leiht uns für unsere Clubabende kostenlos jede gewünschte Orgel. Am 20. September 1979 hatten wir zu unserem Clubabend Herrn Edgar Schlepper, Arrangeur, Komponist und Organist der Firma Yamaha-Europa, mit der Yamaha-Orgel C 55 zu Gast. Es war wieder ein voller Erfolg.
Welcher Orgelclub möchte mit uns Kontakt aufnehmen?
Mit freundlichen Grüssen
Ihr Erwin Damerow

OCH – e.V. Sektion Oberweser
Geschäftsstelle
Braunschweiger Str. 15a
D-3450 Holzminden

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

BRD

OCA Orgelclub Aschaffenburg
Waldemar Fath, Tauberstr. 55
D-8750 Aschaffenburg/Main
Telefon 06021/441 10 + 06021/2 87 15

Horst Kupfer, Reinickendorfer Str. 5
Berlin 65

Alfred Bogade, Buntentorsteinweg 438
Bremen 1

Donautal-Schwäbischer Heimorgel club
Engelbert Offenwanger,
Am Lustgarten 36
D-8880 Dillingen/Donau

OCH – e.V. Sektion Oberweser
Geschäftsstelle
Braunschweiger Str. 15a
D-3450 Holzminden
Erwin Damerow, Telefon 05531/5911

Die neue Anschrift der Geschäftsstelle des Orgelclub Karlsruhe e.V. lautet ab sofort wie folgt:
Orgelclub Karlsruhe e.V.
Mannheimerstr. 19
7500 Karlsruhe 1

Orgelclub Köln
Ernst Seibert, Gausstrasse 4
Köln 80, Telefon 0221/812171

Orgelfreunde Lübeck, Gösta Osting
Schönböckener Strasse 70b
Lübeck 1, Telefon 0451/474147

Gerhard Schlotz, Christofstr. 20
Reichenbach/Fils (Raum Esslingen/Göppingen)

Orgelclub Schmelz
royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar,
Telefon 06887/3200

CH

Orgel-Club Bern
Oskar Meyer, Effingerstr. 4
3011 Bern

Musikhaus Keyboard
Kaltbrunn, Telefon 055/752295

Jakob Wirz, Seetalstr. 64
8280 Kreuzlingen

Philipp Rueff, Kürzeweg 7
Reinach BL

Bruno Ineichen, Bächimattstrasse
3075 Rüfenacht

Beat E. Meyer, Rautistrasse 341
Zürich, Telefon 01/620743

Österreich

Josef W. Matzner, Treustrasse 15/2
Wien, Telefon 3349174

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
Salzburg, Telefon 06222/744 57

Belgien

De Leuvense Orgelclub
Volhardingslaan 15
B-3030 Heverlee

Artikelserie in sechs Kapiteln

Orgelclub ... auch für Nichtmitglieder

6. Kapitel

Ziel dieser Artikelserie ist es, Orgelfreunde dazu anzuregen, sich auf Orts-, regionaler, Landes- und internationaler Ebene zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und auf diese Weise ihr Hobby vollständiger zu erleben.

Ihr Orgelclub und die Medien (Fortsetzung)

In der letzten Ausgabe haben wir u.a. hervorgehoben, wie wichtig es ist, dass man die Pressemitteilungen so abfasst, dass sie eine möglichst grosse Chance haben, von den Redaktionen auch tatsächlich veröffentlicht zu werden.
Es folgen nun zwei Beispiele von Pressemitteilungen mit grosser Veröffentlichungswahrscheinlichkeit. Sie können für Ihre Clubzwecke – natürlich entsprechend abgeändert – als Modell dienen.
Sagen Sie immer, wer Sie sind. Aus dem ersten Abschnitt Ihrer Mitteilung sollte hervorgehen, worum es sich handelt und von wem die Mitteilung kommt:

Pressemitteilung vom Orgelclub Zermatt

Adresse: _____

Tel. Nr. _____

Wenn Sie zusätzliche Auskünfte wünschen, wenden Sie sich bitte an

Name: _____

Datum: _____

1. Beispiel:

Erwin Meier, Präsident des Orgelclubs Zermatt, ist soeben zum Vorsitzenden des Bundeskomitees zur Förderung des Musikunterrichts in den Grundschulen ernannt worden.
Herr Meier, der sich schon seit Jahren auf lokaler wie auch nationaler Ebene für die Förderung dieser noblen Sache einsetzt, hat sich bereits einen Namen gemacht. Er wird sein neues Amt für die nächsten drei Jahre bekleiden.
Der erfolgreiche Musikfachhändler leitet schon seit 19 Jahren die Orgelabteilung des Musikhauses XY in unserer Stadt. Er war bereits dabei, als dieses Musikhaus gegründet wurde und seinen ersten Laden an der Forststrasse im Jahre 1960 eröffnete.
Herr Meier ist auch im Vorstand des Musikvereins Eintracht und Vorstandsmitglied unserer Stadtplanungskommission.

2. Beispiel (mit den gleichen einleitenden Daten wie im ersten Beispiel, also: Adresse, Telefon etc.):

Die dritte Orgelschule der Musikschule «Jedermann» wird morgen um 14 Uhr offiziell durch unseren Stadtratspräsidenten, Herrn Terz Arquint, und den Vorsteher der städtischen Handelskammer, Herrn Arthur Tonmann, eröffnet.
Die neue Schule, in der auch das Clublokal des Orgelclubs Harmonie untergebracht ist, befindet sich auf der Südseite des neuen Metropol-Einkaufszentrums.
An den Eröffnungsfeierlichkeiten nehmen u.a. auch der Inhaber der Firma «Jedermann», Anton Evergreen, sein Geschäftsführer, Herr Oktav Taste, die Filialleiterin, Frau Violin Streicher, sowie der Präsident des Orgelclubs Harmonie, Herr Manual-König, teil. Die Geschäftsleitung des Metropol-Einkaufszentrums wird ebenfalls anwesend sein, um die Firma «Jedermann» in diesem schönen neuen Gebäudekomplex willkommen zu heissen.
Herr Anton Evergreen meint: «Wir sind stolz auf unsere neuen, modernen Geschäftslokale und freuen uns darauf, unsere zahlreichen Kunden und Schüler, besonders im östlichen Teil der Stadt, jetzt noch besser beraten und bedienen zu können.»
«Jedermann» eröffnete die erste Orgelschule im Jahre 1957, als sich der aus Bad Orgelzunft stammende Herr Anton Evergreen in unserer Stadt niederliess.

Die beiden anderen Unterrichtseinrichtungen mit je einem Lokal für den Orgelclub Harmonie befinden sich an der Ecke Stadtstrasse/Obergasse und am Zentralplatz. «Jedermann» beschäftigt insgesamt 16 Orgellehrerinnen und -lehrer.

Falls Ihnen weitere Einzelheiten über das Gebäude selbst bekannt sind, über die Schulräume, das Clublokal, Bestückung, spezielle Öffnungszeiten, Anlässe für die Allgemeinheit usw., sollten Sie diese unbedingt in die Pressemitteilung einbauen. Berichte über Geschäftshäuser und Ladeneröffnungen stehen bei allen Lokalzeitungen hoch im Kurs. Je mehr Fakten und Einzelheiten in Ihrer Mitteilung enthalten sind, um so mehr Platz wird ihr aller Wahrscheinlichkeit nach in der Zeitung eingeräumt werden.
Immer wenn grössere Ereignisse wie die bereits erwähnten oder der Besuch eines Starorganisten bevorstehen, tun Sie gut daran, die Zeitungsredaktion frühzeitig darauf hinzuweisen, damit diese einen Fotoreporter einplanen kann. Falls jemand in Ihrer Gruppe im Umgang mit einem Fotoapparat gewandt ist, sollte er Schwarzweissfotos von den weniger wichtigen Anlässen aufnehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach würde die Redaktion keinen Fotoreporter zu den Ernennungsfeierlichkeiten für Ihren neuen Clubpräsidenten delegieren. Sie wird aber vermutlich gerne bereit sein, einen entsprechenden Artikel mit einer Aufnahme zu illustrieren, die Sie zur Verfügung stellen.
Bei Kleinstadtzeitungen sollten Sie Ihre Pressemitteilung direkt zu Handen des Verlegers schicken. Bei grösseren Zeitungen müssen Sie gezielter adressieren. Eine Mitteilung über eine Geschäftseröffnung schickt man am vorteilhaftesten an die Abteilung für Nachrichten aus Wirtschaft und Handel. Falls Sie den Namen der zuständigen Person kennen, sollten Sie ihn unbedingt angeben. Eine Mitteilung über eine Ernennung auf einem wichtigen Posten im Bildungswesen (siehe Beispiel 1) sollte eher an die Abteilung für allgemeine Berichterstattung gerichtet werden. Im Zweifelsfall erkundigen Sie sich vorher telefonisch bei der betreffenden Zeitungsredaktion.

Die Vorausplanung ist ein wichtiger Faktor,

wenn der Name Ihres Clubs möglichst oft in die Zeitung soll. Soll bei irgendeinem Clubereignis die Anwesenheit der Presse für eine Direktreportage möglich sein, dann muss das den Zeitungsleuten möglichst einige Wochen im voraus mitgeteilt werden. Ist Ihnen daran gelegen, die Öffentlichkeit auf Ihre Veranstaltung aufmerksam zu machen, damit sich möglichst viele Besucher dazu einfinden, dann ist unbedingt darauf zu achten, dass die Redaktion Ihre Mitteilung frühzeitig genug erhält, damit diese optimal eingeplant werden kann. Auch in Sachen Termine gibt Ihnen Ihre Zeitung gerne Auskunft. So sollte beispielsweise die Nachricht, dass ein bekannter Organist am Samstag auftritt, spätestens am Freitag, besser noch zusätzlich am Donnerstag veröffentlicht werden. Bei Zeitungen, die wöchentlich oder noch seltener erscheinen, versteht es sich von selbst, dass die entsprechende Meldung in der letzten Ihrer Veranstaltung vorausgehenden Ausgabe erscheinen muss. Das pünktliche Erscheinen einer Zeitung setzt voraus, dass während des Herstellungsprozesses eine ganze Reihe von Terminen genau eingehalten werden. Je kleiner die Zeitung, um so früher muss Ihre Mitteilung auf dem Schreibtisch der Redaktion sein. Es ist daher ratsam, sich beim Zeitungsverlag nach den für

Sie wichtigen Terminen zu erkundigen. Denn nichts ist sinnloser, als wenn der zuständige Redakteur eine noch so geschickt formulierte Ankündigung eines am Samstag stattfindenden Ereignisses erst am darauffolgenden Montag mit der Post erhält.
Über Ernennungen, Wahlergebnisse und Auszeichnungen wird berichtet, nachdem das Ereignis stattgefunden hat. Um jedoch den aktuellen Wert der Nachricht zu erhalten, muss sie sofort, nachdem das Ereignis stattgefunden hat, auf dem schnellsten Weg zur Redaktion.
Handelt es sich um ein wirklich bedeutendes Ereignis in Ihrer Gemeinde oder Stadt, ist eventuell eine doppelte Berichterstattung möglich. Nämlich eine, die dem Anlass vorausgeht, ihn ankündigt, um die Zeitungsleser darauf aufmerksam zu machen, und eine zweite, ausführlichere, sofort danach, die berichtet, was geschehen ist.
Wie oft Sie solche Veröffentlichungen in der Lokalpresse anstreben sollten? Nun, sooft Sie wirklich echte Neuigkeiten und Aktuelles zu berichten haben, ist Ihnen ein Platz in den Nachrichtenspalten der Zeitungen sicher. Die meisten Redakteure zeigen reges Interesse für aktuelle lokale Nachrichten. Viele sind nur zu gerne kooperativ, sobald sie feststellen, dass sie es mit Leuten zu tun haben, die einerseits über das notwendige Einfühlungsvermögen verfügen, um zu wissen, was wirklich interessantes und lesenswertes Material ist, und die andererseits der Zeitung regelmässig gerade solches Material zustellen.
Die Industrie-Riesen mit ihren ausgezeichneten und teuren Public-Relations-Experten wenden grundsätzlich die gleichen Regeln an, um den höchst erstrebenswerten Raum im redaktionellen Teil der Tageszeitung zu erhalten.
Wenn Sie sich also diese Regeln auch zu Herzen nehmen, dann wird es bestimmt nicht lange dauern, bis Sie von Ihrem Club in der Zeitung lesen können.

A. BÜHLER

TASTEN WELT

Geschenkabonnement

Ich möchte ein TASTEN WELT-Abonnement schenken!
Die Adresse des Beschenkten:

Herrn/Frau/Frl.

Name:

Vorname:

Strasse: Nr.

Plz:

Ort:

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Sie erhalten einen Einzahlungsschein. Preis inkl. Zustellgebühr.

Senden Sie die Rechnung für ein Jahresabonnement (6 Ausgaben, sFr. 21.–, DM 21.–, öS 130.–) an meine Adresse:

Herrn/Frau/Frl.

Name:

Vorname:

Strasse: Nr.

Plz:

Ort:

Datum:

Unterschrift:

SIEL HB 730

. . . oder wollen Sie einen Kompromiß eingehen?

SIEL HB 730
5-chörig
sieben Orchesterstimmen
drei Soloregister
6 Percussionsregister
Strings auf dem oberen und unteren Manual
Vibrator
Hall
Sustain

Rhythmusgerät mit 15 Rhythmen
2×25 Watt RMS
Original Leslie
Nußbaumgehäuse mit Rolladenverschluß
Unverbindliche Preisempfehlung DM 5520,–

Infos und Händlernachweis in Deutschland von:
music partner
Hasengartenstrasse 36
6200 Wiesbaden

in der Schweiz von:
SELORGAN SA
Via Luganetto 10
6962 Viganello

Tasten-Brief-kasten

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.
Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten, Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Fertig- kontra Selbstbau-Orgel

In erster Linie stellen sich hier dem Orgelfreund zwei Fragen:

1. Wieviel Geld kann ich für mein Hobby entbehren?
2. Wie gross ist die Klang- bzw. Spielmöglichkeit für das zur Verfügung stehende Geld?

Genau an diesen zwei Punkten setzt die ganze Problematik ein! Häufig fällt dann die Entscheidung zugunsten der Selbstbau-Orgel. Aber bedenken Sie: Selbstbau bleibt Selbstbau! Wollen Sie basteln oder Orgel spielen? Sie sollten sich im voraus darüber klar werden, dass kein Händler von Fertig-Orgeln je Ihre Selbstbau-Orgel in Zahlung nehmen wird, falls Sie sich einmal für eine Fertig-Orgel interessieren sollten. Sie sind somit also gezwungen, Ihre Orgel privat zu verkaufen. Hören Sie sich vorher einmal genau um, dann werden Sie schnell merken, wie schwierig das sein kann.
Damit soll keinesfalls eine Selbstbau-Orgel herabgewürdigt werden. Im Gegenteil: Ich selbst habe bereits die zweite Orgel gebaut, und beide stehen ohne Funktionsstörungen im Dauerbetrieb.
Trotzdem sollten Sie bedenken: Es steht Ihnen wochenlanges Löten und Bauen ins Haus. Allein die Lötstellen können zwischen 15 000 und 40 000 betragen. Und keine ehrliche Firma wird bestreiten wollen, dass das für einen ungeübten Laien sehr viel und sehr schwierig sein kann, trotz hervorragender Bauanleitung!!
Hier beginnt sich allerdings eine Wende anzubahnen. Die erste *wirkliche* Alternative scheint die TOP-Sound DS von Dr. Böhm zu sein: mit weniger Arbeitsaufwand *in jeder Hinsicht* und einem akzeptablen Preis. Selbstverständlich bieten Selbstbau-Orgeln mehr Klang- und Spielmöglichkeiten als Fertig-Orgeln. Wer hier Gegenteiliges behauptet, ist entweder ungenügend informiert oder tut dies wider besseres Wissen! Die Frage ist nur: Wie gut und wie schnell lässt sich die Einstellung vom Laien ausführen? Hier ist weder Computer noch Programmer die *echte* Lösung, denn das Programmieren bzw. Registrieren ist für den Laien auch dann nicht ganz einfach, wenn Reg.-Anleitungen mitgeliefert werden. Was leider auch nicht immer der Fall ist!
Ausserdem lässt sich bei einprogrammiertem Computer in den meisten Fällen dann nicht noch eine Solo-Stimme hinzuschalten, was von grossem Nachteil sein kann, denn damit entfällt die u.U. benötigte Hintergrund-Musik.
An diesem Punkt werden Sie der Fertig-Orgel wohl den Vorzug geben, wenn Sie gewillt sind, 12 000 bis 17 000 DM auszugeben. Hervorragende Orgeln in dieser Preisklasse finden Sie bei den Herstellern Eminent, Hohner, Lowrey. Aber auch hier bietet sich seit September eine *gute Alternative* an: Hersteller dieser Orgel ist die Schweizer Firma Solina.
Auch sollten Sie die Wichtigkeit der Frage des Kundendienstes nicht unterschätzen! Die Hersteller von Fertig-Orgeln bieten Ihnen Garantie für die gesamte Orgel und guten Kundendienst an. Hersteller von Selbstbau-Orgeln bieten zwar auch eine gewisse Garantie, doch sitzen hier die wirklichen Fachleute selten in den Filialen, sondern in den Hauptwerken. Wer aber kann schon ein Instrument in dieser Grössenordnung zum Hauptwerk bringen, wenn einmal irgend etwas nicht funktioniert? Hier nützt auch keine kurzzeitige

R. Grabo bei der Arbeit

Garantie für die Bauteile (oder ist Ihnen jemand bekannt, der ein MOS-IC ohne Schwierigkeiten umgetauscht bekommt?). Als Kundendienst bieten sich hier nur die Bastler-Freunde an. Selten genug werden Sie allerdings dabei einen echten Fachmann finden. Die sind rar und teuer! Hier müsste sich *dringend* von seiten der Hersteller etwas ändern!
Bedenken Sie also bei Ihrer Wahl zwischen Fertig- und Selbstbau-Orgeln die Vor- und Nachteile: Preis, Erweiterungsmöglichkeiten, Spielmöglichkeiten, beim Selbstbau erforderliche Arbeit und Geduld bei der Fehlersuche, der Kundendienst der Selbstbau-Orgel-Hersteller hält dem Vergleich mit dem Kundendienst der Fertig-Orgel-Hersteller nicht stand.
Sollten Sie sich zum Kauf einer Fertig-Orgel entschliessen, so bedenken Sie noch folgendes:
Begleitautomatik und Schlagzeug sind nicht immer gut im Klang. Häufig meint man den Klang eines Blecheimers mit Papiergeflatter zu hören. Auch fehlt hier meist die Standard-Einstellung des Rhythmusgeräts, denn wer weiss als Laie schon genau, wie schnell jeder einzelne Rhythmus gespielt werden muss? Dann gibt es auch hier wieder die bekannten Perfektionisten, die eine geradezu groteske Anhäufung von Synthesizer, E-Piano, Begleitautomatik mit Schlagzeug etc. auf der und um die Orgel herum aufbauen. Die Hausfrau wird hierüber, falls sie nicht selber Orgel spielt, sicherlich nicht sehr erbaut sein, und seien die Stimmen auch noch so gut, die sie zu hören bekommt.
Sollten Sie diese Anhäufung transportieren wollen, so besorgen Sie sich am besten gleich zwei Möbel-Transporteure und einen Kombi-Wagen.
Gehören Sie jedoch zu den Haus-Orglern, und wollen Sie es auch in absehbarer Zeit bleiben, so sollten Sie auf Zusatz-Geräte verzichten und statt dessen versuchen, ein guter Organist zu werden. Akzeptieren Sie einfach Ihr einmal gewähltes Instrument so, wie es ist. Das tun Sie doch bei Ihrem Ehepartner wohl auch (oder?).

Mit freundlichen Grüssen
R. Grabo, Krefeld

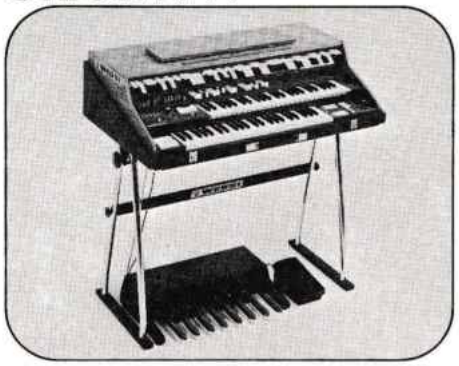
Verzeichnis der Inserenten

41 Allen	39 Empex	21 Jordi	42 Musiport	49/52/53 Siel
33 Baldwin	5 GEM	11 Kawai	39 Orgma	43 Welson
21 Coloco	8 Hammond	37 Kimball	22 RiHa	55 Wersi
15 Conn	45 Haus	43 Kleinert	44 Rodgers	24 Wurlitzer
2 Eminent	10 Holzschuh	56 Lowrey	48 Schott	12/13 Yamaha

Die erfolgreichen 8 von WERSI

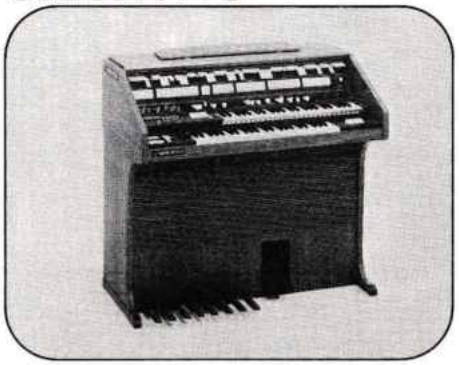
Eine Orgel-Linie –
musikalisch überzeugend –
technisch perfekt –
jeder kann sie selbst bauen.

ORION W1T



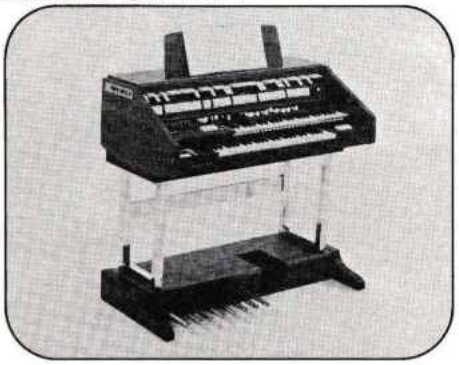
Die richtige Orgel für junge Leute, Bands und Alleinunterhalter. Eine Orgel für den rauhen Betrieb „unterwegs".

ORION W1S



Die richtige Orgel für Anfänger und Fortgeschrittene, die schon musikalisch erhebliche Ansprüche stellen.

HELIOS W2T

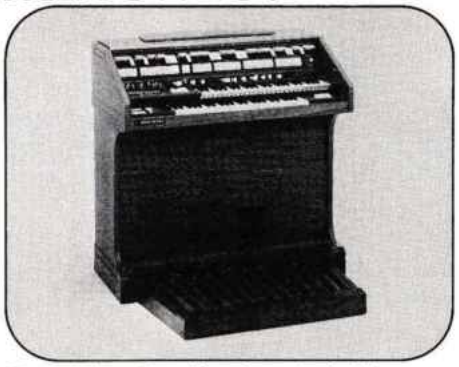


Die richtige Orgel für den Profi und alle, die beim Spielen höchste Ansprüche stellen.

HELIOS W2S

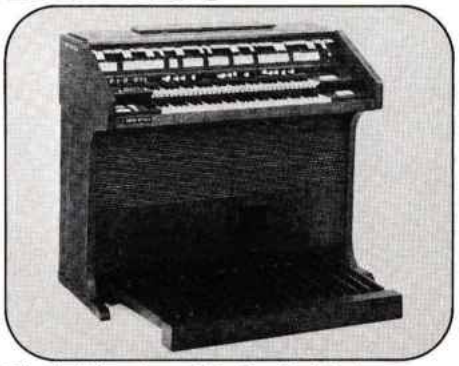
Die richtige Orgel für den Heim-Musiker und Profi mit Spitzenansprüchen.

HELIOS W2SV



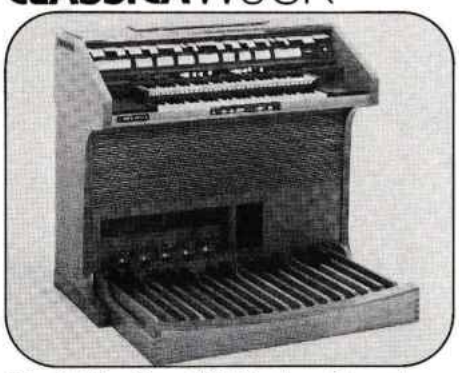
Die richtige Orgel für den, der bei der Unterhaltungsmusik auf ein Vollpedal nicht verzichten möchte.

ZENIT W3S



Die richtige Orgel für den Liebhaber klassischer Musik und anspruchsvoller konzertanter Unterhaltungsmusik.

CLASSICA W3SK



Die richtige Orgel für Kirchen, Gemeindehäuser und Konzertsäle und überall da, wo höchste Musikalität im klassischen Bereich gefordert wird.

GALAXIS W4SKT

Die richtige Orgel für den Könner, der das ungewöhnliche liebt. Für den Interpreten, der sich bisher bei seinen spielerischen Fähigkeiten durch herkömmliche Orgel-Modelle eingeengt fühlte.

Es gibt einen großen über 100 Seiten starken Farbkatalog, der Sie über die 8 erfolgreichen von WERSI und viele andere WERSI-Produkte informiert. Dieser Farbkatalog ist mehr als nur ein Katalog. Er zeigt Ihnen, worauf es heute bei einer elektronischen Orgel ankommt und wie man auch als Laie eine Orgel selbst bauen kann.

Bestellen Sie noch heute den großen Farbkatalog von WERSI. Die Schutzgebühr von DM 5,–/sfr 5,–/öS 35 wird Ihnen bei einer entsprechenden Bestellung voll vergütet.

WERSI

BRD: WERSI-electronic GmbH&CoKG, Industriestraße 45, 5401 Halsenbach
A: WERSI-electronic, Fasangasse 34, A-1030 Wien III
CH: WERSI-electronic AG, Kauenstraße, CH-8887 Mels

Weitere Informationen über unser gesamtes
Orgel-Programm erhalten Sie

in Deutschland und Osterreich von:
Norlin Musik GmbH
Hittfelder Kirchweg 13, 2105 Seevetal 3.

In der Schweiz von:
Lowrey-Orgeln
Schaubhus 5, CH-6020 Emmenbrüche.